



DER EUROPAER

Symptomatisches aus Politik, Kultur und Wirtschaft

Fr. 14.- € 13.- Monatsschrift auf der Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners



Hierarchien und Mensch, einst und jetzt

Vortrag von D.N. Dunlop

Zur digitalen «Unsterblichkeit»

Christel Traut

Fiktion des «Großen Umbruchs»

Andreas Flörsheimer

Etikettenschwindel «Impfstoff»

Catherine Austin Fitts

Wer war Henoeh?

Sigismund von Gleich

Sinnesfunktionen und geistige Fähigkeiten

D.N. Dunlop

In memoriam F. Herbert Hillringhaus

Edzard Clemm

Fruchtbarkeit der Geisteswissenschaft und eine Justiz-Initiative

In einer Zeit, wo sogar das von Rudolf Steiner gebaute «Haus des Wortes» (wie er das Goetheanum genannt haben wollte) ohnmächtig verstummt, halten wir weiter Ausschau nach unabhängigen Menschen, die den Wert der Geisteswissenschaft für die Diagnose und Therapie der Zeitabgründe erfasst haben.

Catherine Austin Fitts ließ auf ihrer Webseite www.solari.com ein paar Interviews mit mir zum Thema Ahriman und Dreigliederung erscheinen. In dieser Nummer äußert sie sich zum transhumanen Impfprojekt, das ganz nach dem Erfolgsmodell von Microsoft zum Einbau von injizierbaren «Betriebssystemen» in den menschlichen Körper führen soll. Diese müssen dann bei jeder Mutation des «Virus» neu upgedatet werden. Endlose Abwärtsspirale einer *anti-humanen* Entwicklungsperspektive (denn das ist der «Transhumanismus» in Wahrheit). Wir wiesen bereits auf einen bemerkenswerten Artikel von Jonas Glaser in der Zeitschrift *Compact* hin.

Neuerdings erfuhren wir, dass der Italiener Nicola Bizzi nachdrücklich auf Steiners Bemerkungen über das Impfen aus dem Jahre 1917 hinweist. Es geschieht dies in dem Buch *Operazione Corona: Colpo di stato globale* (Operation Corona: ein globaler Staatsstreich), Firenze 2020 (Herausgeber Nicola Bizzi und Matteo Martini).

*

Viele Freunde und Bekannte versuchen das gegenwärtige Staatsstreich-Unrecht auf ein Fundament des Rechts zurückzuführen – und kämpfen oft (fast) hoffnungslos gegen Windmühlen. Das Recht ist von der Macht (Staats- und Wirtschaftsmacht) beinahe vollständig verschluckt worden.

Da kommt eine Schweizer Initiative gerade zur rechten Zeit, um nicht zu sagen, zu höchster Zeit vor das Volk. Wir meinen die *Justiz-Initiative*, die im August 2019 vom Unternehmer Adrian Gasser eingereicht worden war und die zur Volksabstimmung ansteht. Ihr Grundgedanke: Politik und Rechtsprechung sollen einwandfrei getrennt werden, denn die heutige Rechtspraxis vermengt hoffnungslos Parteieninteressen mit den Prinzipien der Rechtsprechung. Bundesrichter kann heute nur werden, wer durch die Pforte einer Partei geht und der Parteikasse regelmäßig einen finanziellen Tribut zahlt. Gasser nennt das «Hehlerei». Auf diesen immer eklatanter gewordenen Missstand machte bereits 2002 die Dissertation von Mark Livschitz *Die Richterwahl im Kanton Zürich* aufmerksam. Die Arbeit fand nicht die ihr gebührende Würdigung.

Die Justiz-Initiative fordert die Unabhängigkeit künftiger Bundesrichter und will deren Wahl im Bundesgesetz durch ein *Losverfahren* verankern. Nur so kann gewährleistet werden, dass künftig vor einem wirklich unabhängigen und nur Wahrheit und Gerechtigkeit verpflichteten Forum geklagt werden kann.

Das Initiativ- und das Referendum-Recht sind zwei unbestrittene Vorzüge der eidgenössischen Verfassung. Höchste Zeit, dass von Ersterem in der aktuellen Situation in bedeutender Weise Gebrauch gemacht worden ist.

Wir werden die *Justiz-Initiative* in der nächsten Nummer näher vorstellen und ein Interview mit deren Begründer Adrian Gasser beifügen.

*

(Fortsetzung auf Seite 19)

Inhalt

Der Einfluss der Hierarchien auf den Menschen (Teil 2)	3
Daniel Nicol Dunlop	
Täuschung: Es ist kein Impfstoff!	6
Catherine Austin Fitts	
Trennung der Menschheit	11
Christel Traut	
«Great Reset» – Wohin und wozu?	16
Andreas Flörsheimer	
Henoch und seine Weisheit	20
Sigismund von Gleich	
Die Sinne und die Fähigkeiten des Geistes	26
Daniel Nicol Dunlop	
Was heute not tut	29
Im Gedenken an F. H. Hillringhaus Edzard Clemm	
BUCHBESPRECHUNG	35
LESERBRIEFE	37
BAGATELLE	38
Impressum	38

An unsere Abonnenten

Wir bedauern die verspätete Auslieferung der Februar-Nummer. Es geschah dies infolge der Einstellung der Zeitschrifts-Produktion auf seiten unserer bisherigen Druckerei.

Wir wechselten zu einer neuen Druckerei und rechnen damit, dass wir baldmöglichst wieder zur regelmäßigen Auslieferung zurückkehren können.

Die Redaktion

Einflüsse der Hierarchien im Leben und Wesen des Menschen (Teil 2)

Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen D.N. Dunlops stammen aus dem Jahre 1930. Sie wurden niemals veröffentlicht. Myles Dunlop, der Urenkel D.N. Dunlops, sandte sie uns vor einiger Zeit zu. Es handelt sich vermutlich um einen von Dunlop gehaltenen Vortrag. Die Nachschrift, deren handschriftliche Kopie uns vorliegt, wurde von Dorothy Osmond (1889–1978) angefertigt. Wir bringen in dieser Ausgabe den zweiten Teil dieses wichtigen Vortrags.

Thomas Meyer

Was meinen die meisten Menschen, wenn sie von «Gott» reden? Um was für ein Wesen handelt es sich, wenn sie von «Gott» reden? Es ist ihr eigener Engel – nichts Anderes. Sie ahnen dumpf, dass ein Schutzengel sie im Leben behütet, und sie schauen zu diesem Wesen auf und nennen es «Gott». Der Menschen Vorstellung von Gott ist ihre Vorstellung ihres eigenen Engels – so beschränkt sind ihre Interessen durch ihren Egoismus, und diese beschränkten Interessen machen sich überall im öffentlichen Leben deutlich bemerkbar. Nur sehr, sehr wenig Interesse zeigt sich am Schicksal der *Menschheit als Ganzer*. Es bewegt die Menschen nicht, wenn ihnen zum Beispiel gesagt wird, dass auf den großen Europäischen Krieg, welcher mit stählernen Waffen ausgekämpft wurde, ein viel heftigerer *spiritueller* Krieg folgen wird. Denn was für den Osten *Wirklichkeit* ist, das nennt der Westen *Maya* oder *Ideologie*; und was der Westen *Wirklichkeit* nennt, das ist für den Osten *Maya*.

Wir stehen an der Schwelle eines spirituellen Krieges, doch so ernst und bedrohlich diese Lage auch ist – die Menschheit nimmt sie mit Gleichgültigkeit hin; sie macht keinen tiefen Eindruck auf die Seele. Die schwerwiegendsten ungeheuerlichsten Ereignisse lassen die Seele ungerührt – oder sind höchstens für ein paar Tage ein Sensationsobjekt. Dies rührt von der Tatsache her, dass der Egoismus stärker und stärker geworden ist und die Interessen der Menschen beschränkt hat. Demokratische Parlamente kommen zusammen, aber sie werden nicht durch Betrachtungen bewegt, die dem Schicksal der Menschheit als Ganzer gelten; sie werden von egoistischen Impulsen bewegt; die Menschen schließen sich

aus äußeren Interessensähnlichkeiten zusammen, die sich oftmals aus ihren Berufen ergeben. Und wenn die Gruppen groß genug sind, dann werden Mehrheiten gebildet. Parlamente werden vom Egoismus beherrscht, der durch eine so und so große Zahl von Personen multipliziert wird. Was notwendig ist, das ist, dass die Seele über egoistische Interessen hinauskommt und sich zu Interessen erhebt, welche das Schicksal der Menschheit auf der ganzen Erde betreffen. Und dann wird es möglich sein, die Region der Erzengel zu erreichen. Nur wenn der Mensch anfängt, sich für das Schicksal und die Bestimmung der ganzen

Menschheit zu interessieren, kann er sich über seinen Engel hinaus zum Erzengel erheben.

Lassen Sie uns nun einen anderen Aspekt unserer modernen Zeit betrachten: Es ist keineswegs unbedeutend, dass in den heutigen Weltangelegenheiten führende Persönlichkeiten zumeist in Internatsschulen und Universitäten und Institutionen erzogen wurden, die in Wirklichkeit auf griechischer und römischer Kultur beruhen und *nicht* auf den Erfordernissen unserer Zeit. Falls die Griechen und Römer so verfahren wären



D.N. Dunlop (1868-1935)

wie wir, dann hätten sie ihre Erziehungsmethoden auf die der ägyptischen Kultur gebaut. Aber genau das taten sie nicht. Sie bauten ihre Erziehung auf die Erfordernisse *ihres* Zeitalters, während wir die Jungen nach den Methoden eines vergangenen Zeitalters bilden – eines Zeitalters, das sich überlebt hat. Und das hat eine viel größere Wirkung, als meistens realisiert wird. Wenn es realisiert worden wäre, dann hätte die Frauenbewegung einen ganz anderen Akzent bekommen. Frauen hätten realisiert, dass der Intellekt der Männer infolge von deren antiquierter Erziehung verhärtet wurde, und sie hätten gesagt: «Wir schätzen uns glücklich, *nicht* in Internatsschulen geschickt worden zu sein, und so werden wir der Welt zeigen, was für die Not unserer Zeit durch jene Geister geleistet werden kann, die nicht durch eine aus alter Zeit stammende Erziehung verhärtet wurden.» Diese Saite wurde in der Frauenbewegung niemals angeschlagen. Die herrschende Haltung war vielmehr diese: «Die Männer haben eine griechisch-römische Erziehung erhalten. Wir Frauen bestehen darauf, auch eine zu bekommen!»

Die Elemente der griechisch-römischen Methoden sind allgegenwärtig – das Bewusstsein unserer führenden

Männer und die Zeitungen sind voll von ihnen. Selbst wenn wir in unserer eigenen Sprache schreiben, so schreiben wir im griechisch-römischen Stil. Und nehmen Sie nur unsere Auffassung von Gleichheit, von Menschenrechten. In dieser Hinsicht leben wir ganz und gar in der römischen Welt. Unsere Vorstellung von Gerechtigkeit ist die römische Vorstellung, aus einer Zeit, die antiquiert ist und von einer neuen überlagert wurde.

Nicht nur wirkt die *Vergangenheit* im hier angegebenen Sinn in unsere moderne Zivilisation hinein, sondern auch die *Zukunft* wirkt in ihr; und es ist gut für uns, dass dies der Fall ist. Die *Zukunft* lebt in den Menschen, wenn auch unbewusst, als eine Art Rebell gegen die Elemente der griechisch-römischen Kultur, an denen wir so fest hängen – zu unserem eigenen Schaden. Wenn wir erkennen, dass die *Zukunft* in uns lebt, dann vermögen wir uns über die Sphäre der Erzengel in die Sphäre der Archai zu erheben. Das heißt, gemäß unserer Auffassung vom Göttlichen: Wir erheben uns von der Vorstellung Gottes als unserem eigenen Engel, über die Vorstellung von Gott als einem Erzengel, zur göttlichen Hierarchie der Archai. Es ist von allergrößter Bedeutung, dass jene, die sich zu Lehrern der Jungen ausbilden lassen, den Egoismus erkennen und verstehen, wie der Mensch nach einem Gott strebt, der nur sein Engel-Wesen ist. Sie sollten wissen, dass nur jene, die bereit sind, ganz egoistische Interessen aufzugeben, das Göttliche im Reiche der Erzengel-Wesen finden können, welche, vom Egoismus unbegrenzt, die Schicksale der Völker bestimmen, die auf der Erde im *Raume* nebeneinander leben. Und vor allen Dingen sollten die Lehrer erkennen, dass die *Vergangenheit* in unserer modernen Kultur in Form der griechischen Bildung und der römischen Rechtsauffassung nachwirkt, dass aber auch die Zukunft in uns hereindrängt, als ein Rebell gegen diese Elemente aus der Vergangenheit. Dies zu wissen heißt, einen Gott zu verehren, der höher ist als ein Erzengel – ein Gott, welcher der Geist eines Zeitalters ist – einer der Archai. Unsere Erziehungsmethoden sollten nicht auf einer vergangenen Kultur beruhen, sondern auf dem Wesen und den Bedürfnissen der *Gegenwart*.

Und die brennende Forderung der Gegenwart ist, dass die Menschen das Interesse der Hierarchien beibehalten können. An der Entfaltung und Entwicklung der physischen Organisation des Menschen sind sie nicht mehr interessiert. Denn ihre Arbeit an diesem Teil seines Wesen ist an ein Ende gekommen. Aber sie sind interessiert und werden interessiert sein an der Entwicklung seines Seelen- und Geisteswesens, an seinen Errungenschaften auf dem Gebiet geistiger Aktivität.

Um den konkreten Sinn zu erfassen, mit dem die Wesen der höheren Hierarchien mit dem Leben des Menschen

verwoben sind, lenkt Dr. Steiner unsere Aufmerksamkeit zunächst auf die *Sinnes-Eindrücke*, die wir von der Außenwelt empfangen. Während des Lebens strömen Sinnes-Eindrücke auf uns ein. Im Allgemeinen glauben wir, dass diese Eindrücke nur Teil der Gegenstände und Wesen seien, die wir sehen. Ein Gegenstand ist *farbig*; von einem anderen kommt *Ton* und macht einen Eindruck auf den entsprechenden Sinn. Doch was *ist* diese Welt der Sinnes-Eindrücke in Wirklichkeit? Der Physiker sagt, hinter allen Sinnes-Eindrücken sei eine Welt von Atomen, aber das ist reine Phantasie. Dahinter ist eine *geistige* Welt, auch wenn sie dem gewöhnlichen Bewusstsein des Menschen nicht sichtbar wird. Im Gewebe der Sinnes-Eindrücke leben die *Geister der Form*. Alles, was wir im Raum wahrnehmen, hat eine bestimmte Form. Auch die farbigen Oberflächen sind Teil ihrer Form. In allem, was wir im Raum durch unsere Sinne wahrnehmen, leben die Geister der Form – jene Wesen, welche im Alten Testament Elohim genannt werden. Die Welt, die uns durch die Sinne erscheint, wird zu Recht eine Welt der *Phänomene* genannt, denn zunächst sehen wir nichts als Phänomene, die äußeren Erscheinungen der Dinge – *Maya*, wie der Mensch des Ostens sagt.

Doch wenn unser gewöhnliches Bewusstsein ein imaginatives wird, so verwandelt sich die ganze Sinneswelt in eine Welt fließender Bilder. Verwoben mit dieser Welt fließender Bilder ist die Welt der Engel. Wenn sich unser Bewusstsein zur Stufe der Inspiration erhebt, dann verwandelt sich diese Welt von Bildern in die Welt der Inspiration, verwoben mit dem Leben der *Erzengel*. In der Intuition treten wir in die Welt der Archai ein und wissen, dass hinter *dieser* Welt das Reich der Elohim liegt, der Geister der Form. Wenn wir durch die Sinne in die Welt blicken, dann schauen wir in Wirklichkeit in die Welt der Elohim.

Doch statt nach außen, gleichsam durch die Sinneswelt in die Welt der Geister der Form zu gehen, können wir auch die umgekehrte Richtung einschlagen, nämlich in unser *inneres* Wesen, doch in jene Region desselben, welche intim mit der Außenwelt verbunden ist und sie in einer solchen Weise spiegeln kann, dass wir sie in unserem *Gedächtnis* tragen können. Mit anderen Worten, wir können von der Welt der Sinne *nach innen* gehen, in unsere Welt der Gedanken.

Im gewöhnlichen Bewusstsein betrachten wir unsere Gedanken nie als Wirklichkeiten. Dennoch ist dies der Fall; gerade so wie die Geister der Form als Wirklichkeiten in der Welt der Sinne leben, so leben höhere Wesen in unserer Gedankenwelt. Geistige Wesen leben und weben und wirken in uns, während wir denken. Während des Denkens spielt sich ein Prozess in uns ab, der folgendermaßen beschrieben werden könnte: Nehmen wir an, in

einem Glas Wasser wird Salz aufgelöst. Es wird vollständig aufgelöst, und das Glas ist ganz durchsichtig. Kühlen wir aber das Glas ab, dann kristallisiert sich das Salz im Wasser heraus.

Ein ähnlicher Prozess der Verdichtung spielt sich in uns ab, wenn wir denken. Es ist ein mineralisierender Prozess, und in diesen Prozess sind die Archai verwoben. In unserem Gedankenleben sind die Archai genauso anwesend, wie es die Geister der Form in unseren Sinnes-Wahrnehmungen sind.

Wenn wir nun die Außenwelt vermittelt unseres gewöhnlichen Bewusstseins studieren, so finden wir die sogenannten Natur-Gesetze, welche Abstraktionen sind. Auf der Stufe der imaginativen Erkenntnis haben wir, anstelle der Naturgesetze, die wir in verschiedenen abstrakten Formeln zum Ausdruck bringen – *Bilder*. Diese Bilder sind nicht dieselben, die wir bereits erwähnt haben. Es sind Bilder, die sich gleichsam aus der Welt der Elohim in den Sinnes-Eindrücken verdichten. Und in diesen kristallisierenden Bildern wirken die Archai. So können wir die Archai sowohl in der Außenwelt der Sinnes-Eindrücke finden als auch in der Innenwelt der Gedanken.

Denken wir nun an eine der Formen, durch welche der Mensch sein Wesen zum Ausdruck bringt. Gedanken leben wirklich in unserem *inneren* Wesen, auch wenn wir durch sie mit der Außenwelt in Beziehung treten und die Geheimnisse dieser Außenwelt uns kraft unseres Denkens enthüllt werden. Aber der Gedanke bringt sich in der Außenwelt durch die *Sprache* zum Ausdruck. Die Gedankenwelt des Menschen fließt in seine Sprache. Das Element des Willens fließt auch in die Gedanken, doch dessen sind wir uns nicht sehr bewusst. Aber ganz offensichtlich tritt der *Wille* in unsere Sprache ein. Aber von dem, was in der Sprache wirklich lebt – davon haben wir im gewöhnlichen Bewusstsein nur eine sehr geringe Erkenntnis. Die Laute, die in der Sprache benützt werden – die eigentlichen Laute als solche – werden einfach als so und so viele Zeichen betrachtet. Der moderne Mensch erkennt nicht, dass es so etwas gibt wie das innere Leben der Laute, die wir beim Sprechen benützen. Jeder Laut hat in Wirklichkeit ein eigenes Lebens-Element. Der Sprache wohnt eine eigene geistige Realität inne – ein eigener Genius. So wie die Archai in der Welt der Gedanken leben, so leben die Erzengel im Element der Sprache. Sie leben im Sprach-Genius und aus diesem Grunde sind sie auch die Geister der Nationen – die Volksgeister. Der Mensch ist weit mehr, als er sich dies klarmacht, das Ergebnis der Kräfte, die der Sprache innewohnen. *Gedanken* können in verschiedenen Völkern dieselben sein, aber ihre *Sprache* differenziert sie, obwohl sie ein Element ist, das vielen Menschen, dank der

Tatsache, dass sie zu dieser oder jener Nation oder Rasse gehören, gemeinsam ist.*

Die Beziehung des Menschen zum Erzengel durch die Sprache ist nicht so individuell wie seine Beziehung zum Reich der Engel, denn jeder Mensch hat seinen besonderen eigenen Engel, der ihn vom einen Erdenleben in das nächste führt. In einem Zürcher Vortrag vom Januar 1924, der leider nicht mitgeschrieben wurde**, sagte Rudolf Steiner, dass ein Okkultist, wenn er mit jemand spricht, der ihn um Hilfe bittet, ein gewöhnliches Gespräch führt, das aber eigentlich ein Gespräch mit dem Engel des betreffenden Menschen sei. Der Okkultist hört auf das, was der Engel des Menschen zu sagen hat, der vor ihm steht.

Die Beziehung des Engels zum Menschen kommt in vielen Weisen zum Ausdruck.

Ein Mensch kann sich selbst aufgeben und sich bis zu einem solchen Grade seinem inneren Leben in ihm überlassen, dass ihn sein inneres Leben wirklich fortträgt und über ihn selbst hinausführt. Dann tritt er in die Sphäre der objektiven Phantasie, und der Phantasie wohnt eben so viel kreative Kraft inne wie dem Sprechen, obwohl sie in einem individuelleren Sinne kreativ ist. In der Phantasie schlüpft der Engel eines Menschen in sein Leben hinein. Ein Dichter, der ein wahrer Künstler ist – und nicht in Zynismus oder Oberflächlichkeit verfallen ist – weiß, dass eine höhere Geistigkeit ihn durchfließt, während er seine Dichtungen schafft. Diese höhere Geistigkeit ist der Engel, der ihn von Leben zu Leben führt und als ein Schutzgeist über ihm wacht. Der Gedanke des Engels spielt bei aller wahren Phantasie eine Rolle. Bestimmte Äußerungen Goethes zeigen, dass er sich der Wirksamkeit einer höheren Geistigkeit im Reich wahrer Phantasie bewusst war.

Es ist natürlich möglich, dass ein Mensch seinen Halt in dieser inneren Welt der Phantasie verliert, und dann wird sich ein luziferisches Element einschleichen. Dennoch: ein Engel lebt in der Phantasie aller wahren Künstler. Geradeso, wie nun ein Mensch durch sein inneres Wesen über sich selbst hinaussteigt und von sich loskommt (wie er es tut, wenn er die Welt der Phantasie erreicht) – so tritt er gewissermaßen in der entgegengesetzten Richtung aus sich heraus, wenn er in Schlaf fällt. Er betritt dann dieselbe Region, in welcher im Wachen die Phantasie verwurzelt ist, obwohl die Einflüsse, die auf ihn wirken, von viel unbewussterer Art sind und die Gestalt von Träumen annehmen.

(Übersetzung aus dem Englischen: Thomas Meyer. Fortsetzung folgt)

* Die Sprachgeister *erscheinen* in der Tat auf dem Terrain der Erzengel, sind aber ihrer inneren Wesenheit nach zurückgebliebene Elohim. Siehe Rudolf Steiner am 10. Juni 1910 in Stockholm (GA 121).

** Vermutlich der Vortrag vom 29. Januar 1924.

Injektion als Täuschung: Es ist kein Impfstoff!

«Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften.»

William Shakespeare



Catherine Austin Fitts

Ich bin keine Wissenschaftlerin. Ich bin keine Ärztin. Ich bin keine Biotechnikerin und ich bin keine Anwältin. Aber ich lese, höre und schätze diejenigen, die es sind, und ver-

suche sie zu verstehen. Ich war Investmentbankerin, bis es mir die Politik unmöglich machte, meine Kunst weiterhin zu praktizieren. Ich bin als Portfolio-Strategin ausgebildet – also kartographiere ich meine Welt, indem ich die Finanzströme und Ressourcenzuteilungen beobachte. Ich wurde ebenso als Konspirations-Generator und Fußsoldatin ausgebildet – denn Verschwörungen sind in unserer Welt das elementare Organisationsprinzip, mit dem die Dinge getan werden. Erst als ich das Establishment verließ, stellte ich fest, dass alle anderen, die nicht Teil des «Clubs» sind, daraufhin trainiert werden, Verschwörungen als verächtlich zu betrachten und tunlichst zu vermeiden – ein kluger Trick, denn damit wird jeder Versuch, dass Menschen außerhalb des Establishments selbst einmal zur Macht kommen, sabotiert.

Während der Zeit, als ich im Krieg mit verschiedenen Behörden der US-Regierung lebte, beantwortete ich viele Fragen von Menschen, die mutig und neugierig genug waren, meine Meinung einzuholen. Über die Jahre verwandelten sich diese Antworten in zwei Unternehmen: Das eine ist der Solari-Report, der als globales Informationsnetzwerk immer mehr wächst. Hier helfen wir uns gegenseitig, die Geschehnisse in der Welt zu verstehen und zu navigieren, um damit zu positiven Ergebnissen beizutragen. Das andere war meine Tätigkeit als Anlageberaterin für Einzelpersonen und Familien durch meine Firma Solari Investment Advisory Services. Nach zehn Jahren habe ich dieses Unternehmen auf ein Nachhaltigkeits- (ESG-) Screening umgestellt. Diejenigen, die es in Anspruch nehmen, suchen etwas, das sonst unter Finanzdienstleistungen nicht so ohne weiteres verfügbar ist, nämlich ein Screening, das die Korruption in Finanzen und Politik

sichtbar macht. Das Nachzeichnen der metastasierenden Korruption ist eine Kunst, keine Wissenschaft. Will man einer Familie bei ihren Finanzen helfen, ist es unerlässlich, alle ihre Risiko-Punkte zu kennen. Ihr finanzieller Erfolg hängt von der erfolgreichen Minderung aller ihrer Risiken ab, denen die Familie im täglichen Leben begegnet, ob finanzieller oder nicht-finanzieller Art. Nicht-finanzielle Risiken können enorme Auswirkungen auf die Zuteilung von familiären Ressourcen haben, und dazu gehören auch Aufmerksamkeit, Zeit, Vermögenswerte und Geld.

Viele meiner Klienten und deren Kinder erfuhren durch Versagen oder Korruption in der Gesundheitsversorgung Vernichtung und Erschöpfung – am häufigsten durch Tod oder Schäden durch Impfungen. Alle stellten sich nach jahrelangen und horrenden Erfahrungen mit der Gesundheitsindustrie fast ausnahmslos die Frage: «Wenn die Korruption im Bereich der Medizin, Nahrungsmittelproduktion und Gesundheit schon so schlimm ist, wie geht es dann in der Finanzwelt zu?» Ernüchtert durch diesen Gedanken suchen sie also einen Finanzprofi, der sich sowohl mit Regierungs- als auch Finanz-Korruption auskennt. Und sie finden mich.

Das Ergebnis dieser Flut an klugen, gebildeten Menschen, denen ich begegnete und die auch noch die Mittel hatten, meine Zeit zu bezahlen, war, dass ich zehn Jahre lang ziemlich intensiv lernen durfte, welche schweren Behinderungen und sogar Tod unseren Kindern durch das zugefügt wird, was ich mittlerweile «die große Vergiftung» nenne. Ich hatte wiederholt die Gelegenheit, den menschlichen Schaden, der für alle Beteiligten entstand – nicht nur für die betroffenen Kinder, sondern auch für ihre Eltern, Geschwister und für nachfolgende Generationen – zu bewerten und die finanziellen Kosten der Impfschäden wieder und wieder abzubilden. Diese Fälle waren nicht so unüblich, wie man vielleicht meinen würde. Studien zeigen, dass 54% der amerikanischen Kinder an einer oder mehreren chronischen Krankheiten leiden. Ärzte, denen ich vertraue, sagen mir, dass diese Zahl in Wirklichkeit viel höher ist, da sich viele Kinder und ihre Familien nicht die Versorgung und Untersuchungen leisten können, die erforderlich wären, um richtig zu diagnostizieren, was ihnen fehlt.

In dem Dokumentarfilm *VAXXED* – den sich übrigens jeder wache Bürger, zusammen mit seiner Fortsetzung *VAXXED II: The People's Truth*, unbedingt ansehen sollte – veranschlagte eine der Mütter, dass ein stark autistisches Kind nach heutigem Wert 5 Millionen US-Dollar Kosten verursache, um es ein Leben lang großzuziehen und zu

betreuen. Wenn die Großeltern unter meinen Kunden darauf beharrten, dass sie sich in die Impfentscheidungen ihrer Kinder nicht einmischen wollten, weil «es sie nichts angehe», war meine Antwort: «Wirklich? Und wer hat die 5 Mio. Dollar? Ihr, oder eure Kinder? Wenn eure Kinder die 5 Millionen brauchen, um ihr impfgeschädigtes Kind aufzuziehen, werdet ihr sie ihnen verweigern? Ihr seid die Banker, und es ist euer Geld, das hier auf dem Spiel steht. Es geht euch sehr wohl etwas an. Wollt ihr diese 5 Mio. Dollar für eine über Generationen stärker werdende Familie ausgeben, oder für die Versorgung eines behinderten Kindes, das nicht behindert hätte sein müssen?» Oft übersetzen sich diese 5 Millionen an Aufwendungen auch in eine Scheidung, oder in Depression und in verpasste Chancen für die Geschwister.

Meine Kunden haben mir geholfen, die besten Quellen – Bücher, Dokumentarfilme, Artikel – über Impfungen zu finden. Viele davon lassen sich als Links oder Rezensionen im Solari-Report und in unserer «Bibliothek» (für Abonnenten) finden.

Von allen Fragen, die sich mir stellten, war es die Frage nach dem Warum, für die ich am meisten Zeit im Nachforschen und Nachdenken aufwenden musste. Warum vergiftet das medizinische Establishment absichtlich ganze Generationen unserer Kinder? Viele der Autoren, die über Impfschäden und Impftodesfälle schreiben und recherchieren, nehmen an, dass es sich um einen beklagenswerten Ausreißer handelt, darauf zurückzuführen, dass sich das orthodoxe medizinische System seinen eigenen Fehlern und der daraus resultierenden Haftbarkeit nicht stellen oder nicht aussetzen will. Das ergab für mich nie wirklich Sinn. Die Bücher von Forrest Mearady, Jon Rappaport, Dr. Suzanne Humphries und Arthur Firstenberg haben mir geholfen zu verstehen, welche Rolle Impfungen in dem «Bauernfängertrick» spielen, mit dem sich die Versicherungen und gesetzlich Haftpflichtigen ihr Geld sparen.

Hier ist ein Beispiel, wie der faule Trick gespielt wird: Ein Toxin verursacht eine Krankheit. Das Toxin kann ein Pestizid oder können Industrieabgase oder WLAN-Strahlung sein. Das Toxin schädigt Millionen von Menschen und ihre Lebensgemeinschaften. Firmen oder deren Versicherungen werden vielleicht für zivil- oder strafrechtliche Vergehen haftbar gemacht. Dann wird ein Virus dafür verantwortlich gemacht. Ein «Heilmittel» wird in Form von einem «Impfstoff» gefunden. Das Pestizid oder sonstige Toxin wird genau dann eingestellt, sobald der Impfstoff da ist, und Simalabim, die Krankheit verschwindet. Die Impfung wird zum Erfolg und ihr Entdecker zum Helden erklärt. Eine potenzielle Finanzkatastrophe ist in einen Profit verwandelt worden unter anderem für Investoren



und Pensionsfonds. Als Portfoliostrategin muss ich zugeben, dass es ein genialer Trick ist, der die Versicherungsbranche ziemlich sicher vor den vernichtenden Verlusten geschützt hat, denen sie sonst ausgesetzt wäre, wenn sie die betroffenen Menschen und Familien angemessen entschädigen müsste.

Dank der Arbeit von Robert Kennedy und Mary Holland von Children's Health Defense verstehe ich jetzt die enormen Gewinne, die sich mit sogenannten «Impfungen» machen lassen, vor allem nach Verabschiedung des National Childhood Vaccine Injury Act («Kindheits-Impfschaden-Gesetz») im Jahr 1986 und der Schaffung des National Vaccine Injury Compensation Program («Entschädigungsprogramm für Impfgeschädigte») – ein staatlicher verschuldensunabhängiger Mechanismus zur Entschädigung von Impfungs-Schäden oder -Todesfällen, indem ein Antragsverfahren eingerichtet wurde, an dem das Oberste US-Verwaltungsgericht und spezielle Master beteiligt sind. Bezeichnet ein Pharma- oder Biotechnologie-Unternehmen ein Medikament oder einen Biotech-Cocktail als «Impfung», ist es von jeglicher Haftung befreit – der Steuerzahler zahlt. Leider ist dieses System zu einer offenen Einladung geworden, aus allen möglichen «Injektabilia» Milliarden zu schlagen, insbesondere wenn staatliche Vorschriften und Gesetze einen garantierten Markt dafür erschaffen. Da Regierungsbehörden und Abgeordnete sowie Medien- Unternehmen raffinierte Systeme entwickelt haben, über die sie an den Milliardengewinnen partizipieren können, sind erhebliche Interessenkonflikte die Folge.

2005 wurde das «Gesetz zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr für die Öffentlichkeit» (Public Readiness and Emergency Preparedness Act, PREPA oder PREP Act) in Kraft gesetzt, das die Haftpflichtbefreiung der Pharma-Unternehmen noch einmal erweiterte. Das Gesetz «ist ein umstrittener Haftbarkeits-Schirm, der die Impfstoffhersteller im Falle eines öffentlichen Gesundheitsnotstands vor finanziellen Risiken schützt. Das Gesetz gewährt den pharmazeutischen Herstellern ausdrücklich Immunität vor potenzieller finanzieller Haftbarkeit für klinische

Studien mit neuen Impfstoffen, wenn dies im Ermessen der Exekutive der Regierung ist. PREPA verstärkt und konsolidiert die Steuerung von Gerichtsverfahren gegen Pharmaunternehmen unter den Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsministers.»*

Im Laufe der Zeit wurde daraus die Manipulation von Epidemien – sozusagen die medizinische Version von Operationen unter «falscher Flagge». Das können theoretisch «Psyops» oder künstlich herbeigeführte Ereignisse mit Chemiewaffen, Biowaffen oder Mobilfunktechnologie sein. Wem das fremd ist, sollte sich mit den Berichten von sogenannten «Targeted Individuals» (ins Visier genommene Personen) befassen. Ich habe das am eigenen Leib erfahren, als ich gegen das US-Justizministerium prozessierte und erhebliche körperliche Belästigung erleben musste. Ich versuchte mehrmals, Sicherheitsfirmen zu engagieren, aber nach Prüfung meiner Referenzen lehnten alle den Auftrag ab und sagten, es sei ihnen zu gefährlich. Beim letzten Mal hatte einer Mitleid und informierte mich, dass mein Problem nicht die elektronischen Waffen seien, sondern vielmehr niedriggradige Biowaffen. Dieser Biowaffen-Experte warnte mich, dass mein Gegner voraussichtlich Löcher in die Hauswand bohren und den «unsichtbaren Feind» einspritzen werde. Genau so war es dann auch. Ich verkaufte mein Haus und verließ die Stadt. Damit begann ein langer Prozess des Lernens über die vielen Methoden, wie Gift und nichttödliche Waffen eingesetzt werden – ob es darum geht, Menschen aus Mieterschutzwohnungen zu drängen, Senioren krank zu machen, um sie in teurere staatlich subventionierte Heime zu bringen, politischen oder wirtschaftlichen Zielpersonen nachzustellen, oder Prozessgegner zu schwächen oder zu töten... die Liste ist lang. Giftanschläge erwiesen sich als weitaus üblichere Taktik im Spiel der politischen und wirtschaftlichen Kriegsführung in Amerika, als es mir bislang bewusst gewesen war.

Nach dem Ende meines Verfahrens benötigte ich mehrere Jahre zur Entgiftung und Ausleitung toxischer Schwermetalle, unter anderem Blei, Arsen und Aluminium. Auf meinen Fahrten durch ganz Amerika wurde mir klar, dass nicht nur ich betroffen war. Die amerikanische Bevölkerung hatte augenscheinlich mit einer zunehmend hohen Last an Schwermetallvergiftung zu kämpfen. Erst mit der signifikanten Reduktion meiner ungewöhnlich hohen Schwermetallverseuchung verstand ich immer mehr, welche Auswirkungen die toxische Belastung auf meine Lebenseinstellung, meinen Energiepegel und meine Fähigkeit zum Umgang mit komplexen Informationen gehabt hatte.

Dies bringt mich nun zu der Frage, was genau ein Impfstoff ist und was in den Gemischen enthalten ist, die den Menschen heute injiziert werden, beziehungsweise in den Hexengebräuen, die derzeit entwickelt werden.

2017 überprüften italienische Forscher die Inhaltsstoffe von 44 Arten sogenannter «Impfstoffe». Sie entdeckten Schwermetallreste und biologische Kontaminationen in jedem der von ihnen getesteten menschlichen Impfstoffe. Die Forscher erklärten: «Die Menge der festgestellten Fremdkörper und ihre zum Teil seltsame chemische Zusammensetzung verblüffen uns.» Sie zogen daher den offensichtlichen Schluss, dass diese Mikro- und Nanokontaminanten, die «weder biologisch kompatibel noch biologisch abbaubar» waren, «biologisch persistent» seien und unmittelbar oder später Entzündungseffekte haben können.

Doch welche Inhaltsstoffe bisherige Impfungen auch hatten, nichts ist bizarrer und beunruhigender als die Ingredienzen, die sie in Zukunft enthalten könnten. Zu den großzügig finanzierten und bereits auf den Weg gebrachten Strategien zählen nanotechnologische Gehirn-Maschine-Interfaces, digitale Identitäts-Peilsender (Tracking), sowie Technologien mit einem ferngesteuerten und abschaltbaren Ablaufdatum. Einem Bericht zufolge haben die Regierung Dänemarks und die US-Marine ein Technologieunternehmen in Dänemark bezahlt, einen injizierbaren Chip herzustellen, der mit einer der führenden Kryptowährungen kompatibel ist.

Vor kurzem las ich Mary Hollands exzellente Bewertung der Impf-Entscheidungen von US-Gerichten aus dem Jahr 2012 («Compulsory vaccination, the Constitution, and the hepatitis B mandate for infants and young children» in: *Yale Journal of Health Policy, Law and Ethics*) und schauderte, als ich mir die Frage stellen musste: «Warum nennen wir diese von Bill Gates und Konsorten propagierten Injektabilia eigentlich «Impfungen»? Sind es wirklich Impfungen?»

Die meisten Menschen wissen, wie Bill Gates sein Vermögen gemacht und gefestigt hat. Er akquirierte ein Betriebssystem, das auf unsere Computer geladen wurde. Es wurde allgemein gemunkelt, dass für die US-Geheimdienste eine Hintertür bestand. Gleichzeitig und plötzlich kam es zu einer Explosion an Computerviren, die es erforderlich machte, das Betriebssystem regelmäßig zu aktualisieren, was es Gates und seinen Partnern gestattete, die Software mit was auch immer sie wollten, zu erweitern. Einer meiner fundierten Softwareentwickler sagte einmal in den 1990er Jahren – als Microsoft wirklich abhob – zu mir: «Microsoft macht eigentlich besch***ene Software.» Aber natürlich war ja nicht die Software das Geschäft. Das

* Quelle: Wikipedia

Geschäft bestand im Zugriff und in der Sammlung aller unserer Daten. So entstand der Überwachungskapitalismus.

Das Justizministerium leitete 1998 ein Kartellverfahren gegen Microsoft ein, gerade als die 21 Billionen Dollar aus der US-Regierung zu verschwinden begannen – zweifelsohne mithilfe von speziell entwickelter Software und IT-Systemen. Während der Vergleichsverhandlungen, die es Gates ermöglichten, sein Vermögen zu behalten, gründete er die Gates Foundation und begann seine neue Karriere als Philanthrop. Ich musste laut lachen, als unlängst mein Tweet über einen Artikel von Robert Kennedy Jr. aus der Children's Health Defense – in dem er die gruselige Technologie beschreibt, die Gates über «Injektabilia» auf den Markt bringen will – einen Leser zu folgender Reaktion inspirierte: «Nun, ich vermute, er tilgt damit endlich seinen Part im Vergleich des Kartellrechtsverfahrens.»

Schaut man sich an, was in Form von «Injektabilia» hergestellt und beabsichtigt wird, lassen sich mehrere mögliche Ziele dieser technischen Entwicklungen ausmachen. Das erste und wichtigste Ziel ist die Ablösung des bestehenden, von der allgemeinen Bevölkerung verwendeten US-Dollar-Währungssystems durch ein digitales Transaktionssystem, das dann mit der digitalen Identifikation und mit entsprechendem Tracking kombiniert werden kann. Ziel ist es, Währungen oder Geld, wie wir es kennen, abzuschaffen und durch ein integriertes Kreditkartensystem zu ersetzen, das in verschiedene Formen der Überwachung, potentiell sogar in Gedankenkontrolle (Mind Control), eingebettet werden kann. Die «Entdollarisierung» bedroht das globale auf dem Dollar basierende Leitwährungssystem. Die M1- und M2-Geldmengen haben sich im letzten Jahr im Zuge einer von der Fed eingeleiteten neuen Welle quantitativer Lockerung zweistellig vermehrt. Der Grund, warum es noch nicht zur Hyperinflation gekommen ist, liegt am dramatischen Rückgang der Geld-Umlaufgeschwindigkeit, indem man Covid-19 in einen arrangierten Shutdown signifikanter Wirtschaftsaktivitäten und in den Konkurs von Millionen kleinen und mittelständischen Unternehmen umfunktioniert hat. Die Leiter des Dollarsystems stehen unter dem akuten Druck, die Wirtschaftsströme mithilfe neuer Technologien zu zentralisieren, um so die Kontrolle über das Finanzsystem zu bewahren.

So wie Gates ein Betriebssystem auf unseren Computern installierte, lautet die neue Vision, nun ein Betriebssystem in unserem Körper zu installieren und wegen der «Viren» eine Erstinstallation gefolgt von regelmäßigen Updates (Impfungen) zu erzwingen. Jetzt begreife ich auch, warum Gates und Konsorten diese Technologien als «Impfstoffe» bezeichnen wollen. Wenn sie die Politik dazu überreden können, injizierbare Kreditkarten oder injizierbare

Überwachungstracker oder injizierbare BCI-Nanotechnologien (Hirn-Maschine-Schnittstellen) als «Impfstoffe» zu werten, dann genießen sie hundert Jahre oder mehr den Schutz der Gerichtsurteile und Gesetze, die sie darin unterstützen, umzusetzen, was immer sie wollen. Darüber hinaus können sie darauf beharren, dass der US-Steuerzahler über das National Vaccine Injury Compensation Program («Entschädigungsprogramm für Impfgeschädigte») den Schadenersatz leistet, für den sie andernfalls selbst haften würden, aufgrund der Experimente – sowie der Verstöße gegen den Nürnberger Kodex und zahlreiche Zivil- und Strafgesetze –, die sie an der Bevölkerung durchführen.

Der Plan ist äußerst raffiniert. Man bringe die Allgemeinbevölkerung dazu, diese neuen injizierbaren High-Tech-Gebräue als «Impfstoffe» zu definieren, und man kann sie direkt in die Impf-Pipeline einschlüpfen lassen. Keine Sorge mehr wegen der Krankheiten und Todesfälle, die sich aus etwas so Unnatürlichem und so eilig Verarbeitetem ergeben werden. Die über das PREP-Gesetz und die Ausrufung des Notstands garantierte Haftungsbefreiung – und die Möglichkeit, diesen Notstand mithilfe von Contact Tracing (Kontaktrückverfolgung) zu verlängern –, kann diese Firmen von der Haftbarkeit für Tausende, wenn nicht Millionen, Todesfälle und Behinderungen befreien, welche ziemlich sicher auf derartige Humanexperimente folgen werden. Im Idealfall braucht man nur dem Virus die Schuld am Tod zu geben.

Ein Kollege erzählte mir einmal, wie der Webster's Dictionary entstanden ist. Webster glaubte nämlich, dass die Art und Weise, wie die Bösewichte die Verfassung ändern werden, nicht durch Änderung des Textes, sondern durch eine Änderung der Definitionen geschehen würde – also, durch einen juristischen Schleichangriff.

Ich vermute, dass Gates und die Pharma- und Biotech-Riesen buchstäblich daran sind, ein globales Überwachungsgitter zu erschaffen, indem sie in uns digitale Schnittstellenkomponenten installieren, die uns mit der neuen 10-Milliarden-Dollar schweren Microsoft-JEDI-Cloud des Verteidigungsministeriums und mit dem milliardenschweren Cloud-Vertrag verlinken, den Amazon für die CIA ausführt und zu dem alle US-Geheimdienste Zugang haben. Warum wohl hat Präsident Trump das Militär beauftragt, Vorräte an Spritzen für die Impfungen anzulegen? Wohl deshalb, weil das Militär das Roaming-Betriebssystem installiert, um es in ihre Cloud zu integrieren. Vergessen wir nicht: Der Sieger im Rennen der KI-Supermächte ist dasjenige KI-System, das Zugriff auf die meisten Daten hat. Ein 24-Stunden-Zugriff auf deinen und meinen Körper generiert eine Menge Daten. Wenn die Chinesen das machen, werden es auch die Amerikaner

wollen. Tatsächlich könnte diese Auslieferung menschlicher «Betriebssysteme» einer der Gründe dafür sein, warum der Wettstreit rund um Huawei und die 5G-Telekommunikation so verbissen geführt wird. Wie Frank Clegg, ehemaliger Präsident von Microsoft in Kanada, einmal warnte: 5G wurde ursprünglich von den Israelis für Crowd Management* entwickelt.

Auf diese Weise kann das Dollar-Syndikat gegenüber der globalen «Entdollarisierung» weiterhin seine zentrale Kontrolle geltend machen, die zur Aufrechterhaltung und Erweiterung seiner Finanzmacht als Weltreservewährung nötig ist. Dazu zählt auch der Schutz seiner Führungssetzungen vor der zivil- und strafrechtlichen Verfolgung der ausufernden Korruption im Finanz- und Gesundheitswesen während der letzten Jahrzehnte.

Das bringt mich zurück zu dir und mir. Warum nennen wir diese Rezepturen «Impfstoffe»? Wenn ich die Geschichte der Rechtsprechung verstehe, gelten Impfstoffe rechtlich gesehen als «Medikamente». Vorsätzliche Schwermetallvergiftung ist keine Medizin. Injizierbare Überwachungskomponenten sind kein Medikament. Injizierbare Kreditkarten sind kein Medikament. Eine injizierbare Schnittstelle zwischen Gehirn und Maschine ist kein Medikament. Juristische und finanzielle Immunität für Versicherungsunternehmen verschafft den Menschen keine Immunität gegen Krankheiten. Wir dürfen nicht länger zulassen, dass diese Gebräue mit einem Wort bezeichnet werden, das sowohl beim Gericht als auch in der Bevölkerung als Medikament definiert und betrachtet wird und daher von rechtlicher und finanzieller Haftung ausgenommen ist.

Die Akteure in diesem Schwindel probieren einen geschickten Trick, der es ihnen ermöglicht, noch schneller zu agieren und dabei ganz viel Risiko auszuschließen, und zwar auf unsere Kosten. Ich kann nachvollziehen, warum sie das tun.

Was ich nicht nachvollziehen kann, ist, warum wir ihnen dabei helfen. Warum nehmen wir hin, dass diese bizarren und zutiefst gefährlichen Gemische «Impfungen» genannt werden? Was auch immer sie sind, sie sind keine Medizin. Wie soll also unsere Namenskonvention lauten? Welchen Namen wollen wir den einschlägigen Giften, nerven-schädigenden Schwermetallen und digitalen Handschellen geben? Wie auch immer wir sie nennen, eines weiß ich: Sie sind keine Medizin, und das bedeutet, sie sind keine Impfstoffe!

Catherine Austin Fitts

* Systematische Planung, Überwachung und Steuerung von großen Menschenansammlungen.

[Übersetzung aus dem Englischen: Ulrike Granögger/ Englische Fassung siehe auch: «The Present Age», Vol. 6, No. 1/2, september-october 2020]

Anmerkungen

Originalversion auf Englisch: «The Injection Fraud – It's Not a Vaccine»
Französische Übersetzung: «La fraude à l'injection: pourquoi ceci n'est pas un vaccin?»

Weitere relevante Quellen in englischer Sprache:

Solari Report Interviews:
Central Bank Stimulus: Quantitative Easing 5.0 with John Titus
Deep State Tactics 101 Part III

Solari Special Reports:
VAXXED II: The People's Truth with Polly Tommey
Special Solari Report: Vaccine Mandates with Mary Holland, J.D

Solari Book Reviews:
The Autism Vaccine by Forrest Maready
Unvaccinated by Forrest Maready
Crooked: Man-Made Disease Explained by Forrest Maready

Great Articles & Videos:
Childrens Health Defense: COVID-19: The Spearpoint for Rolling Out a «New Era» of High-Risk, Genetically Engineered Vaccines
Compulsory Vaccination, the Constitution, and the Hepatitis B Mandate for Infants and Young Children by Mary Holland
Hero of the Week: March 12, 2020 – Former President Of Microsoft Canada, Frank Clegg
Corbet Report: Bill Gates x 5
Collection Cup: Building a List of Best Sources on Vaccine Risks

Related Reading:
Children's Health Defense
VAXXED
VAXXED II: The People's Truth

<https://www.bitchute.com/video/IxT0hAHWUBkV/>



Mögliche Trennung der Menschheit

Zum Beispiel durch digitale Unsterblichkeit

Seit der sogenannten «Corona-Krise» kann man immer stärker den Eindruck gewinnen, dass die Menschheit manipuliert und in eine bestimmte Richtung «getrieben» wird. Man kann aber auch bemerken, dass es immer wichtiger wird, welches Menschenbild die Menschen haben, ob sie sich über grundlegende Lebensfragen wie zum Beispiel Gesundheit und Krankheit, Tod, Wahrheit und Lüge oder andere grundlegende Themen schon einmal Gedanken gemacht haben. Es scheint aktuell immer existenzieller für das soziale Miteinander im Alltag zu werden, welche Einstellungen die Menschen zu all diesen Fragen haben.

Es wird dabei deutlich, dass Menschen, die mit Gedanken an eine geistige Welt leben oder sich möglicherweise auch mit der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners beschäftigen, ganz anders mit den aktuellen Geschehnissen der Welt umgehen können und deutlich andere Prioritäten setzen als dies Menschen tun, die ein rein materialistisches Weltbild haben.

Diese Beobachtung kann zu der Frage führen, wie der Weg der Menschheit in Zukunft weitergehen wird, ob die Kluft zwischen den beiden Lagern sich vergrößert und ob man vielleicht sogar von einer beginnenden Trennung der Menschheit ausgehen muss.

Wohin führt uns die «Vierte Industrielle Revolution»?

Klaus Schwab (geboren 1938 in Ravensburg) ist Gründer und Vorsitzender des Weltwirtschaftsforums. Die in Genf ansässige Stiftung ist eine gemeinnützige Organisation, die das alljährlich in Davos stattfindende «World Economic Forum» (WEF) ausrichtet, ein Treffen international führender Wirtschaftsexperten, Politiker, Intellektueller und Journalisten.

Sein 2016 erschienenes Buch *Die Vierte Industrielle Revolution* (Pantheon-Verlag) stand monatelang auf der Wirtschaftsbestsellerliste. Das Ziel dieser «Vierten Industriellen Revolution» sei, digitale, physische und biologische Systeme zusammenzuführen. Er meint, dass diese Revolution nicht verändern würde, was wir tun, sondern den Menschen selbst verändern wird.¹

Das Buch liest sich wie ein gruseliger Science Fiction-Roman. Laut Schwabs Ausführungen sollen Güter und Dienstleistungen schon in wenigen Jahren nicht mehr gekauft, sondern nur noch gemietet werden können. Totale Überwachung mache den Eigentumsbegriff obsolet. Das private

und gesellschaftliche Leben werde durch allgegenwärtige Algorithmen künstlicher Intelligenz (KI) geregelt. Für die große Masse der Menschen werde es so etwas wie eine Privatsphäre nicht mehr geben. Bewegungsfreiheit gäbe es auch nur noch für Geimpfte. Winzige Roboter (Nano-Bots) in unseren Blutgefäßen sollen die Heilung von Krankheiten übernehmen. Krankenhäuser würden dann überflüssig. Die Grenzen der menschlichen Intelligenz sollen durch ins Gehirn implantierte Chips überwunden werden. Auch von einer Reprogrammierung von Hirnprothesen wird gesprochen und vieles mehr, was zeigt, dass der Mensch als Computermaschine betrachtet wird, die man beliebig «umprogrammieren» und «weiterentwickeln» kann.

Zur «Weiterentwicklung» der Menschen führt Klaus Schwab in seinem oben genannten Buch aus: «Allmählich erkennen wir nun, dass sie (die Technik) viel mehr zu bieten hat – aber auch weit mehr für uns auf dem Spiel steht. Aus all den erwähnten Gründen stehen wir an der Schwelle eines radikalen Systemwandels, der uns Menschen kontinuierliche Anpassung abverlangt. Womöglich wird dies die Welt zunehmend polarisieren, in diejenigen, die den Wandel begrüßen, und solche, die ihn ablehnen.

Daraus entsteht eine Ungleichheit, die weit über die zuvor beschriebene gesellschaftliche Ungleichheit hinausgeht. Diese ontologische Ungleichheit scheidet die Anpassungswilligen und -fähigen von den Anpassungsverweigerern. Sie definiert also im Grunde Gewinner und Verlierer in jedem Sinne des Wortes. Die Gewinner profitieren womöglich von gewissen Formen radikaler Optimierungen des Menschen, wie sie durch bestimmte Segmente der Vierten Industriellen Revolution hervorgebracht werden (wie etwa der Gentechnik), die den Verlierern vorenthalten bleiben. Daraus entsteht die Gefahr von Klassenkonflikten und anderen Auseinandersetzungen, die anders sein werden als alles, was wir kennen.»²

Kevin Warwick bringt diese Sichtweise der «Trennung der Menschheit» in seiner berüchtigten transhumanistischen Abhandlung von 2002 *I, Cyborg* (Ich, der Cyborg) noch deutlicher auf den Punkt:

«Der Mensch wird sich entwickeln können, indem er die Superintelligenz und die zusätzlichen Fähigkeiten der Maschinen der Zukunft nutzt und sich ihnen anschließt. All dies deutet auf die Entwicklung einer neuen menschlichen Spezies hin, die in der Science-Fiction-Welt als «Cyborg» bekannt ist. Das bedeutet nicht, dass jeder ein «Cyborg» werden

muss. Wenn Sie mit Ihrem Zustand als Mensch zufrieden sind, können Sie so bleiben wie Sie sind. Aber seien Sie gewarnt – so wie wir Menschen uns vor Jahren von unseren Schimpansen-Cousins getrennt haben, werden sich auch Cyborgs von Menschen trennen. Diejenigen, die als Menschen bleiben, werden wahrscheinlich zu einer Unterart. Sie werden effektiv die Schimpansen der Zukunft werden.»³

Ahriman als Schriftsteller

So surreal die Bücher von Klaus Schwab und Kevin Warwick auch klingen, so ernst sollte man sie nehmen. Man sollte nicht den Fehler machen, den meine Oma damals machte, als sie *Mein Kampf* von Hitler las und später im Rückblick darüber meinte, dass sie dieses ganze verrückte Zeug, was in diesem Buch stand, halt überhaupt nicht geglaubt habe. Wenn «Führungspersönlichkeiten» aus Politik und Wirtschaft, wie zum Beispiel Klaus Schwab, «verrücktes Zeug» schreiben, sollte man wohl immer sehr hellhörig werden und sich daran erinnern, dass laut Rudolf Steiner Ahriman seit Nietzsches *Antichrist* mit Hilfe seiner Gefolgsleute schriftstellert, also seine Sichtweisen und Ziele durchaus veröffentlicht.

Außerdem hat Rudolf Steiner immer wieder ausgeführt, dass für die heutigen Herrschertypen, die ökonomischen Menschentypen, die Auslese der Schlechtesten nach oben sich vollzogen hat. Es sei eine Selektion oftmals der Minderwertigen gewesen: «Es ist ja eigentlich jammervoll, wenn man sieht, wie zahlreich die Erscheinung in der neueren Zeit ist, dass eigentlich ihrem inneren Wesen nach viel, viel bessere Menschen wie zu besonderen Autoritäten hinaufschauen zu viel, viel Schlechteren. Das ist eine allgemeine Erscheinung. Die verehrten Autoritäten sind wahrhaft nicht diejenigen, die eine Auslese der besseren Menschentypen darstellen.»⁴

In diesem Kontext ist es auch interessant, zu wissen, dass das WEF von Klaus Schwab im Oktober 2019 die berühmte Event 201-Konferenz mitfinanziert hat, die eine fiktive Coronavirus-Pandemie modellierte und planmäßig durchspielte, die Anfang 2020 dann auch prompt ausbrach.⁵

Bereits im Juli 2020 veröffentlichte Klaus Schwab zusammen mit Thierry Malleret ein weiteres Buch mit dem Titel *Covid-19: The Great Reset*.^{*} In diesem Werk erklären beide Autoren, dass Covid-19 keine gefährliche Krankheit sei. Trotzdem nehmen sie Covid-19 als Vorwand für einen beispiellosen sozialen Wandel, der unter dem Banner eines «Great Reset» präsentiert wird, den man wohl durchaus als die Einführung einer neuen Weltordnung durch

bestimmte «Kontroll-Eliten» betrachten muss. Ja, sie sehen in Covid-19 sogar die große Chance für den «Great Reset», durch den die «schöne neue Welt» zu Gunsten der reichen Eliten eingeführt und implementiert werden soll. Die oben beschriebene Agenda soll sich – soweit der Plan – bis 2030 voll entfalten.

Sollte man das alles doch ziemlich verrückt finden, dann kann es nachdenklich stimmen, was Rudolf Steiner am 3. Januar 1919 in Dornach über das Verhältnis von «Gescheiten» und «Verrückten» sehr schön auf den Punkt bringt:

«Aber man könnte sich auch vorstellen, dass jemand sehr vieles von dem, was die «Gescheiten» seit Jahren gemacht haben, als eine große Verrücktheit ansieht, und er könnte sehr große Mehrheiten für verrückt halten; dann aber könnte er auch begreiflich finden, warum diese sehr großen Mehrheiten ihn, als einen Abweichenden, für verrückt halten. Denn in einer Gesellschaft von Verrückten wird gewöhnlich nicht der Verrückte, sondern der Gescheite für verrückt gehalten.»⁶

Die digitale Unsterblichkeit

Dass die digitale Entwicklung vor absolut nichts Halt macht, zeigen die Autoren Moritz Riesewieck und Hans Block in ihrem Buch *Die Digitale Seele*.⁷ Sie führen aus, dass nun auch der Tod digital erfasst werden soll.

Es wird inzwischen schon intensiv daran gearbeitet, alle Daten und «digitalen Spuren» eines Menschen nach seinem Tod zu einem «digitalen Doppelgänger» zusammenzustellen, um auf diese Weise weiterhin mit dem Verstorbenen «kommunizieren» zu können.

Sollte ein Internetnutzer schon selbst zu Lebzeiten beschließen, dass er einmal «digital unsterblich» werden möchte, kann er diese «Unsterblichkeit» eigenständig vorbereiten. Das heißt, er kann bereits während seines Lebens alle seine Daten immer gleichzeitig einem sogenannten «Doppelgänger» zukommen lassen, so dass dieser dann nach seinem Tod weiterbesteht, in dem er, der Verstorbene, dann sozusagen «weiterleben» kann, so sieht jedenfalls die materialistische, technikbegeisterte Vorstellung davon aus.

Die Anbetung der künstlichen Intelligenz

Anthony Levandowsky aus Kalifornien ist einer der besten Ingenieure für selbstfahrende Autos. Er hat die Flotte von Google als Mitbegründer und technischer Leiter mit aufgebaut. Er gilt als Wunderkind der Robotik und ist maßgeblich für die Weiterentwicklung des autonomen Fahrens in den USA verantwortlich. Er gründete eine Internet-Kirche, «Way of the Future Church», in der statt Gott die künstliche Intelligenz verehrt wird. Sein Ziel ist es, den Menschen

* Siehe auch den Artikel von Richard Ramsbotham, «Covid-19 und Der Große Neustart – Was hat es damit auf sich und wohin führt es?» in Jg. 25, Nr. 3 (Februar 2021) und den Artikel von Andreas Flörsheimer auf Seite 16.

die Angst vor der künstlichen Intelligenz zu nehmen und Maschinen/Roboter in die Gesellschaft zu integrieren.⁸

Das alles macht deutlich, dass die «digitale Weltsicht» eine durch und durch materialistische Weltanschauung ist, die die menschliche Seele mechanisieren und den Menschen mit der künstlichen Intelligenz transhumanistisch verschmelzen möchte, so dass die Menschen sich sicher auch nach ihrem Tod nur schwer von der Erde werden lösen können. Der Umstand, dass die künstliche Intelligenz inzwischen regelrecht als Gott verehrt wird, zeigt, auf welchen ahrimanisch-luziferischen Weg die Menschheit damit geführt werden soll.

Im Buch *Die Digitale Seele* kann man folgende einleitende Sätze lesen: «Offenbar können nur wenige Menschen ohne Aussicht auf ein Weiterleben der Seele nach dem Tod auskommen. Noch fehlt eine neue (weltliche) Heilserzählung. Noch ist es nicht gelungen, den Sinn-Verlust auszugleichen, der für Milliarden von Menschen mit der Abwendung von der Religion entstanden ist. Es klafft eine gewaltige Lücke, was auch den Technologie-Unternehmen nicht entgangen ist, die die Leerstelle als Chance für die nächste große Geschäftsidee begreifen. In Aussicht stehen Milliarden potenzieller Kunden und Kundinnen, die offen sind für eine neue zeitgemäße Botschaft, die sie von der Unausweichlichkeit des Todes erlöst. Im Windschatten der digitalen Revolution treten Start-ups aus der ganzen Welt in einen Wettlauf um einen gewaltigen Markt – den Markt der digitalen Unsterblichkeit.» (S.13)

Zukunftsperspektiven

Was sagt nun Rudolf Steiner, dessen Geisteswissenschaft der Menschheit schon seit über hundert Jahren zur Verfügung steht, über das Leben nach dem Tod derjenigen Menschen, die während ihrer Lebenszeit nur materialistisch gedacht haben und das irdische Bewusstsein und die Erde konservieren wollen?

«Hier auf der Erde herrschen die materialistischen Gedanken; in der geistigen Welt als einem Karma daraus, herrscht gewissermaßen die materialistische Folge, Verirdischung der spirituellen Leiblichkeit bei den Toten.»⁹ Dies erklärt Carl Stegmann mit Rudolf Steiners Hilfe in seinem Buch *Das andere Amerika*¹⁰ folgendermaßen: «Was heißt das, die Verirdischung der spirituellen Leiblichkeit bei den Toten? Geht der Ätherleib während des irdischen Lebens eine zu starke Verbindung mit dem physischen Leib ein, dann verliert er seine eigene Macht und Gestaltungskraft und nimmt die Gestaltungskraft des physischen Leibes an. Er erstarrt und verfestigt sich immer mehr. Das ist ein großes Ziel der ahrimanischen Mächte. Das ist auch das Ziel des [ahrimanischen] Doppelgängers des Menschen. Dadurch bindet sich

der Mensch an die Kräfte der Erde. Nach dem Tode, wenn der physische Leib abgelegt worden ist, kann der Ätherleib sich nicht auflösen, weil in ihm noch die Gesetzmäßigkeit des Erdenleibes, seine Verfestigung, seine Verdichtung nachwirkt. Dadurch kann ein solcher Mensch sich nicht aus der Ätherumgebung der Erde lösen, um sich zu den höheren Sphären des Daseins zu erheben. Er bleibt für lange Zeit an die Erde gefesselt und muss Ahriman dienen.»

Trägt man diese Gedanken eine Zeit lang mit sich herum, dann erkennt man, dass es Menschen gibt, die durch dieses nachtodliche Erleben aus der von den guten Göttern geleiteten Entwicklung herausfallen und fortan andere Wege gehen werden. Ahriman versucht, die Erdenmenschen von ihren Ursprungsgöttern zu trennen, um sie für seinen eigenen Planeten zu gewinnen, den er sich bis zum Erdenende bilden will. Ahriman, der in vieler Beziehung das, was die Jahvegottheit berechtigt tat, an sich riss und in seinem Sinne fortführte, verbindet sich mit den alten Mondenkräften.

Im Vortrag vom 14. Oktober 1917 führt Rudolf Steiner dazu aus: «Und dann wird eine Zeit kommen, wo sich diejenigen, die sich so an den materialistischen Verstand halten, mit den Mondenmächten verbinden, und die Erde, wenn sie Schlacke, wenn sie Leichnam geworden ist, mit dem Monde zusammen umgeben. Denn diese Wesen, diese Menschen, die sich mit dem materialistischen Verstand durchaus verbinden wollen, die wollen ja nichts anderes, als das Leben der Erde festhalten, verbunden bleiben mit dem Leben der Erde, nicht in der richtigen Weise aufsteigen vom Leichnam der Erde zu dem, was dann das Seelisch-Geistige der Erde wird.»¹¹

Stegmann schreibt dazu sehr ernst: «Da stehen vor uns zwei Weltperspektiven, zwei Entwicklungsmöglichkeiten. Wir stehen mit dem strengsten Empfinden vor einer unendlichen Tragik in der menschlichen Entwicklung: Die Menschheit wird sich trennen und verschiedene Wege gehen! Die einen werden mit der ersterbenden Erde, mit dem Leichnam der Erde gehen und eine Stufe zurücksinken, die anderen werden mit der wahren spirituellen Erde gehen, um eine höhere Stufe des Menschwerdens anzustreben. Das bereitet Ahriman vor. Das wird mit seinem Erscheinen auf Erden apokalyptische Wirklichkeit: Ein Teil der Menschen wird, bildlich gesprochen, das Mal des Tieres, der andere Teil das Zeichen Gottes an der Stirn tragen.»¹²

Wie passt nun hierzu die Vorstellung der obengenannten Transhumanisten, dass die Menschen, die nicht mit der künstlichen Intelligenz der Maschinen – zum Beispiel mit einem ins Gehirn implantierten Chip – ihr Bewusstsein erweitern und die nicht durch «technische Segnungen» ihr irdisches Leben konservieren wollen, die «Schimpansen» der Zukunft werden sollen?

Hierzu kann man bei Rudolf Steiner in *Die Apokalypse des Johannes* Folgendes finden: «Der Mensch ist in die Lage gekommen, in unsere physische Welt hereinzutreten. Dadurch, dass er die atlantische Flut überdauert hat, ist ihm die Möglichkeit geworden, sein heutiges Menschenantlitz herauszubilden. Das ist wirklich ein Abbild der im Menschen wohnenden Ich-Gotttheit. Nur dadurch, dass gegen das Ende der atlantischen Zeit der Ätherleib sich mit dem physischen zusammengeschlossen hat und die Kräfte des Ätherleibes in den physischen Kopf eingezogen sind, hat er sein heutiges Menschenantlitz erhalten, das schon den Gottesgeist durchspiegeln lässt. Nehmen wir an, er würde das verleugnen, dass der Geist es ist, der ihm das

Menschenantlitz gegeben hat. Dann würde er den Leib nicht benützen als eine Gelegenheit, um zum Ich-Bewusstsein zu kommen und sich wieder zu vergeistigen, sondern er würde mit dem Leibe verwachsen, diesen so lieb gewinnen, dass er nur in ihm sich daheim fühlen würde. Er würde verbunden bleiben mit dem Leib und hinuntergehen in den Abgrund, und es würde, weil er nicht benutzt hat die Kraft des Geistigen, auch die äußere Gestalt wiederum ähnlich werden der früheren Gestalt. Tierähnlich würde der Mensch werden, der in den Abgrund hinuntersteigt. So wird die Menschheit das vollziehen, was wir schon angedeutet haben: Hinuntersteigen in den Abgrund werden diejenigen, die das Wohnen im Leibe nicht bloß als Gelegenheit benützen, um dadurch zum Ich-Bewusstsein zu kommen, und sie werden die böse Rasse bilden. Sie haben sich abgewendet von dem Impuls des Christus Jesus, und aus der Hässlichkeit ihrer Seele heraus werden sie wiederum die Tiergestalt herausbilden, die der Mensch in früherer Zeit gehabt hat, und unten im Abgrund wird die Rasse der Bösen mit den wilden Trieben in Tiergestalt sein. Und wenn oben die Vergeistigten, die das Christusprinzip in sich aufgenommen haben, verkünden, was sie zu sagen haben in Bezug auf ihren Zusammenschluss mit dem Christus Jesus, so werden hier unten ertönen Namen der Lästerung, des Hinwegwollens von dem, was als geistige Verwandlung auftritt.»¹³

Laut Rudolf Steiner ist es also gerade umgekehrt: Diejenigen, die sich auch in Zukunft nicht vom Materialismus lösen werden, werden mit ihrem physischen Leib sogar wieder tierähnliche Formen annehmen müssen.



Albrecht Dürer, «Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrund», Holzschnitt (Bilder zur Apokalypse, um 1496–98)

Es ist natürlich ein genialer Schachzug der ahrimanischen Mächte, den Menschen den Gedanken einzugeben, dass sie, wenn sie sich mit der sogenannten künstlichen Intelligenz verbinden, den anderen Menschen, die dies ablehnen, haushoch überlegen sein werden, viel mehr Macht und Geld besitzen werden als diese und diese anderen als sogenannte «Affen» hinter oder unter sich lassen werden. Die Anbetung der künstlichen Intelligenz anstelle von Christus zeigt außerdem überdeutlich, wie stark die ahrimanischen Mächte an dieser Stelle schon tätig sind.

Sich anbahnende Teilung der Menschheit

Laut Rudolf Steiner soll es am Anfang des dritten Jahrtausends tatsächlich zu einer physischen Inkarnation Ahrimans kommen. Hierzu schreibt Carl Stegmann bereits 1991 folgendes: «In der kommenden Ahrimankarnation wird vieles von dem möglich werden, was Ahriman oder die ihm Folgenden seit langem angestrebt haben, bisher aber nicht erreichen konnten. Es wird ihm als einem im Erdenleib inkarnierten Wesen gelingen, das Erdendenken unabhängig vom menschlichen Gehirn zu machen, so dass die Menschen es mit hinübernehmen können in die Welt nach dem Tod. Das hat er schon durch Jahrhunderte angestrebt, und es wird ihm – durch seine eigene Kraftentfaltung – teilweise möglich werden. Dann sollen die Menschen, die seinen Weg gehen, fähig werden, ihr Denken nach dem Tod zu erhalten, und zwar nicht nur ihre Denkfähigkeit, sondern auch ihre Erinnerung, so dass sie fähig sind, ihr erarbeitetes Wissen mitzunehmen und es auszubauen. Sie werden dadurch imstande sein, ihr irdisches Selbstbewusstsein erhalten zu können, auch wenn der physische Leib abgefallen ist. Das wird kein Bewusstsein ihres wirklichen Ichwesens sein, sondern ein begrenztes Erdenätherbewusstsein. Sie werden kein freies Ich entfalten können, sondern sie werden eine Art von bewusst denkenden Gruppenwesen sein, Werkzeuge Ahrimans. Sie werden viel mächtiger werden als die bisherigen Toten, in der Beeinflussung von Menschen auf der Erde und in Bezug auf die Erzeugung weltzerstörender Kräfte. Es wird Ahriman ferner gelingen, durch die auf Erden widerrechtlich tätigen Monden-, Venus- und Merkurwesen, Menschen einen neuen Ätherleib einzupflanzen, der nur aus Erdenäther besteht. Er wird der Träger des mitgenommenen willenlosen

Erdendenkens sein, der Träger der Erinnerung und des neuen nachtodlichen Bewusstseins. Dadurch wird es auch den Doppelgängern möglich werden, in solchen Menschen zu bleiben, wenn sie die Schwelle des Todes überschreiten. Ihnen (den ahrimanischen Doppelgängerwesen) droht nicht mehr Auflösung ihres Bewusstseins; sie können nicht durch die Wandlung des Erdenbewusstseins nach dem Tod in ein kosmisches Bewusstsein in eine Bahn gerissen werden, die ihnen gefährlich werden könnte. Sie können nur in einem irdisch gewordenen Ätherleib und im Erdendenken wohnen bleiben. So können sie selbst mit der Erde und ihren Kräften verbunden bleiben und die Toten in ihrem erdgerichteten Denken und Tun stärken. Menschen, die eine führende Rolle in der Verfolgung der Ziele Ahrimans auf Erden innehaben, wie diejenigen, welche in okkulten Gemeinschaften mit alten Kulturen wirken, werden die ersten sein, die sich die ahrimanische Unsterblichkeit erringen können.» (S. 164/165)

Könnte es nicht sein, dass das Bilden eines «digitalen Doppelgängers» ein «überzeugender Weg» für viele Menschen werden soll, dieser «ahrimanischen Unsterblichkeit» teilhaftig werden zu können?

Man kann also durchaus annehmen, dass eine Teilung der Menschheit bereits vorbereitet, beziehungsweise sogar schon massiv vorangetrieben wird, die aber auf ganz unterschiedliche Weise wahrgenommen wird.

Geisteswissenschaft als Zeitnotwendigkeit

Rudolf Steiner sprach immer wieder von der hereinbrechenden Geistigkeit in unserer fünften nachatlantischen Kulturepoche, die von der Menschheit aufgegriffen werden müsse, wenn größeres Unheil vermieden werden solle.

«Das Unheil, das kommen würde, wenn der Mensch die hereinbrechende geistige Flutwelle zurückstoßen würde, das würde größer sein als alles übrige Unheil. Die wirkliche Pflicht gegenüber allen Geistern der Welt, die mit der Menschheitsentwicklung zusammenhängen, ist die, den Menschen bekanntzumachen mit dem, was doch heute sich unbedingt im Unterbewussten, einfach durch die heutigen Weltgesetze, in der Seele eines jeden Menschen vollzieht. Im Zeitalter der Bewusstseinsseele das heraufzurufen ins Bewusstsein, das ist eine Notwendigkeit. Und auch mit Bezug auf das, was heute so gewaltig als soziale Forderung auftritt, ist es notwendig, dass man heute kennenlernt, was eigentlich in den Menschenseelen vorhanden ist. Denn äußerlich wird das Dasein immer maskenhafter, immer bloß phänomenaler. Es ist durchaus die Möglichkeit vorhanden, dass man heute in seiner Seele so erlebt, dass man vorbeigeht an dem Hüter der Schwelle, aber durch den Materialismus der Zeit das Bewusstsein davon zurückdrängt. Aber was

man zurückdrängt, was nicht bewusst wird, das ist doch deshalb nicht etwa nicht da; es ist trotzdem da. Irgendein Mensch geht hindurch durch den Hüter der Schwelle – aber durch die Zeitbildung drängt er das zurück. Das als was es sich dann darstellt, das kann etwas ganz anderes sein. Es können die Taten Lenins sein, es können die Taten irgendeines Spartakusmenschen sein [es kann eine «Corona-Krise» sein (C.T.)]. Darauf muss man aufmerksam sein in der Gegenwart, dass wir in dem Zeitalter angekommen sind, wo durch die Täuschungsimpulse des Materialismus in einer die Menschheit in schlimmster Weise gefährdenden Art Durchgänge durch gewisse geistige Impulse sich äußerlich maskieren können.

Ernst ist die Zeit. Aber allem Ernst wird wirklich Rechnung getragen, wenn man bloß den ehrlichen Willen hat, mit seinem gesunden Menschenverstand auf die Interpretation dessen einzugehen, was durch eine wirkliche Geisteswissenschaft herausgeholt werden kann aus der geistigen Welt.»¹⁴

Christel Traut

Anmerkungen

- 1 World Economic Forum Founder Klaus Schwab on the Fourth Industrial Revolution; [www.youtube.com; ab Minute 15:45; 13.5.2019; https://www.youtube.com/watch?v=CVIy3rjuKGY](https://www.youtube.com/watch?v=CVIy3rjuKGY)
- 2 Klaus Schwab, *Die vierte Industrielle Revolution*, S. 145/146.
- 3 Kevin Warwick, *I, Cyborg*, S. 4, Century-Verlag, 2002.
- 4 *Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftlicher Erkenntnis* (GA 191), S. 114.
- 5 Paul Schreyer, *Chronik einer angekündigten Krise*, Westend-Verlag, beziehungsweise https://www.youtube.com/watch?v=SSnJhHOU_28&feature=youtu.be
- 6 *Der Goetheanismus, ein Umwandlungsimpuls und Auferstehungsgedanke* (GA 188), S. 29.
- 7 Moritz Riesewieck und Hans Block, *Die Digitale Seele*, Goldmann-Verlag 2020.
- 8 <https://futurism.com/way-future-new-church-worships-ai-god>
- 9 *Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Das Karma der Unwahrhaftigkeit – Zweiter Teil* (GA 174), Vortrag vom 21. Januar 1917.
- 10 Carl Stegmann, *Das andere Amerika. Mit Betrachtungen über Emerson, Goethe, Steiner*. Verlag am Goetheanum 1991, S. 151.
- 11 In: *Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt. Der Sturz der Geister der Finsternis* (GA 177).
- 12 ebd. S. 155.
- 13 GA 104, S. 142/143.
- 14 GA 188, S. 49/50.

Der «Große Umbruch» – wohin und wozu?

Im Zuge der «Covid-19-Pandemie» werden mittels Notrecht ganze Volkswirtschaften heruntergefahren. Dabei wurden namhafte Stimmen laut, diese Situation als Chance zu nutzen. Man könne jetzt weitreichende gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Veränderungen durchsetzen, wofür man sonst Jahrzehnte benötigen würde. Der Begründer und Leiter des «World Economic Forum» (Weltwirtschaftsforum / WEF) Klaus Schwab sprach diesbezüglich vom «Great Reset» (großer Neustart/Neuanfang).¹ Schwab hat zu dieser Thematik zahlreiche Interviews gegeben. Zudem hat er mit seinem Mitarbeiter Thierry Malleret ein entsprechendes Buch zu diesem Thema veröffentlicht, das inzwischen auf Deutsch erschienen ist: *Covid-19: Der große Umbruch* (Juli 2020). Dieses Buch ist allerdings inhaltlich enttäuschend. Es liest sich stellenweise wie eine Zusammenstellung von Allgemeinplätzen und Schlagworten («bessere Welt», «Nachhaltigkeit», «Gleichheit», «Fairness» etc.). Überdies haben Schwab und Malleret ein 31 Seiten umfassendes «Weißbuch» («Resetting the Future of Work Agenda – Disruption and Renewal in a Post-Covid World» / Der künftige Umbau der Arbeitswelt – deren Zerstörung durch Covid-19 und ihre anschließende Erneuerung) publiziert. Darin prognostizieren sie, welchen Einfluss die Digitalisierung zukünftig auf das Arbeitsleben haben wird und wie viele Arbeitsplätze dabei verloren gehen werden. Das für Ende Mai in Singapur geplante diesjährige Jahrestreffen des WEF wird die Thematik des «Great Reset» zum Inhalt haben. Es werden dort 1500 Personen (vor allem mittels Video-Übertragung) vertreten sein, darunter die Staatspräsidenten von China und Frankreich, die deutsche Kanzlerin und die EU-Kommissionspräsidentin.

Im völligen Widerspruch zum gegenwärtigen Zeitalter

Was beabsichtigt man mit diesem «Neustart»? Schon zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 hat man in den Medien *unisono* verlautbart, die Lebensumstände würden nie mehr so sein wie sie bisher waren. Nach Überwindung der Covid-Krise werde man sich in einer «neuen Normalität» wiederfinden. Schwab und Malleret beschreiben dies in dem erwähnten Buch folgendermaßen (Seite 12): «Die Welt, wie wir sie in den ersten Monaten des Jahres 2020 kannten, gibt es nicht mehr, sie hat sich im Kontext der Pandemie aufgelöst. Es kommen derart radikale Veränderungen auf uns zu, dass manche Experten bereits von einer Zeit «vor Corona» (BC) und «nach Corona» (AC) sprechen». Schwab sprach in Interviews davon, dass man das gegenwärtige «Zeitfenster» dazu nutzen könne, um «eine neue Art von Kapitalismus»

zu installieren, einen «großen Kapitalismus-Neustart» anzugehen. Das heißt, man beabsichtigt von Seiten einer global agierenden Managerkaste in einer Atmosphäre von Zwangsverhältnissen (Verängstigung, Notrecht-Regimes, Entmündigung der Bürger, angeordnetem Herunterfahren / «Shut-down» und teilweise Zerstörung ganzer Volkswirtschaften) größere Veränderungen weltweit voranzutreiben. Eine solche Vorgehensweise widerspricht der Mündigkeit des heutigen Menschen, dem allgemeinen Verständnis von Demokratie und Menschenrechten. Es ist im völligen Widerspruch zum Lebensgefühl des modernen Menschen, zum Geiste des gegenwärtigen Zeitalters. Einzelne Gruppierungen können Diskussionsbeiträge liefern. Aber sie haben nicht das Recht, für weite Teile der Weltbevölkerung über die Köpfe der Menschen hinweg weitreichende Entscheidungen treffen und unter Zwangsverhältnissen durchsetzen zu wollen. Größere Änderungen können in der heutigen Zeit nur unter den Bedingungen eines transparenten demokratischen Prozesses vorgenommen werden.

Transhumanismus

Um welche konkreten Inhalte geht es überhaupt bei diesem anvisierten Neuanfang? Sicherlich geht es um die Forcierung der schon früher von Schwab im Rahmen von Buchpublikationen heraufbeschworenen «Vierten Industriellen Revolution». Es geht dabei um eine möglichst umfassende Digitalisierung und Automatisierung der Arbeits- und Lebenswelt. Man möchte vermehrt sogenannte künstliche Intelligenz (KI) in Form von selbstlernenden Computermaschinen einsetzen. Diese «Vierte Industrielle Revolution» wird im Sinne der Schwabschen Ausführungen zum «Transhumanismus» führen, beziehungsweise dieser wird ihr maßgeblicher Inhalt sein. In einem Vortrag in der Denkfabrik «Chicago Council on Global Affairs» (8.11.2020) äußerte sich Schwab hierzu³: «Die Vierte Industrielle Revolution wird zu einer Verschmelzung unserer physischen, digitalen und biologischen Identität führen.» Der Transhumanismus sucht die Grenzen der menschlichen Intelligenz zu überwinden. Es wird propagiert, unter anderem mittels Mikrochip-Implantaten die Verschmelzung von menschlicher und künstlicher Intelligenz ermöglichen zu können. So schreibt Schwab in seinem Buch *Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution*, dass man seiner Auffassung nach mittels Neurotechnologie einmal imstande sein wird, Gedanken zu lesen und das Verhalten des Menschen zu beeinflussen und dass man möglicherweise sogar Erinnerung direkt aus dem Gehirn des Menschen abrufen können.⁴ Freimütig bekennt er (S. 250): «Selbst das Überschreiten einer Landesgrenze

könnte eines Tages einen detaillierten Gehirns scan einer Person voraussetzen, um deren Sicherheitsrisiko abzuschätzen.» Damit wird die Möglichkeit einer totalen digitalen Überwachung des Menschen in Aussicht gestellt. Wenn man ins Auge fasst, mit einer solchen Technologie Gedanken der Menschen ablesen und das Verhalten der Menschen beeinflussen zu können, so zielt das darauf ab, den Menschen seiner Privatsphäre zu berauben. Man nimmt ihm die Möglichkeit seiner freien individuellen Entwicklung. Man trachtet danach, dem Menschen das zu nehmen, was ihn als Menschen ausmacht.

Materialistische Verirrung

Was ist dazu zu sagen? Die aus dem Transhumanismus geschöpften Ideen sind Ausdruck einer materialistisch-atheistischen Weltauffassung. In Schwabs Buch *Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution* (2019) ist die Rede von der Schaffung besserer Lebensumstände für alle Menschen, der «Wiederherstellung von Wirtschaftswachstum und Produktivität für alle», dem Herbeiführen einer «gesünderen Bevölkerung, die länger lebt» und dergleichen.² Man trachtet den Menschen mittels Einsatz von Computer- und Chip-Technologie weiterzuentwickeln. Es ist nichts gegen den Einsatz von Technik zu sagen, wie zum Beispiel im medizinischen Bereich, wenn es darum geht, menschliche Gebrechen zu lindern. Aber Technik darf immer nur Hilfsmittel sein, darf nicht Selbstzweck oder Machtmittel werden. Der Transhumanismus ist eine materialistische Verirrung. Man möchte den Menschen und den Sinn des Lebens nur materialistisch verstehen, alles menschliche Streben wird nach dem Nützlichkeitsprinzip beurteilt. Der Mensch wird auf seine physische Existenz reduziert. Alles real Geistige wird ausgeblendet.

Der Materialismus und Atheismus war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine maßgebliche Weltanschauung. Aber heute im 21. Jahrhundert? Wie kann man da noch Atheist sein, die Welt und sich selbst als das Ergebnis einer Reihe von Zufällen ansehen? Was hat man da für eine Art von Bewusstsein seiner selbst und von der Welt? Das Problem ist, dass dieser materialistische Atheismus des 19. Jahrhunderts im öffentlichen Bewusstsein fortbesteht. Diese Weltanschauung hat im zwanzigsten Jahrhundert verschiedene Ideologien mit an die Macht gebracht. Eine zeitgemäße Weltauffassung ergibt sich aus der von Rudolf Steiner vertretenen anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft. Weil diese auf geistiger Erkenntnis beruhende Weltauffassung bisher in der Öffentlichkeit nur eine marginale Rolle spielt, kann Schwab natürlich weiterhin mit seinem antiquierten maschinenhaften Menschenbild schwadronieren.

Aufgaben des Menschen

Der Mensch kann nicht durch ein Sich-Hingeben an äußere Technik oder eine Verschmelzung von menschlicher und künstlicher Intelligenz eine scheinbare Vervollkommnung erreichen wollen. Seine Aufgabe ist es, sich geistig weiterzuentwickeln, gegenüber einer zunehmend technisierten Welt mit immer neuen künstlichen Produktionsmitteln sein Denken entsprechend zu spiritualisieren. Steiner weist darauf hin, dass sich der Mensch auf die zukünftige Entwicklung seiner höheren Wesensglieder vorzubereiten hat.⁵ Der Mensch wird mit seiner Geburt wie ein Stück weit herausgesondert aus der geistigen Welt. Er wird dabei mit bestimmten Anlagen und Möglichkeiten für das Leben in der physischen Erdenwelt versehen. Das, was er nach seinem Tode als Frucht seines Erdenlebens wieder in die geistige Welt hinaufbringt, muss in einer gewissen Balance stehen zu den Anlagen und Kräften, mit denen er vor seiner Geburt ausgestattet wurde.⁶ Wenn nun anstelle menschlichen Strebens das Gegenteil beabsichtigt wird, wenn man im Sinne des Transhumanismus sich allein auf die physische Welt beschränken will, sich dezidiert abwenden will von der geistigen Welt und wenn man die einem anvertraute Leiblichkeit mittels Computertechnologie in unsinniger Weise weiterzuentwickeln trachtet, dann stellt dies eine gefährliche Entwicklung dar.

Auswirkungen des angestrebten «Neustarts»

Welche praktischen Auswirkungen hat dieser «Große Neustart», die forcierte «Vierte Industrielle Revolution»? Tina Jatho weist in ihrer Besprechung des Schwabschen Buches über *Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution* darauf hin², dass die versprochenen Segnungen dieser «Revolution» nur unter der Bedingung gegeben werden sollen, wenn die Menschen «eine digitale Identität nachweisen können» und sich den damit verbundenen Kontrollmöglichkeiten unterwerfen. Das heißt, unter Vorgabe scheinbar vernünftiger Argumente will offenbar eine global agierende, technokratische Elite auf eine Art Weltherrschaft hinarbeiten. Mittels Kontrolle über maßgebliche Teile der Weltwirtschaft und über die Individuen. Eine zunehmende Machtakkumulation und Zentralisierung der Entscheidungen wäre damit vorgegeben. Dies ist das völlige Gegenteil zu der von der Zeit geforderten Dreigliederung⁷, die in den einzelnen Ländern die autonome Selbstverwaltung der drei gesellschaftlichen Lebensbereiche (Wirtschaftsleben, Rechtsleben, Geistesleben) vorsieht. Diese gezielte Machtentflechtung ermöglicht, dass die einzelnen Bereiche ihre spezifischen Aufgaben in optimalster Weise in Bezug auf das soziale Ganze leisten können. Dass man Bedingungen schafft, unter denen sich die Menschen frei entfalten können im Einklang mit Gesellschaft und Umwelt.

Der Transhumanismus hingegen mit seinem ins Absurde übersteigerten Materialismus und dem damit verbundenen Herrschaftsanspruch einer selbst ernannten Elite ist derart widersinnig, dass er unter normalen Umständen gar nicht durchgesetzt werden kann. Eine solche Zwangsherrschaft würde in eine moderne Barbarei führen.

Universelles Grundeinkommen

Bei dem angekündigten «Großen Umbruch» kann man auch davon ausgehen, dass die Elite sich dabei auch gewisser «Probleme», die man im Rahmen des heutigen Denkens nicht nachhaltig lösen kann (Unruhepotential aufgrund von Arbeitslosigkeit, Labilität des Finanzsystems aufgrund angestauter Überschuldung), zu entledigen sucht. Ein maßgeblicher Digitalisierungs- und Automatisierungsschub würde zu höherer Arbeitslosigkeit führen. Um dies auszugleichen, würde man die Menschen mit einem «universellen Grundeinkommen» ausstatten. Das WEF behandelt dieses Thema schon seit einigen Jahren.⁸ Ein solches Grundeinkommen würde die Menschen in ein fatales Abhängigkeitsverhältnis gegenüber dem System bringen. Bei fehlendem Wohlverhalten könnte dieses Grundeinkommen jederzeit wieder gestrichen werden.

Bargeldabschaffung

Eng verbunden mit dem Vorhaben eines minimalen Grundeinkommens, das man nur noch digital, aufgrund einer vorhandenen eindeutigen biometrisch-digitalen Identifikation ausbezahlen würde,⁸ ist das Vorhaben der weltweiten Bargeldabschaffung. Die Bargeldabschaffung wird seit Jahren von tonangebenden Kreisen propagiert. Wenn es nur noch digitales Geld gibt, kann man den Menschen besser überwachen. Man weiß, was der Betreffende konsumiert und wann er sich wo aufhält. Wenn die Menschen nicht mehr auf Bargeld ausweichen können, dann kann man Negativzinsen beliebig erhöhen und damit den Sparer enteignen. Man sieht an solchen Initiativen wie der beabsichtigten Bargeldabschaffung oder der Sprechung eines universellen Grundeinkommens, dass es sich bei dem Vorhaben des «Großen Neustart» nicht nur um das Bestreben von Einzelnen handelt, sondern dass solches auch eingebettet ist in einen breiteren Kontext. Eingebettet in eine Reihe über Jahre hinweg Tatsachen schaffender Initiativen, bei denen internationale Organisationen, Stiftungen, Technologie-Konzerne und auch Einzelpersonen (Professoren, Milliardäre) beteiligt sind.⁸

Schuldenschnitt

Wenn jetzt von global agierenden Eliten von einem «Neustart» gesprochen wird, so ist auch denkbar, dass man dabei

auch Szenarien durchspielt, wie man einen Schuldenschnitt oder eine Währungsreform durchführen könnte, um sich des Problems der Überschuldung zu entledigen. Entscheidend wäre dabei, wie die Schulden von Staaten, Unternehmen und Privatpersonen dann umgeschrieben würden. Und wie im Gegenzug die Vermögen von Privaten und Unternehmen bei einer solchen Reform umgeschrieben würden. Solche Szenarien werden natürlich nicht öffentlich ausgebreitet.

Fazit

In der westlichen Welt gibt es offensichtlich Überlegungen im Zuge der Covid-19-Pandemie («Großer Umbruch»), eine gegen das Individuum gerichtete, totalitäre Herrschaft einer technokratischen Elite errichten zu wollen. Kaschiert als technischer Fortschritt der sogenannten «Vierten Industriellen Revolution». In extremer Form drückt sich dies in Schwabs Anhängerschaft zum Transhumanismus aus, wodurch er gar von einer möglichen Kontrolle der Gedanken und des Verhaltens der Menschen spricht. Dies zielt potentiell darauf ab, die nachatlantische Kulturentwicklung und alles, was damit zusammenhängt, zu entwerten. Indem der westlichen Welt der Transhumanismus aufgenötigt werden soll, soll ihr die Möglichkeit genommen werden, ihre Aufgaben im Rahmen der fünften nachatlantischen Kulturepoche weiter leisten zu können (Ausbildung der Bewusstseinsseele).

Inwieweit der «Große Umbruch», einer selbsternannten Weltelite durchgesetzt werden kann, hängt davon ab, wie viele Menschen sich dem entgegenstellen. Wichtig ist es, eine wache innere Haltung gegenüber diesen Vorhaben zu entwickeln und die weiteren Ereignisse genau zu verfolgen. Äußerlich geht es darum, in einzelnen Ländern bestimmte Vorhaben zu stoppen, wie die Bargeldabschaffung oder Vorlagen, die eine Einschränkung der Privatsphäre des Menschen beinhalten. Zudem ist umfangreiche Übertragung von staatlicher Souveränität an übergeordnete Instanzen (wie zum Beispiel in der Schweiz das Rahmenabkommen mit der EU) zu verhindern. Und man kann sich auch darum bemühen, die Entwicklung in Richtung Dreigliederung zu bringen. Denn das berechtigte Ideal des gegenwärtigen Zeitalters ist nicht der abstrakt ausgedachte Transhumanismus, sondern die soziale Dreigliederung.

Andreas Flörsheimer, Dornach

Anmerkungen

- 1 Siehe hierzu auch den Artikel von Edgar Ludwig Gärtner: «Mit einem ›Great Reset‹ will Klaus Schwab die Welt verändern»; (30.11.2020), <https://www.theeuropean.de/edgar-ludwig-gaertner/klaus-schwabs-vision-von-einer-neuen-weltordnung/>. Gärtner schreibt bezüglich des Schwabschen «Great Reset»: «Es handelt sich um den Versuch, die westlichen Industrieländer ingenieurmäßig dem chinesischen Modell entsprechend umzubauen.»
- 2 Siehe auch die kommentierte Buchbesprechung von Tina Jatho: «Am Scheideweg – Gedanken zu *Die Zukunft der vierten Industriellen Revolution*», in *Der Europäer*, Jg. 24, Nr. 12 (Oktober 2020), S. 32f.
- 3 «Klaus Schwab: ›Great Reset‹ wird zum Transhumanismus führen», <https://de.news-front.info/2020/11/17/klaus-schwab-great-reset-wird-zum-transhumanismus-fuehren/>. https://twitter.com/robinmonotti/status/1235552744623640576?ref_scr=twsc%5Etfw.
- 4 Klaus Schwab: *Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution*, Deutsche Verlag-Anstalt, S. 242 – 253 (Kapitel 12, in Zusammenarbeit mit Olivier Oullier, Präsident der Firma Emotiv).
- 5 Rudolf Steiner, Vortrag vom 31. Oktober 1920 (Dornach), *Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des zwanzigsten Jahrhunderts* (GA 200).
- 6 Rudolf Steiner, Vorträge vom 16. und 17. Mai 1923 (Oslo), *Menschenwesen, Menschenschicksal und Weltentwicklung* (GA 226).
- 7 Die Dreigliederung ist das Ideal der gegenwärtigen Kulturepoche. Zitiert nach Karl Heyer: *Wer ist der deutsche Volksgeist?*, Perseus Verlag, Basel, Seite 195f; aus dem Vortrag von Rudolf Steiner vom 21. April 1919 (Stuttgart), «Geisteswissenschaftliche Behandlung sozialer und pädagogischer Fragen» (GA 192).
- 8 Norbert Haering: «Universelles Grundeinkommen: Der feuchte Traum des Weltwirtschaftsforums», <https://norberthaering.de/die-regenten-der-welt-grundeinkommen-weltwirtschaftsforum/>.

Über die zukünftige Verschmelzung von Mensch und Technik

«Die Technologien der Vierten Industriellen Revolution werden aber nicht nur Teil unserer physischen Umwelt werden, sondern auch Teil von uns selbst. Tatsächlich empfinden viele ihr Smartphone bereits als Verlängerung ihrer Person. Die externen Geräte von heute – Wearables (tragbare Computertechnik) bis zu Virtual-Reality-Headsets – werden mit großer Sicherheit früher oder später in unsere Körper und Gehirne implantiert.»

(Aus: *Die Zukunft der Vierten Industriellen Revolution*, S. 44.)

Beispiel für die Aussagelosigkeit des Buches Covid-19: Der Große Umbruch

«Ein Neustart ist eine ehrgeizige Aufgabe, vielleicht zu ehrgeizig, aber wir haben keine andere Wahl, als unser Bestes zu geben, um diese Aufgabe zu bewältigen. Es geht darum, die Welt weniger gespalten, weniger verschmutzend, weniger zerstörerisch, integrativer, gerechter und fairer zu machen als wir sie in der Zeit vor der Pandemie hinter uns gelassen haben.»

(Seite 292f. Es wird kein Wort darüber verloren, dass man die Dinge von oben – via «Staatslenker», «globale Akteure» und «Führungspersönlichkeiten» – mittels Technokratie zu richten sucht. Es geht nicht um ein wirkliches Umdenken.)

Schluss des Editorials

Parteienpolitik ist überlebt und vergeudet in orgiastischer Unfruchtbarkeit geistige und finanzielle Energien. Daher ist es dem *Europäer* durchaus angemessen, sich für die Bekanntwerdung einer Initiative einzusetzen, die sich ein *über-parteiliches*, allgemein-menschliches Interesse – das Streben nach wirklicher Gerechtigkeit – auf die Fahne schreibt.

Auch wenn das in der Justiz-Initiative weder angestrebt noch explizit ausgesprochen ist: Wir sehen in ihr eine Art Wegbereiterin zur Realisierung der noch umfassenderen Initiative einer Dreigliederung des sozialen Organismus (Geistesleben, Rechtsleben, Wirtschaftsleben), die *seit hundert Jahren* auf ihre Verwirklichung harrt.

Thomas Meyer

Henoch und seine Seher-Weisheit

Betrachtung von Sigismund von Gleich

Gleich ewigen Sternen am Firmament, Gleich himmlischen Urbildern der Menschheit, die zugleich auf fernste Zukunftsziele der Menschheit deuten, erglänzen uns gewisse Gestalten der menschlichen Urzeit, von welchen die ersten Blätter der Bibel künden, aber nur in rätselhaften Andeutungen. Wir meinen die Urpatriarchen, die auf das Ur-Elternpaar der Menschheit gefolgt sind. Unter diesen Rätselgestalten nimmt eine besondere, vermutlich höchste Stelle ein die Individualität des geheimnisvollen Enoch (Henoch oder Chanoch).

Während die Bibel von den ältesten Urvätern oftmals nur die Namen und Lebensalter vermeldet — diese Namen und auch die Zahlen der sogenannten Lebensjahre müssen allerdings übersetzt werden —, sagt die Genesis vom fünften Patriarchen, der auf Seth, den Nachfolger Abels, gefolgt war: «Henoch war 65 Jahre alt, da zeugte er Methusalah. Und nachdem er Methusalah gezeugt hatte, blieb er im göttlichen Leben dreihundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Henochs waren 365 Jahre. Und Henoch wandelte mit Gott und Gott nahm ihn hinweg, und er ward nicht mehr gefunden.» (Gen. 5, 21 ff.)

Dies Bibelwort ergänzte dann Paulus im Hebräerbrief durch den ebenso rätselhaften Ausspruch: «Durch den Glauben ward Henoch hinweggenommen, ohne den Tod zu sehen. Er war nicht mehr gefunden, weil ihn Gott weggenommen hat. Vor seiner Wegnehmung aber hatte er das Zeugnis erhalten, dass er Gott gefallen habe» (Kap. XI). Das Sendschreiben des Judas (Bruder des Jakobus), welcher vom Erzengel Michael und dem künftigen Weltgericht der irregegangenen Menschheit spricht, führt die Weissagung des Henoch an, des Siebenten nach Adam: «Siehe, der Herr kommt mit vielen Tausenden seiner Heiligen, Gericht zu halten über Alle, und zu bestrafen alle Gottlosen unter ihnen, wegen aller ihrer verübten Ruchlosigkeiten, und wegen aller Lästerungen, die sie gegen Ihn ausgestoßen, die gottlosen Sünder.»

In unserer Zeit nun, in welcher sich jene geistige Welt-Entscheidung im Posaunendröhnen der Weltkatastrophen schon deutlich ankündigt, ist es gewiss zeitgemäß, die apokalyptische Seherweisheit ins Auge zu fassen, die unter dem Namen jenes Ursehers der Menschheit auf uns gekommen ist.



Sigismund von Gleich (1896–1953)

«Henoch blieb im göttlichen Leben (...) und wandelte mit Gott»: Jene Angabe der Bibel will zweifellos besagen: Er lebte in steter geistiger Lebensgemeinschaft mit der göttlichen Welt, er war zu Gott entrückt, er pflegte vertrauten Umgang mit Gott. Und die Kommentatoren fügen hinzu: Er war ins Paradies oder in den siebenten Himmel entrückt. Nur von zwei anderen größten Gestalten sagt die Heilige Schrift etwas Ähnliches aus, von Noah (Genesis 6, 9) und von Elias, der gen Himmel gefahren ist. Und so finden wir denn auch in der Überlieferung den Henoch mit Elias identifiziert. Von beiden raunt

die Apokalyptik, dass sie mit der Wiederoffenbarung des Christus im Übersinnlichen etwas zu tun haben.

In alten Zeiten drückten Namen etwas vom Wesen einer Sache oder Persönlichkeit aus. Eben darum müsste man alle biblischen (hebräischen) Eigennamen übersetzen. Der Name Henoch nun wird übersetzt: Eingeweihter, Einweiher, Lehrer, Denker. Aber in dem Namen stecken auch noch andre Worte, die dann hindeuten auf: Stadt, Wachwerden, Keimbilden, Pflegen. Den Arabern ist der «Idris» (Henoch) der Gelehrte, Kundige, der Vermittler höherer Weisheit. Die gesamte orientalische Weisheit sah in Chanoch den Erfinder der Wissenschaft, des Schrifttums, den Begründer der Sternenweisheit und den großen apokalyptischen Seher. Das Henoch-Buch selbst nennt ihn den «Schreiber der Gerechtigkeit».

Auffallend ist die Zahl seiner Lebensjahre. Sie ist zwar viel geringer als die seiner Vorfäter und Nachkommen, aber die Zahl 365 ist die Zahl der Tage des Sonnenjahres. Darum sah man ihn als einen großen Sonnenhelden.

Aber auch im Tierkreishimmel können wir sein himmlisches Urbild finden. Henoch ist der «Schreiber der Gerechtigkeit». Diese höchste Tugend des moralischen Gleichgewichtes urständet in der Waage. Christus ist «die Sonne der Gerechtigkeit».

Der Erzengel Michael trägt die Weltenwaage des Weltgerichtes. Er ist der Behüter der Karma-Mysterien. Die Waage ist das Sternbild der karmischen Weltengerechtigkeit. Ich habe das in großen Zusammenhängen dargestellt in meinem Werk über *Geisteswissenschaft, Kunstoffenbarung und religiöse Lebensanschauung*. Dort findet man die anthroposophische Karma-Offenbarung aus dem Waage-Sternbild

abgeleitet. Auch habe ich dort auf viele der Geheimnisse dieses einzigartigen Sternbildes hingewiesen. In der Waage sind die zwei entgegengesetzt gearteten Hälften des Tierkreises, die lichte, beginnend mit der Jungfrau, und die dunkle, beginnend mit Skorpion, gleichsam zusammengebunden und ausgeglichen. In diesem Zusammenhang macht einen großen Eindruck auf uns ein Ausspruch von H.P. Blavatsky: «Enoch oder Hermes oder die Waage sind eins».

Hier sehen wir also den Henoch auch mit dem dreimal großen Sonnen-Eingeweihten Aegyptens identifiziert: mit Hermes Trismegistos. Die ähnliche Charakterisierung des Henoch und Noah scheint darauf zu deuten, dass sich das unendlich hohe Henoch-Wesen auch in dem Erbauer der Arche (der atlantischen Arcana oder Mysterien) geöffnet hat, welchen die altindische Geisteslehre als den Sonnen-Eingeweihten Manu kennzeichnet. Gerade weil wir uns außerstande fühlen, all jene Beziehungen wirklich voll zu verstehen, fühlen wir die ungeheure Größe dieses Menschheits-Urgeistes nur um so eindringlicher.

Wir nehmen hierzu noch die höchst geheimnisvolle Angabe des gnostischen Originalwerkes *Pistis-Sophia*, welche Henoch ebenfalls in die geistige Nähe des Manu beziehungsweise Noah bringt, dessen Arche auf dem Berg Ararat gelandet sein soll. Da spricht Jesus Christus (nach seiner Auferstehung) zu Maria: «Wegen der Sünder bin ich in die Welt gekommen, damit ich sie errette. Denn selbst für die Gerechten, die niemals etwas Böses getan und überhaupt nicht gesündigt haben, ist es notwendig, dass sie die Mysterien finden (die in den Büchern des Jeû), die ich Henoch im Paradiese habe schreiben lassen, indem ich mit ihm aus dem Baume der Erkenntnis und dem Baume des Lebens redete, und ich ließ sie auf dem Felsen Ararat niederlegen, und stellte den Archon Kalapatauroth auf als Wächter über die Bücher des Jeû wegen der Sintflut, damit keiner von den Archonten sie verderbe.» (So im 134. Kapitel. Im 42. Kap. sagt Jesus zum Apostel Philippus: «Höre, du Seliger, damit ich mit dir rede, denn du und Thomas und Matthäus sind es, welchen durch das Erste Mysterium aufgetragen ist, alle Reden des Lichtreiches zu schreiben, die ich sagen und tun werde, und alle Dinge, die ihr sehen werdet.» Auf jene esoterische Apostelüberlieferung geht also die *Pistis-Sophia* zurück.)

Enoch empfing also in seiner «Entrückung» ins Paradies vom Christuswesen die Weisheit vom Baum der Erkenntnis und vom Baume des Lebens!

Die auf Seth (den Abel ersetzenden Sohn von Eva) folgenden sieben Patriarchen können wir, wenn wir ihre Stellung im Ganzen der Menschheitsentwicklung geisteswissenschaftlich durchschauen, verstehen als große

geistige Führergestalten der atlantischen Menschheit, die maßgebend waren für die sieben Stufen der atlantischen Rassen-Entwicklung. Diese aber hat sich abgespielt unter der Einwirkung ganz bestimmter Tierkreisbilder, welche der Frühlingspunkt der Sonne im Laufe der Jahrtausende durchwandert hat, bevor er im ersten nachatlantischen Kulturzeitalter (seit 7000 vor Christus) ins Krebssternbild eingetreten ist. Demzufolge stand das letzte (siebente) atlantische Zeitalter (9000-7000) vor Chr.) unter dem Einfluss des Löwen, das vorletzte (11000-9000) unter dem Zeichen der Jungfrau, das ihm vorausgehende (fünfte) Zeitalter (13000-11000) im Sternbild der Waage. Henoch ist der fünfte Patriarch, also der Inspirator des fünften atlantischen Zeitalters: Der Waage-Eingeweihte.

Damit sind wir zurückgeführt in die allmählich beginnende Eiszeit und zu einem der allerbedeutendsten Wendepunkte der Menschheits-Entwicklung. Ich verweise die Leser auf meine Schrift über die Eiszeit-Weltgeschichte: *Siebentausend Jahre Urgeschichte der Menschheit zwischen 12'000 und 5000 vor Christus*.

Im fünften Unterabschnitt des atlantischen Weltalters durchbrach das Sonnenlicht die Nebeldünste der Nordatlantis, wo derjenige Teil der Menschheit wohnte, der sich am meisten der traumesdumpfen Naturhellsichtigkeit und Magie entronnen hatte. Unter der hohen Führung der Sonnenorakel wurde dort von dem großen Manu, dem irdischen Stellvertreter des Christusgeistes, im besten Teil der Ursemiten der Keim der denkenden Urteilskraft entwickelt. Auch in dieser erwägenden Urteilskraft offenbart sich die Inspiration des Waagesternbildes. Von nun an trat der die Sinneswelt sichtbar machenden äußeren Sonne auch die licht-denkende innere Sonnenkraft des Ich entgegen.

Dem Noah gingen im Sinne der biblischen Beschreibung der Entwicklung voraus die Patriarchen Lamech, Methusah und Henoch. Würden wir dann bis zum Anfang der atlantischen Entwicklung zurückgehen, dann wird uns der erste Abschnitt derselben durch den Patriarchen Enos (Enosch) symbolisiert. Er steht im Zeichen des Wassermanns oder Engelmenschen, und sein Name bedeutet «Mensch».

Der Wassermann ist das Sternbild des Menschen, und zwar des astralischen Menschenurbildes. Es gibt aber im Tierkreis noch zwei andere himmlische Urbilder des Menschen, nämlich die Waage und die Zwillinge. Diese drei Sternbilder zusammen bilden das luftige Dreieck, in welchem die Lichtätherkräfte walten. Über die Art und Weise, wie der trichotomische Mensch in diesen drei Urbildern urständet, wäre sehr viel zu sagen. Wir beschränken uns aber nur auf einige Andeutungen. In den Zwillingen

haben wir das Zodiakal-Urbild der Zwei-Einigkeit, in der Waage dasjenige der Dreieinigkeits. Eine Zweieinheit ist der Mensch durch seine Zweigeschlechtlichkeit. So sind Adam und Eva ursprünglich auch androgyn-zwillingshaft – noch als rein ätherische Wesen. Dieser gottebenbildliche Urmensch lebte im himmlischen Licht des Paradieses, fiel aber dann in die Finsternis des Stoffes und in die Zweigeschlechtlichkeit.

Auf jenes Urpaar folgte dann ein Weltalter später Kain, der «Erzeuger», zusammenhängend mit Stier und Skorpion, und hierauf Abel oder Habel, der Pfleger des Lammes, zusammenhängend mit dem Widder und der Waage. Über Seth, der im letzten lemurischen Weltalter zu denken ist, kommen wir dann mit Enoch ins Wassermann-Zeitalter oder die erste atlantische Periode.

Die eigentliche Menschwerdung aber fand erst statt, als das Ich aus den dumpfhellseherischen Naturinstinkten geboren wurde: im Waage-Zeitalter des Henoch. Die Menschenseele zwischen Sinnlichkeit und Geistigkeit und als trichotomisches Wesen ist in der Waage zu Haus. Das göttliche Ursprungswesen des Ich (der Seele) aber ist Christus, das Licht der Welt. Durch ihn kann der Mensch das rechte Gleichgewicht wahren zwischen der Doppelabirringung nach der Sinnlichkeit (Ahriman) und der falschen Geistigkeit (Luzifer).

Christus offenbart sich dem Menschen durch sein «Antlitz»: den Erzengel Michael. Christus-Michael ist der Verwalter der göttlichen Weltengerechtigkeit und der Vollzieher des göttlichen Weltgerichtes. Heute ist Christus zum Herrn des Karma geworden, der heilend und rettend eingreift in tragische Schicksalslinien.

Hierdurch allein kann vollzogen werden die Versöhnung jenes Urgegensatzes innerhalb der Menschheit, der urbildlich im Brudermord des Kain an Abel zum Ausdruck kommt. Wie symbolisch vorausgedeutet erscheint uns diese heute aktuelle Versöhnung in dem höchst auffallenden Umstände, dass der Henoch-Name sowohl unter den Kains- als auch unter den Abel-Seth-Söhnen vorkommt, zuerst als der Sohn des Kain (nach welcher er die «Stadt» benannte), und dann viel später noch einmal, unter den auf Seth folgenden Abel-Patriarchen, nun aber in vollendeter Gott-Nähe, völlig befreit von jeglichem Kains-Fluch. Henoch steht also eigentlich in der Mitte zwischen den Kains- und Abel-Söhnen, wie vermittelnd.

Auf all diesen geistig-göttlichen Hintergründen muss der Waage-Patriarch Henoch gesehen werden. Er scheint eben wirklich zu sein der Hauptrepräsentant des gottebenbildlichen Menschentums, das getragen wird von Michael und Christus und dem Gottes-Sohn der höchsten Dreieinigkeits.

In diesem Zusammenhang wird uns ein andres Wort von Blavatsky sehr wichtig. Auch dies finden wir in der rosenkreuzerisch inspirierten *Entschleierten Isis* (II, 451–463), wo in einem viele Rätsel enthaltenden Kapitel über die Urpatriarchen in Beziehung zu den Sephiroth der Kabbalah gesagt wird:

«Adam-Kadmon, Hermes, Enoch, Osiris, Chirshna, Ormuzd und Christus sind alle eins.» Hierbei denken wir nicht eigentlich an den irdischen Henoch, auch nicht an den irdischen menschlichen Manu, sondern an deren göttlichen Hintergrund, den göttlichen Manu oder Sonnengeist Christus. Und weiter sagt Blavatsky: «Und doch sind Michael und Enoch ein und dieselbe Person. Beide nehmen den Vereinigungspunkt des Kreuzes mit dem Zodiak als «Mensch» ein. Adam Mikrosopus ist in einem seiner Aspekte Enoch, der irdische Patriarch und Vater des Methusalem. Er ist der «mit Gott wandelnde», der «nicht starb», ist der geistige Enoch, der die Menschheit darstellt, ewig im Geiste. Enoch ist der Typus des dualen Menschen, des geistigen und irdischen. Die Waage zwischen Jungfrau und Skorpion ist Enoch oder der Engel Metatron oder Mittler zwischen Geist und Materie oder Gott und Mensch. Von Enoch wird gesagt, dass er als Metatron (Mittler) vor Gottes Angesicht stehe.»

Wir dürfen also wohl zusammenfassend sagen: So wie der Erzengel Michael das Antlitz ist des göttlichen Mittlers Christus, so ist hinwiederum im Menschenreich jener einzigartige Henoch das Antlitz von Christus-Michael, und abermals Mittler zwischen der Gottheit und Menschheit.

Aber noch eine Ergänzung jener göttlichen Urbildlichkeit des Henoch haben wir wenigstens hinzuzufügen. Vor der Offenbarung Christi auf Erden war der Erzengel Michael nicht des Christus, sondern des Jehovah Antlitz: der «Engel Gottes», und Jehova selbst war wiederum ein Abglanz oder Antlitz des Christusgeistes. Jehovah, der Geist der göttlich-männlichen Schöpferkraft, hat sein Urbild wiederum im Sternbild des Skorpions, beziehungsweise auch in den Plejaden oder dem Stiersternbild, wie sein Sohn Kain. Er steht also auf der einen Seite des Sternbildes der zodiakalen Drei-Einigkeits.

Auf der andren Seite des Christus in der Waage aber steht das himmlische Urbild des Ewigweiblichen, die göttliche Jungfrau Sophia.

In Adam-Kadmon haben wir somit das Göttlich-Menschliche in jenem trinitarischen Urbild, während dann in der mehr irdischen Zweieinheit von Adam und Eva das Jahve-Prinzip in Adam und das Sophia-Prinzip in Eve sich offenbart. Eigentlich sollten wir nicht «Jehovah» schreiben, sondern «J-Eve», wobei das J den himmlisch-männlichen Pol andeutet, und Eve den weiblichen, die Uerdenmutter

alles Lebendigen. Kain repräsentiert dann wieder das göttlich-männliche Schaffensprinzip, den «Erzeuger», und Abel das weiblich-empfangende Weisheitsprinzip.

Aber wir müssen hier anhalten mit diesen Betrachtungen, um zu Henoch zurückzukehren. Es war aber doch wichtig, wenigstens anzudeuten, inwiefern hinter dieser wundersamen Eingeweihtengestalt nicht bloß der Christusgeist, sondern auch der Gott Jehovah und die Göttin Sophia stehen, weil diese drei Gottesprinzipien im dreieinigen Sternbild der Waage urständen.

Mit dem Erzengel Michael ist nun wiederum besonders tief verbunden derjenige Erzengel, der eigentlich über die Planetensphären hinausreicht, weil er diese, gestützt auf Tierkreiswirkungen, zur Einheit bildend durchwaltet: Uriel. Michael waltet als Regent der Sonne, Uriel dagegen ist der das Planetensystem zusammenfassende Erzengel vom Umkreis her. Wie Mittelpunkt und Umkreis verhalten sich die beiden zueinander. Eben darum sind auch beide Schwellenhüter und Mysterienhüter. Michael steht an der einen Schwelle, an der Pforte, wo der Mensch zu Gott aufsteigen will, Uriel da, von woher Göttliches sich dem Menschen nahen oder offenbaren will. Michael behütet die Mysterien der Vergangenheit, Uriel die apokalyptischen der Zukunft. Eben darum sind beide waltend im karmisch-selbstbestimmten Weltgericht.

Henoch ist mit beiden Erzengeln tief verbunden, mit Uriel gewiss ebenso tief wie mit Michael. Das zeigt sich uns ganz deutlich an dem apokalyptischen Henoch-Buch, mit dem wir in einem Atem nennen möchten die ebenso unbekannt wie großartige Apokalypse des Esra, die man auch das vierte Buch Esra nennt. In beiden Apokalypsen spielt Uriel die hervorragendste Rolle als Offenbarer und Deuter weltgeschichtlicher Schicksalsprüfungen und künftiger Menschheits-Entscheidungen.

Uriel, der «Engel des Donners und Bebens» ist in der Henoch-Apokalypse des Sehers Begleiter und Führer durch die Geistesreiche und Weltgeheimnisse. In so hohem Grade, dass Henoch sagen darf: «Und Ich, Henoch, allein habe den Anblick gesehen, die Enden von allem, und kein Mensch hat sie gesehen, wie ich sie gesehen habe.»

Selbstverständlich darf man nicht erwarten, dass das Henoch-Buch uns vorliegt in einer Schrift, die schon vor vielen Jahrtausenden geschrieben worden ist. Der äthiopische Text mag aus dem ersten Jahrhundert vor Christus stammen. Er ist aber gewiss als eine sehr späte Niederschrift von uralten heiligen Tempelüberlieferungen zu betrachten, die in der Tat auf die Henoch-Einweihung zurückgehen. Wir benutzen die deutsche Übersetzung von A. Dillmann, Leipzig 1853; es gibt auch einen hellenistischen Text.

Henoch empfängt seine Weisheit in der Form von «Bilder-Reden» von Gott.

Es ist die Form von sprechenden Imaginationen. Ihr Umfang und Inhalt, ihre Großartigkeit und Eindringlichkeit kommt den Visionen eines Ezechiel oder Johannes gleich. Sie führen uns in früheste und fernste Zeiten der Menschheitsentwicklung, ins Geisterreich der Sternenwesen und der Erddämonen, in die Bereiche der seligen und sündigen Menschheit.

Henoch wird in höchsten Geisteshöhen der Anschauung der Göttlichen Majestät gewürdigt, darf aber auch erschauen den noch im Himmel lebenden Menschensohn, der dann auf Erden zu Jesus, dem Träger des Christentums, werden sollte. Er ist die Schwesterseele von Adam, die nur einmal im Fleische erschienen ist.

Am Anfang des Buches wird beschrieben, wie im Erden-Urbeginn aus der Verbindung ursprünglich himmlischer Engelwesen luziferische Geister geworden sind, indem sie sich verbanden mit den Erdentöchtern und aus ihnen die Übermenschen oder «Riesen» erzeugten, jene «Gewaltigen», die den Menschen in Urzeiten ebenso gefährlich wie nützlich geworden sind, als Lehrer von allerlei Künsten und Wissenschaften, aber auch als Einflößer prometheischen Hochmutes; wir lesen bei Henoch:

«Und sie nahmen sich Weiber, und jeder wählte für sich eine aus, und sie fingen an, zu ihnen hineinzugehen, und vermischten sich mit ihnen, und lehrten sie Zaubermittel und Beschwörungen, und machten sie bekannt mit dem Schneiden der Wurzeln und Hölzer. Sie aber wurden schwanger und gebaren große Riesen. Diese zehrten allen Erwerb der Menschen auf, bis die Menschen sie nicht mehr zu ernähren vermochten. Da wandten sich die Riesen gegen die Menschen selbst, um sie aufzufressen. Und sie begannen sich zu versündigen an den Vögeln und den Tieren und dem, was sich regt, und den Fischen, und ihr Fleisch unter einander aufzufressen und das Blut davon zu trinken. Da klagte die Erde über die Ungerechten.» –

Wenn diese Sätze auf den moralischen Verfall der Menschheit unter dem Einfluss der luziferischen Verführung am Ende der lemurischen Zeit weisen, so die folgenden auf die darauffolgende atlantische Zivilisation:

«Und es war eine große Gottlosigkeit und viele Hurerei, und sie sündigten und alle ihre Wege wurden verderbt. Und da die Menschen umkamen, schrien sie und ihre Stimme drang gen Himmel.»

Auf diesen Hilferuf entschließt sich Gott, die Menschheit vor der bösen Magie zu retten und die Frevler in der großen Wasserflut zu vernichten. Die atlantische Sintflutkatastrophe soll kommen. Und Gott sprach demzufolge zu Michael:

Und du reinige die Erde von aller Gewalttat und Unge-
rechtigkeit, und von aller Sünde und von aller Gottlosig-
keit und von aller Unreinigkeit, die auf Erden verübt wird.
Mache sie verschwinden von der Erde.

Also geschah es. Hierauf folgt die Beschreibung der er-
habenen Gottes-Schau, welcher Henoch gewürdigt wird.
Sie erinnert an die Johannes-Apokalypse:

«Und mir ist das Gesicht also erschienen: siehe, Wolken
luden mich ein im Gesicht und ein Nebel lud mich ein,
der Lauf der Sterne und der Blitze trieb und drängte mich,
und die Winde in dem Gesichte gaben mir Flügel und trieben
mich. Sie nahmen mich hinauf in den Himmel und
ich kam bis nahe an die Mauer, die mit Kristallsteinen
gebaut und von einer Feuerflamme umgeben war; und
sie begann mir Furcht zu machen. Und ich trat hinein in
die Feuerflamme und näherte mich einem großen Hause,
das mit Kristallsteinen gebaut war: die Wände selbigen
Hauses glichen einem getäferten Fußboden von Kristall-
steinen, und sein Boden war Kristall. Seine Decke glich
der Bahn der Sterne und Blitze, mit feurigen Cherubim
dazwischen an einem Himmel von Wasser ... Und siehe da
war ein anderes Haus, größer als jenes, und es war gebaut
mit Feuerflammen. Und in allem war es so überschwäng-
lich, in Herrlichkeit und Pracht und Größe. Der Boden
desselben aber war von Feuer, und oben an demselben
Blitze und eine Bahn von Sternen, und auch seine Decke
war flammendes Feuer. Und ich blickte auf und sähe darin
einen erhabenen Thron: sein Aussehen war wie Reif, und
um ihn herum war es wie leuchtende Sonne und Cheru-
bim-Stimmen. Und unterhalb des großen Thrones kamen
Ströme von flammendem Feuer hervor, dass es unmöglich
war, ihn anzublicken. Und der groß ist an Herrlichkeit, saß
darauf: sein Gewand aber war glänzender als die Sonne,
und weißer denn lauter Schnee. Keiner der Engel konnte
hier eintreten, noch ein Sterblicher die Gestalt des Antlit-
zes des Herrlichen und Majestätischen selbst sehen. Ein
Feuer von flammendem Feuer war rings um ihn, und ein
großes Feuer stand vor ihm. Und ich hatte bis dahin einen
Schleier auf meinem Angesicht gehabt, indem ich zitterte.
Da rief mich der Herr mit eigenem Munde, und sprach zu
mir: «Komm hierher, Henoch, und zu meinem heiligen
Worte!» Und er ließ mich aufstehen und herankommen bis
zum Tor. Ich aber schlug mein Angesicht nieder.»

Hierauf lässt der Erzengel Uriel den Seher große Ge-
heimnisse im Reiche der Totenseelen, das als Gebiet der
vier Windrichtungen beschrieben wird, erschauen. Auch
vier der Erzengel lernen wir kennen: Michael, Rafael, Gab-
riel und Fanuel.

Hier wird auch der göttlichen Sophia gedacht: «Die
Weisheit fand keinen Platz, da ward ihr eine Wohnung

in den Himmeln. Es kam die Weisheit, um unter den Men-
schenkindern zu wohnen, und fand keinen Wohnort. Da
kehrte die Weisheit zurück an ihren Ort und nahm ihren
Sitz unter den Engeln.»

In der zweiten Bilderrede (Kap. 45, 46) gehen die Imagi-
nationen in solche über, welche dem Seher das Zukunfts-
geheimnis des jüngsten Gerichtes offenbaren.

Zuvor aber wird dem Henoch derjenige in den Himmeln
gezeigt, der berufen ist, die geistige Weltentscheidung zu
treffen, jenes einzigartige Menschenwesen, das zum Trä-
ger des Christus auf Erden werden sollte, der «Menschen-
sohn», den auch Daniel im Überirdischen erschaut hat:

«Und dort sähe ich einen, der ein hochbetagtes Haupt
hatte, und sein Haupt war weiß wie Wolle; und bei ihm
war ein Anderer, dessen Antlitz wie das Aussehen eines
Menschen war, und voll Anmut war sein Antlitz gleich ei-
nem der heiligen Engel. Und ich fragte einen der Engel, der
mit mir ging und alle verborgenen Dinge mir zeigte, über
jenen Menschensohn, wer er sei und woher er sei, warum
er mit dem «Haupt der Tage» gehe? Und er antwortete mir
und sprach: «Dies ist der Menschensohn, der die Gerech-
tigkeit hat, bei dem die Gerechtigkeit wohnt, und der alle
Schätze dessen, was verborgen ist, offenbart, weil der Herr
der Geister ihn erwählt hat und dessen Los vor dem Herrn
der Geister alles übertroffen hat durch Rechtschaffenheit
in Ewigkeit. Und dieser Menschensohn, den du gesehen
hast, wird die Könige und die Mächtigen aufregen von ih-
ren Lagern und die Gewaltigen von ihren Thronen, und
wird die Zäune der Gewaltigen lösen, und die Zähne der
Sünder zermalmen.»

Ein folgendes Kapitel kennzeichnet näher die Wesen-
heit des Menschensohnes (Kap. 48):

«Ehe die Sonne und die (Tierkreis-)Zeichen geschaffen,
ehe die Sterne (Planeten) des Himmels gemacht waren,
ward sein Name genannt von dem Herrn der Geister. Er
wird ein Stab sein den Gerechten und Heiligen, dass sie
sich darauf stützen und nicht fallen, und Er wird das
Licht der Völker und die Hoffnung derer sein, welche be-
trübt sind in ihrem Herzen. Es werden niederfallen und
anbeten vor ihm alle, welche auf Erden wohnen, und wer-
den ihn rühmen und preisen und lobsingen dem Namen
des Herrn der Geister. Und darum ward er auserwählt
und verborgen vor ihm, ehe denn die Welt geschaffen
wurde und bis in Ewigkeit wird Er vor ihm sein. Und die
«Weisheit» des Herrn der Geister hat ihn den Heiligen und
Gerechten geoffenbart, denn er bewahrt das Los der Ge-
rechten. In ihm wohnt der Geist der Weisheit und der
Geist dessen, der Einsicht gibt, und der Geist der Lehre
und der Kraft, und der Geist derer, die in Gerechtigkeit
entschlafen sind ...

Und gerecht ist er in seinem Gericht, und vor seiner Herrlichkeit, und in seinem Gerichte wird kein Unrecht bestehen. Wer nicht Busse tut vor ihm, wird untergehen.

Und in jenen Tagen wird die Erde ihr Anvertrautes zurückgeben, und das Totenreich wird zurückgeben sein Anvertrautes, das es empfangen hat, und die Hölle wird wiedergeben, was sie schuldig ist. Und er wird die Gerechten und die Heiligen unter ihnen auswählen, denn der Tag ist gekommen, dass sie gerettet werden sollen. Und der Auserwählte wird in jenen Tagen auf seinem Thron sitzen, und alle Geheimnisse der Weisheit werden den Gedanken seines Mundes entströmen, denn der Herr der Geister hat's ihm gegeben und ihn verherrlicht. Und in jenen Tagen werden die Berge springen wie Widder, und die Hügel hüpfen wie Lämmer, die mit Milch gesättigt sind, und sie alle werden Engel im Himmel werden.»

Wir sind hiermit kaum bis zur Mitte des Buches gekommen. Wir müssen darauf verzichten, die Visionen von der zukünftigen Bestrafung der abgefallenen Engel und der bösen Menschen anzudeuten. Henoch kann davon erzählen, weil Gott ihn betrachten und lesen ließ die Schrift des himmlischen Buches, in welchem aufgeschrieben sind «alle Taten und alle Fleischgeborenen, die auf der Erde sein werden bis in die fernsten Geschlechter.»

Wir führen nur noch einige Sätze aus jenen Kapiteln an (49, 50, 58), wo das selige Los der frommen Menschen und die künftige Verklärung der Erde im Sonnenlichte Gottes beschrieben wird:

«Und ich begann zu reden die dritte Bilderrede über die Gerechten und Auserwählten. Selig seid ihr, ihr Gerechten und Auserwählten, denn herrlich wird euer Los sein! Und die Gerechten werden sein im Lichte der Sonne und die Auserwählten im Lichte des ewigen Lebens. Kein Ende nehmen die Tage ihres Lebens, und der Heiligen Tage sind ohne Zahl. Und sie werden das Licht suchen und Gerechtigkeit finden bei dem Herrn der Geister: Frieden werden die Gerechten haben bei dem Herrn der Welt. Und danach wird den Heiligen gesagt werden, dass sie im Himmel die Geheimnisse der Gerechtigkeit, das Erbteil des Glaubens, suchen sollen, denn es ist hell geworden, wie Sonnenschein auf Erden, und die Finsternis verschwunden.»

Ein jedes Weltalter entwickelt sein besonderes Thema in sieben Stufen. Die Entscheidung bringt dabei jeweils der fünfte Abschnitt beziehungsweise der Übergang zum sechsten. Drei Geschehnisse fallen dann zeitlich ungefähr zusammen: Die Ausreifung des betreffenden Entwicklungsthemas, die Keimbildung für den folgenden Entwicklungsabschnitt und der beginnende Untergang des in Zukunft nicht mehr Entwicklungsfähigen, Erstarrten, Unfruchtbar gewordenen.

Die Henoch-Zeit der Atlantis hatte mit den Ursemiten (zugleich Urvätern der arischen Indogermanen) die Reife der leiblichen Rassenentwicklung gezeitigt, die erste weiße Rasse, und führte in derselben zur ersten Keimbildung zur späteren seelischen Ich-Entwicklung, brachte aber auch mit den Sintflut- und Eiszeitkatastrophen den Anfang des Unterganges all derjenigen Rassenteile, die in der nachatlantischen Weltzeit nicht weiter gebraucht werden konnten.

Heute, im fünften nachatlantischen Kulturzeitalter, reift die Entwicklung des persönlichen Ichbewusstseins in der Bewusstseinsseele und keimt darin – dank der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners aus dem Christus-Impuls – das künftige Geist-Bewusstsein. Aber auch das dritte gleichzeitige Ereignis, die Zerstörung alles Verhärteten durch Katastrophen, hat mit den Weltkriegsumwälzungen schon angefangen, bis jetzt allerdings noch in kleinem Umfang.

Wiederum stehen wir heute an einem solchen gewaltigen Wendepunkte, wie ihn der dreimalgroße Henoch gegen das Ende der atlantischen Weltperiode aus den geistigen Sonneninspirationen eingeleitet hatte.

Hinfort aber werden neuartige Inspirationen aus den in der Erdsphäre wirksam gewordenen Sonnengeistmächten einsetzen und zur neuen großen Offenbarung im Sinne der neuen Zeit Christi führen, auf dass sich das Geistes-Selbst auf die Bewusstseinsseele herabsenke – zur Rettung der schon beinahe verlorenen Menschheit.

In diesem Sinne spricht das ur-ewige Henoch-Wesen heute abermals, und wiederum durchaus apokalyptisch, zu uns Menschen.

[Aus: *Blätter für Anthroposophie und Mitteilungen aus der anthroposophischen Bewegung*, 4. J. 1952, Nr. 5, Mai]

Thomas Meyer



Wegmarken

im Leben Rudolf Steiners und in der Entwicklung der Anthroposophie

Gebunden mit Schutzumschlag, 236 S.
Fr. 34.- / € 31,-
ISBN: 978-3-907564-89-9



Perseus Verlag Basel

Sinnes-Funktionen und Fähigkeiten des Geistes

Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen D.N. Dunlops sind sehr ungewöhnlicher Natur. Sie wurden 1918 erstmals in einer Sammlung von Vorträgen mit dem Titel *The Science of Immortality* publiziert. Sie bezwecken nichts Geringeres als ein Erwachen des Geistes zu seiner immanenten Unsterblichkeit.

Man könnte leicht über die Zahl der *sieben* Sinne stolpern; insbesondere über den «moralischen Sinn» und das Gewährwerden des eigenen Ich, die gewöhnlich nicht als Sinne betrachtet werden. Noch ungewöhnlicher können dem Leser die sieben «Fähigkeiten des Geistes» erscheinen; insbesondere etwa die Fähigkeit des «Dunkeln» oder des «Motivs».

Hingegen werden die diesen Fähigkeiten entsprechenden «Tugenden» in ihrer Berechtigung zur Hauptsache ohne Weiteres einleuchten, wenn auch die eine oder andere vielleicht nicht sofort. Angesichts der angegebenen Tugend der «Exaktheit» oder der «Dimension» wird es kaum als Zufall betrachtet werden können, dass wir es mit fünfmal vier und zweimal drei Tugenden zu tun haben. Das ergibt die Gesamtzahl von 26 Tugenden.

Der Leser mag mit diesen «Tugenden» beginnen und sich dann den Weg zu den entsprechenden Fähigkeiten des Geistes und den ihnen entsprechenden Sinnes-Fähigkeiten bahnen.

Von zentraler Stellung für den skizzierten geistigen Schulungsweg ist die Fähigkeit des *Denkens*. Sie entspricht in der allem Sein und allem Werden zugrundeliegenden überzeitlichen Tierkreisregion dem Zeichen des *Schützen*. Dieses bildet den Übergang zur *Individualität*, welche kosmisch dem *Steinbock* angehört. Das dem Schützen vorausgehende Zeichen des *Wunsches* ist der Skorpion. Wir stehen heute im Zeichen des Schützen (in das allerdings noch viel Skorpionisches hineinspielt). Deshalb geht auch der anthroposophische Schulungsweg vom Denken aus. Der hier kurz skizzierte Schulungsweg geht also ebenfalls von der Hauptfähigkeit der Gegenwart aus, um in die Zukunft der wahren Individualität überzuleiten. Man vergleiche die anderen, in meiner Dunlop-Biografie erörterten und zum Teil früher im *Europäer* veröffentlichten Betrachtungen Dunlops zu den zwölf kosmischen Prinzipien und ihrer Relation zum Tierkreis.

Nach Rudolf Steiner war D.N. Dunlop mit «allen alten Mysterien verbunden»; insbesondere besaß er alt-westliche spirituell-kosmologische Erkenntnisse. Er schöpfte also für seinen Schulungsweg «aus dem Vollen». Dass dieser Weg all jenen (und sie sind heute zahlreich), die vorwiegend

in der Welt der Sinne leben und leben wollen, unattraktiv bleiben wird, spricht Dunlop gegen Ende seiner Betrachtung selber aus. Dieser Weg erscheint in der Tat ein äußerst schwieriger, ja beinahe unmöglicher zu sein.

Doch Dunlop selbst schrieb einmal: «Ja, man kann das Unmögliche tun! – Was sonst ist der Mühe wert, getan zu werden?»

Thomas Meyer

Der Mensch als ein Denker hat die Fähigkeiten des Geistes mit den Sinnen verwechselt. Ich werde mich bemühen, den Unterschied zwischen beiden aufzuzeigen. Als fünf Sinne kennen wir: Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Tasten; darüber hinaus gibt es noch den moralischen Sinn und den Sinn des «Ich bin Ich», d.h. der Individualität. Die Fähigkeiten des Geistes, die ihnen entsprechen, sind: Licht, Zeit, Bild, Fokus, Dunkel, Motiv und «Ich bin». Dies sind meiner Auffassung nach geistige Fähigkeiten, und um ein Meister zu werden, müssen wir aufhören, mit den Sinnen zu arbeiten und die Fähigkeiten des Geistes erüben. Dies erfolgt durch die Erübung von geistigen Prozessen, die von den Sinnes-Funktionen verschieden sind. Es ist in der Tat von großer Bedeutung für die Übung des Geistes durch diese Zentren, dass die Sinne nicht angespannt, sondern vollständig entspannt sind. Mit anderen Worten: Nicht auf die Funktionen der Sinne soll die Aufmerksamkeit konzentriert sein, sondern auf geistige Prozesse. Wenn Sie die Augen schließen und sich irgendetwas bildlich vorzustellen suchen, so werden Sie nach einer gewissen Zeit gewisse Bilder sehen, und mit etwas Übung werden Sie sie in ihrem Geist festhalten können. Durch diesen Prozess können Sie hell-sichtige Kräfte erwecken, doch diese werden der Evolution der Menschheit nicht helfen; das können Sie nur, indem Sie anfangen, als ein *denkendes* Wesen und nicht als ein *Sinnes*-Wesen zu leben.

Was also sind die Methoden, durch welche wir anfangen können, im Licht der Intelligenz zu leben und die eigenen Kräfte als ein denkendes Wesen zu üben. Um die geistige Fähigkeit des Lichts zu entwickeln, muss zuerst *Aufmerksamkeit, Vertrauen, Aufrichtigkeit und guter Wille gegenüber allen* geübt und kultiviert werden.

Um die zweite Fähigkeit der *Zeit* zu entwickeln (die dem Hörsinn entspricht) muss man Geduld, Ausdauer, Exaktheit und Harmonie erüben.

Die Bild-schaffende Fähigkeit des Geistes (die dem Geschmacksinn entspricht) wird entwickelt durch *Koordination*, einen Sinn für *Proportion* und eine *Realisierung von*

Schönheit, nicht in Farbe und nicht in sinnlichen Formen, sondern mathematisch in Zahlen, im Gebrauch von Wörtern, im Verstehen von ihnen und so weiter.

Die Fähigkeit des Fokus (der dem Geruchsinn entspricht) ist wie ein Vergrößerungsglas, das, wenn man es zu verwenden weiß, auf irgendein Ding gerichtet und dadurch verstanden werden kann. Diese Kraft oder dieses Gleichgewicht wird erlangt durch *Beherrschung der Emotionen*, statt dass man sich von ihnen forttragen lässt; durch die *Entwicklung von Gerechtigkeit* und von einem *Sinn für Dualität* (der beide Seiten der Waage umfasst) und durch Koordination von deren Ergebnissen.

Die geheimnisvolle Fähigkeit des Dunklen (die dem Tastsinn entspricht) heißt so, weil sie einen Aspekt des Geistes darstellt, der den meisten von uns unbekannt ist. Der Geist hat eine dunkle und eine lichte Seite, und die Übungen, die nötig sind, um die ungebrauchte Fähigkeit zu entwickeln sind: *Stärke, Dienst an der Menschheit, Liebe und Opfer*.

Die Motiv-Fähigkeit ist sehr verborgen; wir stehen so stark unter der Wunsch-Natur, dass nur sehr Wenige ihre Motive realisieren. Wir wissen nicht, wie oft das Element der Selbstsucht unsere besten Motive durchdringt und sie mit dem *Sinn* von Moralität, dem Gefühl, der Selbst-Gerechtigkeit färbt. Deshalb müssen wir *Freiheit vom Handeln, Ehrlichkeit* und *Furchtlosigkeit* üben.

Die siebte Fähigkeit, die «Ich bin»-Fähigkeit wird erlangt, wenn völlige Individualität als ein geistiges Wesen erreicht wird; das geschieht durch *Dauerhaftigkeit, Selbst-Erkenntnis* und die *Kraft, die daraus entspringt*.

Indem man sich diesen Übungen hingibt, mit dem Ziel, durch den Geist, die eigenen Kräfte als geistiges Wesen zu entwickeln, kann man geistige Erkenntnis erlangen und den Drang für psychische Erfahrungen und neue Sensationen überwinden.

Das untenstehende Schema konzentriert in nützlicher Form, was ich eben ausgeführt habe:

Sinnes-Funktion	Fähigkeiten des Geistes	Übungen zur Ausbildung der Fähigkeiten des Geistes
Sehen	Licht	Aufmerksamkeit, Vertrauen, Aufrichtigkeit, guter Wille zu allen
Hören	Zeit	Geduld, Ausdauer, Exaktheit, Harmonie
Schmecken	Bild	Koordination, Proportion, Dimension, Schönheit
Riechen	Fokus	Gleichgewicht, Gerechtigkeit, Zweifelt, Einheit
Tasten	Dunkel	Stärke, Dienst, Liebe, Opfer
Moral. Sinn	Motiv	Freiheit vom Handeln, Ehrlichkeit, Furchtlosigkeit
Ich-bin-Ich	Ich Bin	Dauerhaftigkeit, Selbst-Erkenntnis, Willenskraft

Durch die Praxis der Übungen, die den Menschen als Gedankenwesen entwickeln, als ein Zentrum reiner Intelligenz, werden Sie mit der Zeit zur Erkenntnis gelangen, dass der Meister nirgendwo außerhalb des eigenen Herzens zu finden ist. Sie werden auch entdecken, dass dem Schüler keine Vorteile gewährt werden. Verdienst ist das einzige Mittel des Fortschritts, und Verdienst liegt in der Stärke der eigenen unabhängigen geistigen Fähigkeiten. Es gibt nur Eines, welches das Ohr des Meisters erreicht, und das ist der *Gedanke*; was Sie denken, bemerkt und sieht und erkennt er, nichts Anderes.

Die Elemente, sich zum Meister heranzubilden, finden sich im täglichen Leben. Sie müssen die allergewöhnlichste Verpflichtung erfüllen, ehe sie die Schule des Meisters betreten können. Sie müssen einen wahren Sinn für Proportion besitzen; Sie müssen sorgfältig danach streben, die verschiedenen Elemente in Ihrem Leben auszugleichen, so dass Sie keinem Menschen gegenüber Unrecht tun. Wenn Sie ungerecht sind, wenn Sie von Vorurteilen erfüllt sind, wenn Sie jemanden hassen, dann können Sie nicht einmal den ersten Schritt tun, der zum Meister führt. Wenn Sie stets den Balken im Auge Ihres Bruders sehen und den Splitter, den Balken im eigenen Auge aber nicht erkennen, so können Sie nicht den ersten Schritt machen. Um Gott zu sehen, bedarf es eines reinen Herzens und eines reinen Geistes, und die Nahrung, die in den Geist eintritt, muss rein sein.

Wir sollten alle mit Sorgfalt die Nahrung wählen, die wir unserem Geist zuführen. Die Zahl der Dinge, die wir unablässig in die Gedanken-Kammer einlassen und die wir in unseren besten Augenblicken verachten, ist schlichtweg erschreckend. Wir sind nicht ehrlich mit uns selbst; wir wissen, dass wir selbstsüchtig sind, aber wir sind einfach an diese Dinge gewöhnt, und wir geben fortwährend anderen an den Ergebnissen unserer Selbstsucht Schuld. Eine der Elementarlektionen ist: beschuldige nie irgendjemand Anderen als dich selbst für irgendetwas, das dir zustößt. Es trifft einen immer nur das, was man selbst geschaffen hat, auch wenn es manchmal den Anschein hat, als ob es von jemand Anderem kommt. Aber wenn die eigene Haltung richtig ist, kann einen nichts beeinträchtigen; man wird sich mit absolutem Vertrauen auf die Gesetze Gottes und des Lebens verlassen, wissend, dass im ewigen Ausgleich schließlich alles ausbalanciert wird. Wir wissen nicht, wie notwendig es ist, eine Erkenntnis der sicheren Operation des Gesetzes zu haben, um diese sechsten und siebenten Charakteristika des Geistes zu entwickeln. Psychische Fähigkeiten werden vergehen und versagen, aber die Elemente, die durch die Übung des Geistes in den Charakter eingebaut werden, werden durch alle kommenden Zeiten im Bewusstsein bleiben.

Für jene, die in der Welt der Sinne leben, haben solche Bestrebungen nichts Attraktives, doch ihrem Wesen nach sind sie unsterblich, und nur auf diese Art kann Unsterblichkeit erlangt werden. Jeder Schritt auf dem Weg muss mutvoll und furchtlos erkämpft werden. Und wenn einmal die Sinnes-Welt eliminiert ist und man beginnt, im Geist zu leben, hört alle Angst auf. Dieser wundervolle Wunschkörper hat den Geist allzu lange beherrscht; er ist die «Sphinx», doch wenn schließlich die Meisterschaft erlangt ist, dann wird die Sphinx aufhören, als Macht in der Welt der Emotionen zu wirken. Und wenn das Rätsel der Sphinx gelöst ist, wenn man zuerst der Meister wird, dann wird es ganz leicht sein, den Körper des Adepten zu benutzen. Man denke frei, rein und klar; man gebe sich die Chance, einige der Kräfte des unsterblichen Selbstes zu entwickeln. Wer die Fähigkeiten des Geistes durch die Praxis dieser Übungen entwickelt hat, wird keine

Schwierigkeiten in der Astralwelt erleben, wenn er den physischen Körper verlässt; man wird sich im höchsten Himmel finden. Denn durch die empfohlenen Mittel wird man die nachtodlichen Bedingungen vorausnehmen, und sie werden einen nicht mehr schrecken können. Man wird alle ihre Illusionen durchschauen können. Wenn das täglich geübt wird, gibt es keine Akkumulation in einem künftigen Zustand, und man legt seinen Schatz sicher dahin, wo weder Rost noch Motten ihn verderben können – im Geiste, dieser im Wesentlichen unsterblichen Qualität des Menschen.

Daniel Nicol Dunlop

[Übersetzung aus dem Englischen: Thomas Meyer. – Siehe auch den Aufsatz von D.N. Dunlop «Individualität und Persönlichkeit» in Jg. 9, Nr. 2/3 (Dezember 2004/ Januar 2005)]

<https://corona-ausschuss.de>

Stiftung
Corona
Ausschuss

Seit Mitte Juli 2020 untersucht der Corona-Ausschuss in mehrstündigen Live-Sitzungen, warum die Bundes- und Landesregierungen im Rahmen des Coronavirus-Geschehens beispiellose Beschränkungen verhängt haben und welche Folgen diese für die Menschen hatten und haben.

Jetzt auch auf Deutsch!



„...5. Todesfälle und unerwünschte Nebenwirkungen nach der Impfung

In europäischen Ländern wurde über mehrere Epidemien und Todesfälle in Pflegeheimen nach der Impfung berichtet. In Cadix starben 46 ältere Menschen von 145 Einwohnern innerhalb eines Monats nach Erhalt des Impfstoffs von Pfizer. In Novo Sancti Petri starben 22 Menschen, und 103 wurden nach der Impfung mit dem Virus infiziert. Weitere 29 Menschen starben in einem Pflegeheim in Norwegen. 23 von 40 Heimbewohnern starben in Deutschland und ähnliche Ereignisse wurden aus Italien, Großbritannien und anderen Ländern berichtet.“

Children's
Health Defense
EUROPE



<https://childrenshealthdefense.eu/europa-news/?lang=de>

Was heute not tut

Zum 33. Todestag von F. Herbert Hillringhaus am 29. Juni 1987

Nicht Anerkennung nach außen, sondern spirituelle Vertiefung nach innen, das Erleben unserer Verantwortung der geistigen Welt gegenüber, ist das Gebot der Stunde.

F. H. Hillringhaus

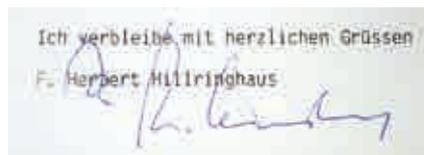
Ein Leben für den Geist

«Sein markanter Kopf mit der offenen Stirn verrät den Weltmann, der das moderne Leben kennt und zu meistern versteht. Die jugendliche Tatkraft, der Humor und die weltmännische Haltung der Freiburger machen sie mir gleich auf den ersten Blick sympathisch.» So schildert der aus leidvoller japanischer Kriegsgefangenschaft auf Java zurückgekehrte Fred Poeppig (1900–1974) seinen ersten Eindruck von F. Herbert Hillringhaus bei der Begegnung in Säckingen in der Weihnachtszeit 1947.*

Im nahen Freiburg im Breisgau hatte der am 16. Mai 1912 in Barmen geborene Herbert Hillringhaus, der durch seinen Kunstlehrer Georg Eckert zur Anthroposophie gefunden hatte, 1946 den Verlag «Die Kommenden» (ein eleusinisches Mysterienwort) zur Förderung eines freien Geisteslebens und zum Aufbau einer neuen Kultur begründet. Die Hörsäle der Universität Freiburg und der Rotteckschule, an denen er nach Kriegsende die Freien Kurse für Menschenbildung veranstaltete, waren übervoll. Als Verleger förderte er später unter anderem großzügig Walther Cloos' tiefeschürfend-lebendige Werke über die Mineralien und die «Lebensgeheimnisse der Erde in ihren großen Zusammenhängen», die «eine Neubegründung der Geologie als Wissenschaft vom Erden- und Menschenwerden» darstellen (nach Wilhelm Pelikan)** und die Mysterienbücher Hans Gsängers. Hier auch kamen Renate Riemecks *Mitteleuropa – Bilanz eines Jahrhunderts* (1965) und Johannes Tautz' *Der Eingriff des Widersachers: Fragen zum okkulten Aspekt des Nationalsozialismus* (1976) heraus. Mit großer Intensität durchleuchtete Herbert Hillringhaus das Zeitgeschehen symptomatologisch, war an Initiativen wie der Entstehung der privaten Universität Herdecke beteiligt und verfolgte mit brennender Sorge die Entwicklung der anthroposophischen Bewegung. Die Symposien im oberbayerischen Schloss Elmau gehen auf seine Initiative Ende der 60er Jahre



Herbert Friedrich Hillringhaus (1912–1987)



zurück. Weitblick und Wirklichkeitssinn ermöglichten ihm, den Zusammenbruch der Sowjetunion viele Jahre vorauszusehen, wobei er darauf hinwies, dass dies nur von außen geschehen könne. Die Tatsachen gaben ihm recht.

Neben den «Kommenden» (ab 1946) und dem «Elternbrief» lag ihm besonders an der ausschließlich durch ihn selbst gestalteten Monatsschrift *Das Wesentliche im Zeitgeschehen – eine aktuelle Korrespondenz* und der immer wieder durch finanzielle Bedrängnisse gefährdeten Herausgabe der Zeitschrift *Wege zum Studium der Geisteswissenschaft und zur Bewusstmachung anthroposophischer Verantwortung* (anfangs «Wege zur Pflege eines meditativen Lebens und zu einem vertieften Christusverständnis»). Die Titel sprechen für sich. Die *Wege* brachten neben Erstveröffentlichungen Esoterischer Stunden Rudolf Steiners tiefeschürfende und schwer zugängliche Arbeiten von Autoren wie Maximilian Rebholz, Mabel Collins, Sigismund von

Gleich, Karl Heyer, E. A. K. Stockmeyer, Edouard Schuré, Günther Schubert und des ihm befreundeten Fred Poeppig. Jedes zweimonatlich erscheinende Heft leitete ein Aufsatz des Herausgebers ein, der oft einen Vortrag Rudolf Steiners behandelte. So liegen an die 72 Betrachtungen aus seiner Feder vor. Schwere Anfeindungen, Missverständnisse, er sei ein Schwarzmalter und ihm entgegenschlagender Hass konnten ihn nicht daran hindern, «mich von der Positivität meines Wirkens abbringen zu lassen». (VI. 1982)

Als 1976 ein Neubeginn für die *Wege* gefunden worden war, betonte Herbert Hillringhaus, was ihm zuinnerst am Herzen lag: «In den zahlreichen Gesprächen, die [der 1974 gestorbene] Fred Poeppig und ich miteinander führten, stand immer im Vordergrund die Frage, in welcher Weise ein vertieftes Bewusstsein geschaffen werden könnte für die *eigentlichen Aufgaben*, die mit der anthroposophischen Bewegung verbunden sind.» (I. 1976)

Meisterführung

Diese eigentlichen Aufgaben durchziehen wie ein Orgelbass das Wirken von Herbert Hillringhaus.

Sein vorletzter Aufsatz in den *Wegen* (II. 1987) betont gegenüber dem Veräußerlichungsdrang «was mit dem durch

* Fred Poeppig, *Abenteuer meines Lebens*, Schaffhausen 1975, S. 417.

** Wilhelm Pelikan, *Sieben Metalle* (4. erw. Aufl.), Dornach 1981, S. 152.

Rudolf Steiner inaugurierten anthroposophischen Impuls als Lebenswahrheit verbunden ist. Nämlich ihre Verwurzelung in der Realität einer geistigen Welt durch ihr Verbundensein mit dem Meisterkreis und mit den für die Menschheitsführung verantwortlichen hierarchischen Wesen, vor allem aber mit der jetzt im ätherischen Raum wirkenden Christuswesenheit selbst.» «In dieser anthroposophischen Bewegung lebt die Spiritualität der Meister, jener Meister, die in der weißen Loge die Zukunft der Menschheitsmission, so wie sie sich auf dem Jupiter entfalten soll, vorbereitet und deshalb in der Gegenwart alles das, was aus dem menschheitlichen Leben hier auf der Erde hervorgeht, in diese große Planung einzuarbeiten haben. Erst wenn unsere Erde am Ende ihrer planetarischen Entwicklung angelangt sein wird, werden auch die Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen fertig sein mit dem Plan, den sie für den Jupiter auszuarbeiten haben. So schildert es uns Rudolf Steiner.» (VI. 1981)

Meilensteine in dieser Planung der Meister über Jahrhunderte «unter der Leitung des Christian Rosenkreuz und in Verbindung mit jener Individualität, die sich später in Rudolf Steiner inkarnierte» (VI. 1981) waren die übersinnliche Geistversammlung des Manes im 4. Jahrhundert mit den Individualitäten von Skythianos, Buddha, Zarathustra in der Mitte, und die Entsendung des Buddha auf den Mars durch Christian Rosenkreuz im Jahre 1604. Die letztere Konferenz betrachtete er besonders als Vorbereitung auf die konträren Impulse, die das 20. Jahrhundert bringen würde. (VI. 1985)

Im 19. Jahrhundert konnte sich die Mission des 1833 ermordeten Kaspar Hauser nicht voll auswirken. Die Fortentwicklung der Klassik und Romantik, die berufen gewesen wären, in Mitteleuropa eine neue Mysterienkultur zu begründen, wurden von den Folgen des Sturzes der Geister der Finsternis (1842 – 1879) und der hereinbrechenden Industriellen Revolution überrollt. All dies sah der Meisterkreis seit Jahrhunderten voraus. Eine Wiederverbindung mit der spirituellen Welt zu ermöglichen, impulsierte er den nachmals aufgegebenen Spiritismus, das Wirken von H. P. Blavatsky sowie die Begründung der Theosophischen Gesellschaft (1875).

Der Meisterkreis wusste auch, dass die Christuswesenheit ab dem 20. Jahrhundert innerhalb der ätherischen Welt eine neue Wirksamkeit entfalten würde, und dass deshalb die Menschheit aufgerufen werden müsste, aus einer bloßen Bindung an das Sinnessein die Tore aufzustoßen für ein die elementarische Welt ergreifendes Ätherschauen als Voraussetzung für die Möglichkeit einer realen Verbindung mit dem Christuswirken. Und sie wussten auch, dass die Widersachermächte, allen voran das dem Christus gegenüberstehende Sonnendämonium, alles unternahmen würden, um diesen Schritt über die Schwelle des nur sinnlichkeitsgebundenen Bewusstseins zu verhindern. (VI. 1985)

Öfters schilderte Herbert Hillringhaus, wie der Geisteslehrer im Einklang mit Christian Rosenkreuz auf Erden den dreimaligen Versuch einer *Stiftung* im Gegensatz zu einer *Begründung* (einer irdischen Gesellschaft) unternahm: 1905, 1911 mit der «Gesellschaft für Theosophische Art und Kunst», und schließlich als letzten Versuch 1923/1924 die Weihnachtstagung (VI. 1981). «(...) eine Stiftung ins Leben zu rufen als ein Organ, das abgelöst von seiner eigenen Tätigkeit, in einer selbständigen Weise den lebendigen Kontakt mit den in der Menschheitsführung wirkenden geistigen Wesen durch ein erweitertes Bewusstsein pflegen sollte.» (II. 1981) Dies habe sich damals nicht verwirklichen lassen.

Der okkulte Wirbel

Zu einem *Schlüssel* geworden und zuallertiefst verankert war in Herbert Hillringhaus die Einsicht in die fundamentale Mitteilung Rudolf Steiners, dass dieses 20. Jahrhundert unter dem Zeichen des *Wirbels* stehe: «Der Wirbel, als okkultes Zeichen, besagt, dass etwas, was aus der Zeit heraus in einer Entwicklung gewirkt hat, zu Ende geht, ins Chaos überführt wird und das – und dies nicht in einer kontinuierlichen Folge –, sondern als Keim eines Neuen, eine Kulturentwicklung beginnt, die aus der geistigen Welt heraus in einer neuen Weise impulsiert wird.» (VI. 1985) Das ist der Sprung zwischen den beiden sich ineinanderschlingenden Spiralen des Zeichens für das Sternbild des Krebses.

Der «Wirbel besagt, dass nun dieser sich zur vollen Entfaltung gebracht habende ursemitische Impuls seine Aufgabe erfüllt hat und nunmehr, wenn er weiter wirkt, nur zerstörend wirken kann, dass aber zugleich in diesem 20. Jahrhundert ein neuer Impuls in die Menschheitsevolution hineingebracht worden ist, ein Impuls, der nun darauf wartet, dass Menschen ihn pflegen und ihn zum Ausgangspunkt machen für die weitere Menschheitsentwicklung.» (II. 1981)

Im 5. *atlantischen*, *ursemischen* Zeitalter hatte der große Eingeweihte des Sonnenorakels die Morgenröte der nachatlantischen Kulturen und die Erziehung des *Denkens* keimhaft veranlagt. Das, was damals, wie sich Rudolf Steiner am 7. März 1909 in München ausdrückte, «an der Spitze der atlantischen Kultur marschierte, was das dämmerhafte Hellsehen am meisten beherrschte, war kein brauchbares Material, um hinübergeführt zu werden über die große atlantische Katastrophe» und musste untergehen: es zerstörte sich selbst. Er hob hervor, «dass wir heute in einer ähnlichen Zeit leben, dass heute wiederum ein ähnlicher Ruf an die Menschheit ergeht (...). Aus unbekanntem Geistestiefen heraus, welche die Menschheit nach und nach kennenlernen wird, ergeht der Ruf an die Menschheit, wiederum vorzubereiten etwas, was als neue, von hellseherischen Kräften wieder durchzogene Kultur der Zukunft dastehen soll. Eine Katastrophe wird kommen, ähnlich

der atlantischen, und dann wird eine neue Kultur mit spirituellen Fähigkeiten aufgehen, die verknüpft sein wird mit dem, was wir die umfassende Bruderschaftsidee der Menschheit nennen. Auch heute kann nicht der Ruf an diejenigen ergehen und verstanden werden, welche an der Spitze unserer Kultur stehen. Die Stellung, welche die atlantischen Hellseher und Magier eingenommen haben, die dazu bestimmt waren sozusagen auszusterben mit ihrer Kultur, dieselbe Stellung nehmen heute diejenigen ein, die an der Spitze der Gelehrsamkeit und des äußeren materiellen Lebens stehen, die großen Erfinder und Entdecker der Gegenwart. So viel sie auch noch zu tun haben, sie nehmen dieselbe Stellung ein.»

Dazu lesen wir weiter: «Und wiederum ist es ein 5. Zeitraum – diesmal der 5. *nachatlantische Zeitraum* –, in dem sich die Geburt des Neuen vollzieht, eines Kulturimpulses, der nunmehr in die Menschheitsentwicklung hineinbringen soll, was sich durch das Opfer des Christus im Mysterium von Golgatha vollzogen hat und was jetzt für die Menschheitsentwicklung fruchtbar gemacht werden soll. Diese Anthroposophie ist als anthroposophische Bewegung von den Meistern der Menschheitsführung, also von der Weisheitsloge, durch lange Jahrhunderte hindurch als lebendige Kraft vorbereitet worden und zwar in engster Verbindung mit dem Christusimpuls. Sie ging in diesem Sinne hervor aus der Mission des Christian Rosenkreutz, und er war es, der durch die Impulsierung der Rosenkreuzerströmung gewissermaßen der Anthroposophie den Weg vorbereitete. Aber *erst mit dem Anbruch des Michaelzeitalters* hatte sie die Möglichkeit, als ein öffentlicher Impuls innerhalb der Menschheitsentwicklung aufzutreten und zu wirken.

Erst durch das Freikämpfen des geistigen Horizontes durch Michael, das freilich verbunden war mit dem Herabstoßen der ahrimanisch-luziferischen Engelwesenheiten in die Intellektualität des Menschen, konnte Rudolf Steiner seiner Mission nachkommen, die darin bestand, in einer der Seelensituation des Menschen im 20. Jahrhundert entsprechenden Weise die Voraussetzung zu schaffen für die Keimlegung einer neuen Kulturströmung, die nun den noch auf der Atlantis geborenen ursemitischen Kulturimpuls ablösen soll und durch die die 6. nachatlantische Kulturperiode vorbereitet und der Übergang in die Jupiter-Entwicklung ermöglicht werden soll.»

Die Individualität Rudolf Steiners habe diese Aufgabe übernommen, und zwar in dem zur Ich-Kultur veranlagten mitteleuropäischen Raum.

Die nun folgenden Sätze atmen heute – 40 Jahre, nachdem sie geschrieben wurden – größte Zeitaktualität: «Wollen wir also unsere anthroposophische Aufgabe begreifen, so müssen wir sie auf diesem Hintergrund sehen. Wir sind hineingestellt in eine Zivilisation, die sich selbst zerstören muss, weil sie, wenn sie weiter besteht, den Fortgang der

Menschheitsentwicklung verhindern würde. Und wir sind nun aufgerufen, in den mit dieser Zerstörung notwendig verbundenen Katastrophen die Keime einer neuen Kulturströmung innerhalb der Menschheitsentwicklung zu legen, an einem Zukünftigen zu bauen. Und wieder ist unser Schicksal wie dasjenige jener kleinen Schar von Menschen im 5. atlantischen Zeitalter, das uns Rudolf Steiner so schildert, dass damals hinabgeschaut wurde von dem, was man die Zeitalterzivilisation nannte, auf diejenigen, die da in sich den Auftrag fühlten, das Neue zu impulsieren.»

Die Entfaltung dieses Neuen, «das als Gabe der geistigen Welt zunächst so aufgetreten ist, dass es die Freiheit des Menschen, so wie sie sich als eine Möglichkeit aus der untergehenden Zivilisationsströmung herausgebildet hat, unbedingt respektiert, und das deshalb daran gebunden ist, was diejenigen, die durch ihr Schicksal an diesen neuen Impuls herangeführt worden sind, aus ihm machen. Das ist etwas ganz Neues in der Menschheitsentfaltung (...)», denn diese Freiheitsentfaltung war früher noch gar nicht entwickelt. (II. 1981)

Wirbel und Christuswesen

Hinter dieser Keimlegung des Neuen stünde der aus der Ätherwelt wirkende Christusimpuls. Michael hatte diese kurz vor Ende des fünf Jahrtausende währenden Kali Yuga durch den von ihm erkämpften Sturz der Geister der Finsternis gereinigt (VI. 1985). «Und dieser Keim, er soll entstehen durch das, was von der Meisterführung heraus als anthroposophischer Impuls durch die Mission Rudolf Steiners mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts in die Menschheitsentwicklung hineingetragen worden ist.»

Aus ihrer Überschau von den Anfängen her und ihrem fortgeschrittenen Bewusstsein orientieren sich die Meister an den großen kosmischen Fälligkeitsterminen. Ganz besonders an dem – im Unterschied zu allen anderen Wirbeln – zwischen den beiden Spiralen entscheidend *einschlagenden* Mysterium von Golgatha, dem «Opfer also jener hohen Sonnenwesenheit, die sich als Christus in Jesus inkarnierte, das Los der Menschheit auf sich nahm und durch sein Opfer der Menschheit überhaupt erst die Möglichkeit gab, ihre Mission zu verwirklichen. Und diese Mission ist die Heranreifung des geistigen Ichs zu einem bewussten Glied der hierarchischen Ordnung jener Vaterwelt, in der die Menschheit berufen ist, Freiheit und Liebe hineinzutragen. Vor dem Mysterium von Golgatha lebte dieses Ich noch in einer unbewussten Weise in den geistigen Bereichen seiner wahren Heimat. Mit dem Mysterium von Golgatha zog der geistige Mittelpunkt dieser kosmischen Ordnung, der Christus, *in den Menschen hinein* und verband sich mit der Wesenhaftigkeit seines Ichs. Nur dort kann er in der Zukunft gefunden und für das Bewusstsein des Ichs aktiviert werden.» (VI. 1985)

Nur aus dieser Verbindung und dank der Hilfe des Christus könne die Fähigkeit gewonnen werden, mit dem, was aus ahrimanisierten und luziferisierten Kräften innerhalb der untergehenden Zivilisation wirkt, fertig zu werden und vor allem auch mit dem Ansturm des Sorat in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, notwendigen Widerständen zur Entwicklung der Seelenkräfte der Zukunft. «Denn ihrem Wesen nach ist die Anthroposophie eine Weisheitsgabe des Heiligen Geistes. Sie erweckt in uns, wenn wir sie als Weg entwickeln, jene Kräfte, in denen der Christus zu leben vermag, und diese Kräfte sind diejenigen der Selbstlosigkeit, die, wenn sie Inhalt unseres Handelns werden, dann unserem Willen die Kraft der Güte schenken, die Kraft des Wiedergutmachens, des Wieder-in-die-Harmonieführens.

Das ist also der tiefere Sinn des neuen Kulturimpulses, dass durch die Anthroposophie der Heilige Geist zum Zündfunken werden kann für die Entfaltung der Christuskraft in unserem Ichwillen und dass aus dieser Kraft der Selbstlosigkeit dann der Wille sich im sozialen Handeln als der große Heiler betätigen kann, als der er dann durch diesen neuen Kulturimpuls in der Welt auftritt. Christus, so sagt Rudolf Steiner, wird in Zukunft als der große Heiler wirken. Und so wird diese Kultur die Aufgabe haben, das, was durch den Untergang der herrschenden Zeitenströmungen an Zerstörung bewirkt wird, wiederum aus den Kräften des Lebendigen zu heilen. Die neue Kulturströmung wird also eine solche sein, durch die der Christus als Heiler innerhalb der Menschheitsevolution wirken kann. *Und eben dies wollen die der Entwicklung widerstrebenden Mächte um jeden Preis verhindern (...)*» (II. 1981) Im Hinblick auf die ahrimanischen Geister führt er Rudolf Steiner an: «Und es müsste», so dieser am 1. April 1921, «wenn nicht eine individuelle Gestaltung des freiheitlichen Zusammenlebens in der sozialen Ordnung angestrebt würde, sich die Erde erfüllen mit denjenigen Wesenheiten, die dann individuell wären, aber die ein ahrimanisch geisterhaftes Dasein führen, und die der Erde nehmen würden die Möglichkeit, sich in die nächste planetarische Metamorphose, in die Jupiter-Metamorphose hinein zu verwandeln.»

Neue Mysterienzentren und äußeres Wirken

Wir leben in der 5. Epoche des großen nachatlantischen Zeitraums, der selbst ein fünfter ist. «Für all diese großen Entwicklungsrunden aber gilt, dass der 5. Zeitraum der eigentlich entscheidende ist. Hier ist zur Frucht herangereift, was veranlagt wurde, hier aber wird auch entschieden, ob diese Frucht den Samen bilden kann für den Fortgang in der Zukunft. (...) Und so steht nun die Menschheit einerseits in der letzten Abendröte einer alten weisheitserfüllten Kultur, die als ihre Frucht die Möglichkeit der Freiheit begründete, zugleich aber am Beginn einer ganz neuen, auf der Entfaltung

des Willens beruhenden Kulturepoche, *durch welche die Freiheit einen spirituellen Inhalt bekommen soll*. Es ist das Zeitalter der 5. Posaune der Apokalypse, jenes Zeitalter, in welchem der Brunnen des Abgrundes sich auftut, in welchem aber auf der anderen Seite auch das Tor der Einweihung geöffnet wird. In dieser Entscheidungssituation hat die anthroposophische Bewegung als eine von den Meistern gegebene Hilfe für die Menschheit eine besondere Aufgabe übernommen (...). Dabei müssen wir die anthroposophische Bewegung verstehen als eine spirituelle übersinnliche Strömung, welche durch die Meister der Weisheit und des Zusammenklingens der seelischen Empfindungen geleitet wird», in deren Kreis er auch die Individualität Rudolf Steiners wusste. Dessen «Aufgabe findet ja ihren Inhalt darin, dass dasjenige, was als übersinnliche Weisheit, als michaelische Weisheit nach dem Willen der Meister durch Rudolf Steiner in begrifflicher Form unter Menschen ausgesprochen wurde, durch eine Reihe von Menschen aufgenommen werden soll, dass es durch einen Prozess der Verinnerlichung zu einer individuellen Kraft werden kann, aus der heraus dann jene umfassende Spiritualisierung der Kultur erfolgen soll, deren unsere Gegenwartszivilisation so bitter notwendig bedarf.» (*Die Verantwortlichkeit*, S. 7 ff.)

Mit brennender Sorge und in der ihm eigenen, unverwechselbaren und von Herzen kommenden Sprache, beseelt von der Treue zu Rudolf Steiner, schilderte Herbert Hillringhaus immer wieder die Notwendigkeit eines Mysterienzentrums, in dem eine lebendige Zwiesprache mit der geistigen Menschheitsführung und ihren Intentionen gepflegt würde, das ausstrahlen sollte in kulturelles, soziales und wissenschaftliches Leben. Es würde sich in Einklang mit den großen kosmischen okkulten Fälligkeitzeitpunkten, mit Michael und dem Christuswesen, halten können und das notwendige Gegengewicht gegen die ab dem 20. Jahrhundert immer stärker anstürmenden Widersachermächte bilden.

Mit großem Nachdruck weist er auf die «übersinnlich-untersinnlichen Hintergründe» (II. 1981) der «5. in der 5. Epoche»: «Weil nämlich an jenem Fälligkeitzeitpunkt, den der Beginn des 20. Jahrhunderts darstellt, auf Erden jenes Mysterienzentrum nicht seine Arbeit aufnehmen konnte, wurde es unmöglich, in unmittelbarer Verbindung mit den Meistern, Kräfte zur Wirksamkeit zu bringen, die dem Wirken der Widersachermächte einen entschiedenen Widerstand hätten entgegensetzen können. *Vielmehr entstand eine Art Vakuum, weil ausblieb, was eigentlich sich hätte verwirklichen sollen.* Und es erzielten die Widersacher einen sehr viel tieferen Einbruch, als sie es eigentlich hätten tun dürfen. Das ist das Signum des 20. Jahrhunderts*, in dem wir heute stehen und das bewirkt, dass die

* Zum Vakuum vgl. das eingangs genannte Büchlein von J. Tautz: *Der Eingriff des Widersachers: Fragen zum okkulten Aspekt des Nationalsozialismus* (1976).

Menschheit die Stufe ihrer Bewusstseinsseelenentwicklung in einer seelischen Atmosphäre auslebt, die von den Widersachermächten geprägt wird, die ihrerseits nun das Tor des Untersinnlichen geöffnet haben, während das Tor des Übersinnlichen, also das konkrete Hereinwirken der ätherischen Bildekräfte in den Sinnesbereich, zu öffnen nicht verantwortet werden konnte.» (VI. 1985) Das Wissen um diese Kräfte trug Ehrenfried Pfeiffer (1899–1961) in sich. Auf das Wirken des «Tieres aus dem Abgrund», des Sonnendämoniums, wies Herbert Hillringhaus immer wieder hin.

Aus der Erkenntnis des Wirbels ergab sich ihm notwendig: statt Veräußerlichung und Sucht nach Anerkennung, der Illusion einer Kontinuität und des Reformierens einer krank gewordenen Zivilisation, die ihr sie durchpulsendes geistiges Lebensblut verloren hat und dem Untergang geweiht ist – einschneidender Neubeginn, Sprung über den Abgrund zwischen den beiden Spiralarmlen des Wirbels, *innere Vertiefung*. Die Notwendigkeit des ernsthaften, vertieften geisteswissenschaftlichen Studiums als erster Stufe des rosenkreuzerischen Erkenntnisweges stark zu betonen, wurden er und Fred Poeppig nie müde.

Vor seinem inneren Blick stand intensiv «(...) ein neuer Impuls, der im 21. Jahrhundert zum Tragen kommen soll und dessen Aufgabe es sein wird, neue christliche Mysterienzentren ins Leben zu rufen. Dieser so überaus tragische und doch so wichtige Tatsachenablauf ist vom Bewusstsein derer, die nach dem Tode Rudolf Steiners die anthroposophische Arbeit fortführten, nicht in der notwendigen Tiefe erfasst worden. Es wurde nicht durchschaut, dass das eigentliche Entscheidungsfeld in die geistige Welt übergegangen war, und dass alles Arbeiten hier im sinnlichen Bereich von da ab nur noch Vorbereitung sein konnte für das, was im 21. Jahrhundert sich erneut vollziehen wird, wenn auch, worauf Rudolf Steiner ja hinweist, unter außerordentlich schwierigeren Bedingungen, aber doch einer ganz neuen Durchdringung mit dem nunmehr in der Ätherwelt wirkenden Christusimpuls heraus, der ja der zentrale Punkt dessen ist, was in der Anthroposophie lebt.» (VI. 1985)

Und das Hinauswirken in das *äußere Leben* neben der *inneren Vertiefung*? Dafür habe ihm, so berichtet Herbert Hillringhaus an anderer Stelle, sein Freund Alexander Strakosch (1879–1958) die Erläuterungen Rudolf Steiners zum Symbol des *rechten Winkels* während einer Esoterischen Stunde überliefert: ein Hinauswirken in die äußere Welt sei nur in dem Grade möglich, als eine Verwurzelung im geistigen Weltengrund erfüllt sei.

Zu neuen Ufern

Mut, Wärme, weitblickende Ziele, Großzügigkeit und die unverbrüchliche Treue zu Rudolf Steiner charakterisieren sowohl

ihn als auch D. N. Dunlop (1868–1935). Dessen 1987 herausgekommene Biographie konnte Herbert Hillringhaus noch auf dem Krankenlager kennenlernen: ihre Lektüre erfüllte ihn, wie berichtet wird, mit großer Freude und tiefer Anteilnahme. In seiner Besprechung für die «Kommenden» vergleicht er sie einer Symphonie. Das, was wesentliche Frucht der Mission des Buddha auf dem Mars im Zusammenwirken mit Christian Rosenkreuz ist: ein Wirken in der äußeren Welt und doch zugleich ein tief in der geistigen Welt Verwurzeltein, dieser Grundzug wahren Rosenkreuzertums, wie er in dem Bilde des *rechten Winkels* zum Ausdruck kommt, ist beiden Persönlichkeiten gemeinsam. Nur hatte Herbert Hillringhaus seinem Geisteslehrer nicht mehr selbst begegnen können.

Nicht das Zentrale, die Muttersubstanz über den Töchtern zu vergessen, das gehörte zu den Herzensanliegen D. N. Dunlops, als er im November 1922 in London Rudolf Steiner die Idee der Summer Schools unterbreitete. Diese Betonung des Zentralen war Herbert Hillringhaus ebenso eigen.

«Im persönlichen Umgang war ihm etwas Versöhnliches und Vermittelndes eigen, er verfügte über ein feines Sensorium für Möglichkeiten, die in den ihn umgebenden Menschen lagen und die er in diplomatischer Art herauszufordern und anzuregen verstand», heißt es in einem biographischen Beitrag.^{*} Dies alles trifft auch auf D. N. Dunlop zu.

Von tiefer Sorge für das Zeitschicksal erfüllt, in Ernst und tiefem Verantwortungsbewusstsein formulierte Herbert Hillringhaus einmal, dass er und Fred Poeppig «sich in allem, was sie ausführen, jener Individualität verantwortlich fühlen, die sich in Rudolf Steiner inkarnierte.» (Die heutigen Forderungen Michaels an den Menschen).

So war sein vorletzter Aufsatz noch einmal «ganz hinorientiert» auf die Zukunft; er schaute auf zu «allen jetzt in der [übersinnlichen] Michaelschule mit unserem Lehrer zusammenwirkenden Seelen, welche eben jetzt dabei sind, die Arbeit für das 21. Jahrhundert vorzubereiten. Das also, was heute unsere anthroposophische Arbeit hier auf Erden bestimmen sollte, wäre eben dies, dass wir, wie es Rudolf Steiner in einer Meditation ausspricht, selbstbewusstes Werkzeug werden für die geistige Führung unserer Bewegung, um auf diese Weise mitzuhelfen, den Versuch eines erneuten Wirkens im 21. Jahrhundert vorzubereiten. (...) dass wir, wenn auch noch völlig keimhaft, uns auf jenen Impuls konzentrieren, der als eine neue Kulturströmung in die Menschheitsentwicklung einfließen will, eine Kulturströmung, die keine Verbindung eingeht mit der zum Untergang führenden Strömung, sondern die ganz im Gegensatz zu ihrem Geburtsort werden will

* Marianne Frowein und Christiane Haid, *Herbert Friedrich Hillringhaus*, Dokumentation der Forschungsstelle Kulturimpuls. <http://biographien.kulturimpuls.org>. Als Buch: *Anthroposophie im 20. Jahrhundert. Ein Kulturimpuls in biografischen Porträts*, hrsg. von Bodo von Plato, Dornach 2003.

für das, was im Lichte des geistigen Wirkens für die Zukunft als die Herausbildung des Geistselbst verbindlich sein wird.» (II. 1987)

Diese Zeilen entstammen der Osterzeit 1987, in der sich das Reaktorunglück von Tschernobyl ereignete. 100 Jahre später, 2086, sieht Rudolf Steiner Europas Boden jene Kuppelbauten entsteigen, von denen er am 7. März 1914 gesprochen hatte – auf den Tag genau 5 Jahre nach den oben zitierten eingreifenden Mitteilungen, denen okkult der Wirbel zugrundeliegt, und in der Stadt, die ursprünglich den Johannesbau beherbergen sollte.

Und die Aufsätze aus der allerletzten Lebenszeit von Herbert Hillringhaus, sowohl in der *Aktuellen Korrespondenz* als auch in den *Wegen?* Da stand die Frage vor ihm: *Gehen wir einer sterbenden Erde entgegen?* Ein lebendiges Wesen sei sie mit ihren Hüllen, doch in einem Sterbeprozess begriffen. Ihre vorzeitige Zerstörung müsse unbedingt unterbunden werden, denn an ihrem Widerstand allein könnten die für den Übergang auf eine neue, ätherisch lebendige Erde notwendigen Organe allmählich heranreifen – in einem Zeitrhythmus, der in Einklang mit der Christuswesenheit steht. (III. 1987)

In der Johannizeit, wenn der Erzengel Uriel aus den Himmelshöhen wirkt und mit ihm das *Historische Gewissen* erscheint, ging Herbert Hillringhaus am 29. Juni 1987, einem Montag, über die Schwelle. Weckruf war alles, was er aussprach.

Die Worte, mit denen er die Wiederveröffentlichung von Studien des von ihm ob seiner Gediegenheit so geschätzten Maximilian Rebholz begleitete, werden auch auf diesen anderen Stern am Himmel der wahren Schüler Rudolf Steiners und Michaels zutreffen, dessen Einsichten in diesen Blättern so oft im Wortlaut angeführt werden durften: «Die Verarbeitung des hier Wiedergegebenen durch den Leser wird gewiss auch eine Beziehung herstellen können zu jener Individualität, die in der Leiblichkeit von Max Rebholz sich ganz in den Dienst der anthroposophischen Bewegung stellte, in der er jetzt nach Ablegung seiner physischen Hülle an der Vorbereitung dessen arbeitet, was im 21. Jahrhundert zur vollen Auswirkung bringen soll, was in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts veranlagt wurde.» (VI. 1982).

Edzard Clemm

Hinweise und Quellen

Wir ließen Herbert Hillringhaus vielfach selbst zu Wort kommen, da seine Intentionen so am besten zum Ausdruck kommen dürften und seine Aufsätze nicht leicht zugänglich sind.

Der Großteil der Zitate entstammt den *Wegen*, II. 1981 (*Wachwerden für unseren kulturschöpferischen Auftrag*), VI. 1985 (*Die Aufgabe der Anthroposophie und ihr irdisches Schicksal im 20. Jahrhundert*) und II. 1987 (*Nur im Zusammenwirken mit*

der geistigen Welt kann die anthroposophische Arbeit zukunftsgestaltend tätig werden) sowie dem Bändchen *Die Verantwortlichkeit* (1973).

Weitere sind entnommen VI. 1981 (*Was die Meister wollen*), *Die heutigen Forderungen Michaels an den Menschen* (1970) und gleichlautend *Das Ende unseres Jahrhunderts* (1968), III. 1987 (*Gehen wir einer sterbenden Erde entgegen?*) sowie dem Geleitwort in VI. 1982.

Das Motto stammt aus Heft III. 1986 (*Im Überschreiten der Schwelle*).

Die beiden Vorträge Rudolf Steiners findet der Leser in *Das Prinzip der spirituellen Ökonomie* (GA 109/111) und in *Die Verantwortung des Menschen für die Weltentwicklung* (GA 203). «(...) auf dass durch mich wirken die Geister und ich werde das selbstbewusste Werkzeug ihrer Taten. In meinem Leibe liegt des Geistes Keim.»: aus der von Rudolf Steiner in den frühen Esoterischen Stunden gegebenen Meditation, die beginnt: «Im Geiste lag der Keim meines Leibes».

Die Photographie entnahmen wir Nummer IV. 1987 der *Wege*.

Seine fundamentale Gegenwarts- und Zukunftsbetrachtung *Das, was kommen wird, muss sein* in Heft I. 1982 der *Wege* soll in einem zukünftigen *Europäer* behandelt werden.

In der Roten Reihe erschienene Vorträge

Das Ende unseres Jahrhunderts und die Aufgaben der Rosenkreuzer (1968)

Die heutigen Forderungen Michaels an den Menschen (mit Fred Poeppig, 1970)

Die Neugestaltung anthroposophischer Arbeitszusammenhänge im Hinblick auf ihre michaelische Zukunftsaufgabe (1971)

Die Verantwortlichkeit des Anthroposophen gegenüber der anthroposophischen Bewegung (1973)

Das Wirken der dem Zeitgeist widerstrebenden Mächte und die Notwendigkeit der Begründung einer Michaelkultur (1974)

Der Sturz der Geister der Finsternis und das Michael-Christus-Mysterium (1975)

Die Menschheitsmission und die Aufgaben der anthroposophischen Bewegung (1976)

D. N. Dunlop in einem Brief an E. C. Merry

«Ich ruhe in meinem Zelt inmitten der himmlischen Sterne. Da ist kühler Schatten und klares Sonnenlicht, einer jeglichen Stimmung zu begegnen. Da wirst du Erquickung finden für die matten Stunden, gelebt in der Welt, in der die Müden ihre Zeit verbringen, ohne zu ahnen, wie nahe sie sind den ewigen Hügeln und hohen Bäumen. Wie königlich ich mich fühle! ... Wollen wir nicht zusammen auf die grandiose Schlacht blicken, die im Gange ist, da, wo unsere «Schatten» sich befinden – auf die kosmische Schlacht zwischen Ahriman und Michael! Ich kann Michaels Majestät erleben, während er darauf wartet, dass wir ihm *seine* Macht zurückbringen helfen. Und er wartet nicht vergebens ...»

[T. Meyer, *D. N. Dunlop*, 2. Aufl. 1996, *Ein Epilog*, S. 333.]

Post mortem-Mitteilung von Helmuth von Moltke vom 29. Oktober 1920 (Nr. 87)

«Der «Alte» [Helmuth von Moltke d. Ä., 1800–1891] breitet die übersinnlich rechnerischen Fäden über die Ereignisse der Jahrhunderte aus. (...) Wie Einweihung wirken die Rechenfäden. (...) Der «Alte» schaut ein geistiges Entstehen. (...) Er sagt: Jetzt rechnen auf Erden die ahrimanischen Gewalten; doch den Rechnungsabschluss werden nach langer Zeit andere Gewalten machen.»

[*Helmuth von Moltke 1848–1916*, Bd. II, 2. Aufl. 2007.]

BUCHBESPRECHUNG

Was tun? Leben mit dem Niedergang Europas*Gedanken zu David Engels' Buch**

Die Gedanken von David Engels sind gehaltvoll und beschreiben unsere Situation treffend. Wir sind tatsächlich Zeugen des Untergangs unserer Zivilisation. Die Lage ist dramatisch; man kann und soll nichts beschönigen. Die nächsten Jahre werden hart werden; an dieser Einsicht führt kein Weg vorbei.*

Der bewusst erzeugte Covid-Wahn ist der Hebel, mit dem die illegitimen, globalen Finanz-Eliten zur finalen Machtübernahme übergegangen sind. Sekundiert werden sie dabei von arglosen, naiven, leichtgläubigen, blinden, uninformierten, korrupten, feigen und unterworfenen Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltungsapparat und Medien sowie von Karrieristen und Funktionären in internationalen Organisationen. Das Ziel deklarieren sie in ihrer Arroganz unterdessen ganz offen in ihren Publikationen, wie das vom WEF (Weltwirtschaftsforum) ausgearbeitete Konzept «The Great Reset» deutlich macht.¹ Es geht dabei um eine Neuordnung der Welt gemäß den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, welche die UNO mit einer ideologischen Großoffensive als Neuauflage der Agenda 21 seit 1992 propagiert. Früher nannte man das «die Neue Weltordnung».

Inhaltlich reden wir von einem technokratischen Globalismus, der die neoliberalen Wirtschaftsprinzipien einer entfesselten Konzern- und Finanzspekulationswirtschaft mit den verlogenen Scheinidealen der Neuen Linken verschmelzt. Die globalisierte Ausbeutung und Ausrottung der wachsenden Anzahl von Armen und Entrechteten weltweit wird überzuckert mit dem Versprechen der sozialen Befreiung in selbstgewählten Gender-Identitäten, mit Wir-haben-uns-alle-lieb-Inklusion im globalen Dorf der Toleranz und der Rettung von Klima und Umwelt, dem Green New Deal im Dienst der Multis.

Überwacht und gesteuert wird der Prozess durch die großen Tech-Unternehmen und Datenkraken wie Google, Apple, Microsoft, Amazon, Facebook, Twitter, und so weiter. Das letztendliche Ergebnis wird in seiner digitalen Perfektion selbst die kühnsten Albträume George



Orwells überbieten. Schon heute zensieren die neuen Inquisitoren des Silicon Valley mit ihren Algorithmen jeden, der Gedankenverbrechen begeht. Ja, selbst dem amerikanischen Präsidenten wird die freie Rede verboten.

Kulminieren wird der Prozess in der Vision einer digitalen Einheitswährung und einer virtuellen Identität, wie sie dem Projekt ID2020 zugrunde liegt. Alle über uns gesammelten Daten werden in der Cloud zentral per Blockchain abgespeichert und stehen zuerst per App auf dem Handy zur Verfügung, werden später jedoch direkt in jeden individuellen Körper integriert werden.² Das setzt dem

schwer zu bändigenden Datenwildwuchs ein Ende und zentralisiert die Information bis hin zu einer Verschmelzung von Mensch und künstlicher Intelligenz als bionischer Existenz oder Cyborg. Das Versprechen: ein Ende von Krankheit, Seuchen, Terrorismus und Kriminalität. Die totale Sicherheit. Das sichere Ergebnis: das Ende des freien Willens und damit das Ende des Menschen als be-seeltes, selbstbestimmtes Wesen.

Da die breite Masse ihren Regierenden an Verdrängung, Verleugnung und kindlich-regressivem Zweckoptimismus in nichts nachsteht und keinerlei Verantwortung für sich selbst übernimmt, steht dem vorläufigen Siegeszug der illegitimen Eliten nichts im Weg. Leider ist es so, dass das Volk jene Regierenden bekommt, das es verdient. Am Ende wird man die Leute nicht zwingen müssen. Sie werden freiwillig und frohgemut ihre Sklaverei wählen.

Die manipulierten Wahlen in den USA haben diesen Weg besiegelt. Es ist illusorisch zu glauben, dass Donald Trump und die Gerichte die von den Medien erzeugte Illusionsblase, in welcher der «Hollow-Man» Joe Biden die Wahl gewonnen hat, noch zum Bersten bringen werden. Biden, mit dem Hintergrund-Chor seiner Hexen Kamala, Alexandria und Nancy, ist die Marionette, welche auserkoren wurde, die USA zusammen mit der EU auf den Kurs des «Great Reset» zu bringen. Solange Biden nützlich und angesichts seines Geisteszustandes noch dazu fähig ist. Danach wird jener in Erscheinung treten, der ihn lenkt.

* David Engels, *Was tun? Leben mit dem Niedergang Europas*. Renouveau Verlag 2020.

Diese Vorgänge haben tatsächlich biblische Ausmaße. Ob man es religiös und spirituell versteht oder bloß als sehr passende Metapher: Die gegenwärtigen Vorgänge erinnern mit erschreckender Präzision an die Beschreibungen im *Buch der Offenbarung*. Wir stehen vor dem Siegeszug des absolut Bösen, das sich als das Gute ausgibt. Donald Trump mit seiner Opposition gegen den Globalismus, mit seinem Verzicht auf weitere Nato-Expansionskriege, mit seinem Widerstand gegen eines der Kernstücke des «Great Reset» – das Pariser Klimaabkommen – stand der Verwirklichung dieser globalen Schreckensherrschaft wie ein erratischer Block im Weg. Dieser Block wurde nun mit Tücke gesprengt. Damit ist die Bahn frei. Um mit Paulus zu sprechen, war Trump der Katechon, jener, der das apokalyptische Geschehen noch eine Weile aufhielt, bevor alle Kräfte der Hölle entfesselt werden.

David Engels schreibt von einem christlichen Standpunkt, deshalb werde ich bei den Bildern der Offenbarung bleiben: Der Siegeszug jenes Bösen, das auch die größte Täuschung aller Zeiten ist, wird nur vorübergehend sein. So lange er andauert, werden die Menschen guten Willens hart geprüft werden. Diese Prüfungen sind schon da. Wirst du dich und deine Kinder gegen Covid impfen lassen? Es braucht nur etwas Recherchearbeit und eine Prise Aufrichtigkeit, um zu erkennen, dass das, was da im Nu zusammengebraut wurde, keinen Segen bringt, ja, im Gegenteil als Gleitmittel dienen soll, um die totale Kontrolle über unsere Individualität zu erlangen. Bist du bereit, die Repressalien in Kauf zu nehmen, die jenen drohen, die sich sträuben? Wer hier einknickt, hat schon kapituliert und wird mit den Konsequenzen leben müssen – für seine Gesundheit, seinen Geist und seine Seele.

Es wird eine Minderheit bleiben, die sich dem Trend zum Konformismus auf allen Ebenen widersetzt. Wirst du zur bewussten Minderheit jener gehören, welchen die Zukunft gehört, oder schwimmst du mit dem Strom der Unbewussten, die glauben, nur in der Unterwerfung an den trügerischen Versprechungen der Gegenwart teilhaben zu können?

Wie groß die Minderheit der Widerständigen ist, wird sich weisen. Jeder, der dazustößt, ist wertvoll und wird einen Beitrag leisten, das Leiden abzukürzen und den Koloss zu Fall zu bringen. Was aber können wir tun? So fragt auch David Engels. Wir müssen uns darauf gefasst machen, dass das System zunehmend repressiver wird. Gewalt ist keine Option, da wir nicht zu dem werden wollen, wovor wir warnen. Zudem ist es illusorisch zu glauben, man könne diesem hochgerüsteten Apparat auf solche Weise Paroli bieten. Das wusste schon Nelson Mandela zur Zeit der

Apartheid und hat deshalb den bewaffneten Kampf aufgegeben. Rein pragmatisch.

Wir werden uns ein Beispiel an den frühen Christen nehmen müssen und uns in Katakomben organisieren. Unser soziales Leben wird sich zunehmend im Untergrund abspielen. Wir werden Parallelstrukturen errichten und eine Gegenwelt erschaffen, in der wir unsere Vorstellung der Welt von morgen verwirklichen. Wir werden die Dinge an den Institutionen, dem Staat und der Konzernwirtschaft vorbei realisieren, unser Glück in Bezug auf Gesundheit, Sport, Ernährung, Bildung, Information, Unterhaltung, Erholung, Kunst und Kultur, Spiritualität, Arbeit, Broterwerb und Handel selbst in die Hand nehmen. Wir werden nicht gegen das herrschende System kämpfen, sondern ihm einfach unsere Zustimmung entziehen und die wahre Wirklichkeit manifestieren, die hinter dem Schein heranwächst. Auf diesen Erfahrungen werden wir die Welt nach dem Scheitern des diabolischen Plans der Herrschenden aufbauen können.

Dabei werden uns das Christentum und andere Formen authentischer Religiosität und Spiritualität stärken. Denn keiner wird bestehen können, der nicht seinen Halt außerhalb dieser Welt in der überzeitlichen Wahrheit findet.

Prof. Dr. Renato Mizza

Anmerkungen

- 1 Siehe auch *Time-Magazine* vom 2. November 2020, das ganz diesem Thema gewidmet ist.
- 2 «Digitale Identität – Die Blockchain weiß alles – kommt die totale Überwachung?» – Kultur – SRF

Zum Autoren David Engels

David Engels ist ein belgischer Althistoriker und seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Römische Geschichte an der Université libre de Bruxelles. Seit 2018 hat er zudem eine Forschungsprofessur am Instytut Zachodni in Posen inne (siehe: Webseite Orell Füssli).

LESERBRIEFE

Entgleisung

Zu: Arnold Sandhaus, «Strategisches Theater», in Jg. 25, Nr. 2/3 (Dezember 2020/ Januar 2021)

Es ist sehr schade, dass sich ein ansonsten so wichtiger Artikel eine krasse Entgleisung leistet.

Ölverschmierte Vögel am Strand sind nun einmal Realität, während die Geschichte der amerikanischen Soldatin mit den Brutkastenbabies Lüge ist. Sicher kann man auch Bilder, die eine traurige Wahrheit zeigen, in übertriebener Weise ausschlichten. Doch diese Dinge mehr oder weniger in einen Topf zu werfen in einem Artikel, welcher den Unterschied zwischen Realität und Fiktion oder Theater in den Medien herausarbeiten will, finde ich haarsträubend. Es wirkt auf mich zudem wie ein Seitenhieb gegen die gesamte Umweltbewegung. So ist es auch taktisch ein eklatanter Fehler, in einem – wie gesagt – ansonsten sehr wichtigen aufklärerischen Artikel (...).

Wenn der Autor meint, der Klimawandel sei nicht von menschlichen Aktivitäten zumindest mitverursacht, ist diese Ansicht sein gutes Recht. Er sollte dann aber bitte darüber einen gesonderten Artikel schreiben, falls er seine Meinung in die Öffentlichkeit bringen will. Das gilt übrigens auch für frühere Artikel im *Europäer* mit ähnlich nebenbei abgeschossenen Granaten gegen diejenigen, welche den Klimawandel für menschlich bedingt halten.

Hartmut Warm, Hamburg

«Das heutige Denken ist einfach schlampig»

Zu: Arnold Sandhaus, «Strategisches Theater», in Jg. 25, Nr. 2/3 (Dezember 2020/ Januar 2021)

Als Beitrag zum Heft von Dezember 2020/Januar 2021 möchte ich auf diese Stellen aus dem Band *Geschichtliche Symptomatologie* (GA 185), Vortrag vom 26.10.1918, hinweisen und die Leser dazu ermuntern, sich in die Vorträge dieses Bandes zu vertiefen:

«Sie sehen, wie innig das Mysterium des Todes gerade mit der Entwicklung des fünften nachatlantischen Zeitraums zusammenhängt, wie bedeutsam es ist, dass in diesem fünften nachatlantischen Zeitraum allgemein das Mysterium des Todes enthüllt werde. Denn es sind eben

die Kräfte, die in ihrer Nebenwirkung dem Menschen den Tod bringen, die eigentlich dazu bestimmt sind, dem Menschen einzupflanzen, einzupflanzen in seinen Werdegang gerade die Fähigkeit, ich sage die Fähigkeit, nicht die Bewusstseinsseele, sondern die Fähigkeit der Bewusstseinsseele.

Das führt sie nicht nur zur Erfassung des Todesmysteriums, sondern es führt sie auch dahin, in wichtigen Dingen exakt zu denken. Das heutige Denken ist in vielen Beziehungen – das ist wieder keine Kritik sondern eine Charakteristik –, wenn ich mich des Ausdrucks bedienen darf, aber er ist treffend, einfach schlampig. Das heutige Denken insbesondere in der landläufigen Wissenschaft ist fast durchweg so, wie wenn man sagen würde, die Lokomotive hat die Aufgabe, die Schienen kaputt zu machen. Denn, was in der heutigen Wissenschaft meistens gesagt wird über das eine oder das andere, das ist von dieser Qualität. Es ist von der Qualität, mit der man eben nicht auskommen wird, wenn man einen der Menschheit heilsamen Zustand für die Zukunft herbeiführen will. Und er kann ja im Zeitalter der Bewusstseinsseele nur in voller Bewusstheit herbeigeführt werden.

Man muss es immer wieder betonen, dass dies eine tiefe Zeitwahrheit ist. (...) Nur derjenige denkt heute zeitgemäß der da weiß, dass alles, was versucht wird zu sagen über irgendeine soziale Konfiguration der Menschheit gegen die Zukunft hin, ohne die Grundlage der Geisteswissenschaft Quacksalberei ist. Nur der, der dieses voll erfasst, der denkt zeitgemäß. Wer heute noch hört auf allerlei Professorenweisheiten aus der Sozial-Ökonomie, die auf dem Boden einer geistlosen Wissenschaft stehen, der verschläft seine Zeit.

Diese Kräfte, von denen man sprechen muss als den Kräften des Todes, sie haben das menschliche Leibeswesen schon früher erfasst (...) Der Mensch muss für den Rest der Erden-Entwicklung diese Kräfte des Todes in sein eigenes Wesen aufnehmen, und sie werden im Verlauf des gegenwärtigen Zeitraums in ihm so wirken, dass er die Fähigkeit der Bewusstseinsseele in sich zum vollen Ausdruck, zur vollen Offenbarung bringt.»

Was das wohl für unsere heutige Zeit bedeutet, in der der Mensch ja heftig mit dem Tode konfrontiert ist? Sich mit allen Mitteln dagegen aufzulehnen sucht? Welchen Einfluss hat das wohl auf die Entwicklung der Freiheit – nicht der Freiheit, die sie meinen...?

Volker Vogel

BAGATELLE

Churer Kuriositäten und der Laurentius-Altar

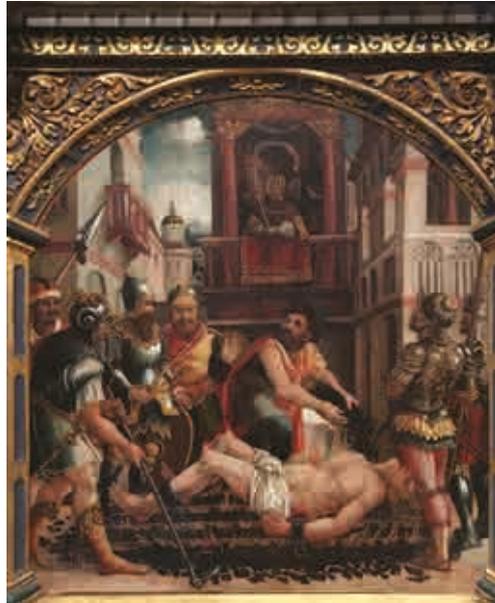
Seit mehreren Monaten weile ich regelmäßig in Chur, zu einer internen Arbeit mit den Texten zum Meditationsweg der Michaelschule. Die Stadtatmosphäre machte mir zunächst etwas Atembeschwerden. Wohl gesteigert durch die alles durchdringende Atemknappheit infolge der weltweiten Panik-Maßnahmen.

Für eine erste Erleichterung sorgte die Entdeckung, dass Chur der Geburtsort der Malerin Angelika Kauffmann (1741–1807) ist, die u. a. auch Goethe in Rom porträtiert hat.

Beim Besuch der Kathedrale fiel später der wunderbare Laurentius-Altar aus dem 16. Jahrhundert ins Auge. Laurentius (gest. 10. August 258) war einer der ersten Märtyrer, der unter Kaiser Valerian den Tod erlitt. Laurentius hängt karmisch mit dem Älteren Moltke zusammen, wie Eliza von Moltke mitteilt (Moltke Bd. 2, 2. Aufl 2007, S. 151).

Auf je drei kleinen Seitentafeln sind Stationen aus dem Leben des Heiligen dargestellt, im Fußbereich eine größere Darstellung des eigentlichen Martyriums (siehe Abbildung), welchem der Kaiser in persona zuschaut. Unglücklicherweise ist dieses Bild durch liturgische Kerzen und Gefäße zum Teil verdeckt. Ich fragte den Küster, ob es möglich sei, ein ungestörtes Foto zu machen. Mit dem Pfarrer wurde ein Termin vereinbart. An diesem wurden die Gegenstände des unter Alarm stehenden Altars entfernt.

Beiläufig erfuhren die Besucher, dass der ganze Altar in den 90er Jahren bei einer Nacht- und Nebelaktion herausgebrochen wurde und



jahrelang verschollen blieb, bis er zu Ostern 1998 in der Emilia Romagna wieder auftauchte.

Ein wiedergefundenes Kunstwerk dieser Art wird doppelt geschätzt!

Zum Abschied deutete der Pfarrer auf die Grabstelle von Jörg Jenatsch (1596–1639) am Eingang der Kathedrale; eine Besucherin zeigte anschließend in der Innenstadt die Stelle, bei der der vielschichtige Bündner Held des 30jährigen Krieges am 24. Januar 1639 ermordet worden war.

Im Hotel «Stern» ging ich schließlich erneut am Zimmer vorbei, das einmal von General Guisan (1873–1960) bewohnt worden war, der die Schweiz tatkräftig vor dem geplanten Einmarsch Hitlers zu verschonen wusste.

Chur hat nun dem Gelegenheitsbesucher einen Teil seiner wechselvollen Geschichte, die nicht nur Schweizer Geschichte ist, erschlossen. In einer solchen Atmosphäre lässt sich atmen.

Thomas Meyer

EUROPÄER

Symptomatisches aus Politik, Kultur und Wirtschaft
Monatsschrift auf der Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners (Hg. von Thomas Meyer)

Der Europäer Jg. 25 / Nr. 5 / März 2021

Bezugspreise

- Einzelheft: Fr. 14.– / € 13.– (zzgl. Versand)
- Doppelheft: Fr. 22.– / € 20.– (zzgl. Versand)
- Jahresabonnement: Fr. 145.– / € 135.– (inkl. Versand)
- Luftpost/Übersee: Fr. 210.– / € 170.– (inkl. Versand)
- Probeabonnement: (3 Hefte): Fr. 40.– / € 37.– (inkl. Versand)
- AboPlus (Jahresabo plus Spende): Fr. 200.– / € 185.–

Erscheinungsdaten

Die Zeitschrift erscheint (der schwierigen Zeitlage geschuldet) zur Mitte des Monats.

Kündigungsfrist

Eine Kündigung muss spätestens einen Monat vor Ablauf des Abos eintreffen. Sonst wird das Abonnement bzw. das Geschenkabonnement automatisch um ein Jahr verlängert.

Redaktion

Thomas Meyer (verantwortlich), Dr. Gerald Brei, Brigitte Eichenberger, Christoph Gerber, Orsolya Györfy, Dr. Bettina Volz, Lukas Zingg
Auslandskorrespondent: Andreas Bracher.
Redaktionelle Mitarbeit: Béatrice Vianin

Redaktionsanschrift und Produktion

E-Mail: kontakt@perseus.ch, Tel: 0041 (0) 79 899 74 47
Postfach 611, 4144 Arlesheim

Allgemeine Auskünfte

E-Mail: kontakt@perseus.ch, Tel: 0041 (0) 79 343 74 31

Abonnementsverwaltung

E-Mail: abo@perseus.ch, Tel. 0041 (0) 79 343 74 31
Postfach 611, 4144 Arlesheim

Inserate/Beilagen

E-Mail: inserat@perseus.ch,
Inseratpreisliste auf Anfrage oder im Internet.

Leserbriefe

E-Mail: redaktion@perseus.ch oder:
Brigitte Eichenberger, Metzgerstrasse 3, CH-4056 Basel
Tel: 0041 (0)61 383 70 63, Fax: 0041 (0)61 383 70 65

Jeder Autor verantwortet seinen Beitrag selbst.
Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten kann Rücksendung nicht garantiert werden.

Satz: Nils Gunzenhäuser, Lörrach

Druck: Hofmann Druck, Emmendinger Buch- und Offset-Druckerei

Bankverbindungen DER EUROPÄER

CH PC-Konto 70-229554-9
IBAN: CH55 0900 0000 7022 9554 9
BIC: POFICHBE
Perseus Verlag AG, DER EUROPÄER, Basel
D Perseus Verlag, Postbank Karlsruhe
IBAN: DE79 6601 0075 0355 119 755
BIC: PBNKDEFF

Perseus Förderverein

Präsident: Dr. Gerald Brei
Postanschrift: c/o Isabelle Sturm
Elisabethenstrasse 40, CH-4051 Basel
E-Mail: perseus.foerderverein@bluewin.ch
Infos: www.perseus.ch/verlag/perseus-foerderverein

Bankverbindungen Förderverein

CH PC-Konto 60-407651-6
IBAN: CH03 0900 0000 6040 7651 6
BIC: POFICHBEXX
Perseus Förderverein
D Perseus Förderverein e.V., Postbank Stuttgart
IBAN: DE52 6001 0070 0173 0537 01
BIC: PBNKDEFF

Sämtliche Artikel und Zeichnungen dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt.

ISSN 1420–8296

www.perseus.ch

Perseus Basel

Erkunden Sie den Erkenntnisweg.

Anthroposophische Bücher gibts bei Bider & Tanner.

Buchhandlung | Vorverkauf | Musikgeschäft
Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T +41 (0)61 206 99 99 | F +41 (0)61 206 99 90
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler

INSPIRIERENDES • SCHÖNES •
ERNSTES • INTERESSANTES •
HEITERES • NEUES • KREATIVES ...

ANTHROPOSOPHISCHE
VERANSTALTUNGEN SCHWEIZ
www.agora-agenda.ch

ONLINE-AGENDA REGIONAL
BERN • BASEL • ZÜRICH • OSTSCHWEIZ • TESSIN

Das Anthroposophische Buch in Zürich

NEU!



Erbe als Auftrag

Ignaz Paul Vital Troxler

Zur Aktualität seiner Impulse für
das geistige, soziale und politische
Leben der Gegenwart

978-3-85568-012-2 CHF 26.--

Für Bestellungen:

Buchhandlung Beer
St. Peterhofstatt 10
8001 Zürich
Tel: 044 211 27 05
buchhandlung@buch-beer.ch

BEER
BUCHHANDLUNG

GERNE SENDEN WIR IHNEN IHRE BÜCHER AUCH ZU

LIBRO

Antiquariat & Buchhandlung

Spez. Gebiet: Anthroposophie; An- und Verkauf

Peter Pfister, Erika Häring
Hauptstrasse 53, CH 4143 (Ober-)Dornach

Geöffnet

Tel (061) 701 91 59

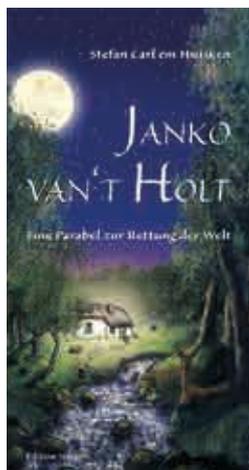
Di - Fr. 9:30 - 18:30

Fax (061) 701 91 61

Sa 8:30 - 16:00

Mail libro@vtxmail.ch

Mo geschlossen



Stefan Carl em Huisken

JANKO VAN'T HOLT

Eine Parabel zur Rettung der Welt

Die Wesen der Natur legen dem vielleicht
letzten Menschen, der ihre Sprache ver-
steht, ihre Bitte um Hilfe vor. Nach langen
Erkundungen an den Rändern der Welt
fasst er einen Plan, dessen Realisierung
aber anders endet als gedacht.

RW Edition Narrare
Verlag der Editionen, Nordstrand

gebunden, Hardcover, Schutzum-
schlag, Lesebändchen, 19,80 €
ISBN 978-3-942108-19-5

Bestellen Sie in der Buchhandlung Ihres Vertrauens
oder beim Autor: emhuisken.de

spotti gottli
INTERIEUR NATUREL

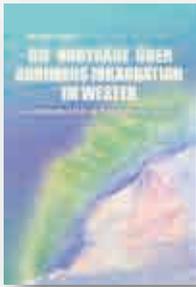


Bestellen Sie unseren Katalog:

Tische, Gartenmöbel, Stühle, Betten, Matratzen, Frotteewäsche, Leuchten,
Vorhänge, Küchen.

Spotti interieur naturel GmbH, Tel. 062 962 19 64
Bleienbachstr. 18, 4902 Langenthal

Neuerscheinungen des Verlages



Rudolf Steiner

Die Vorträge über Ahrimans Inkarnation im Westen aus dem Jahre 1919

Mit dem Vortrag vom 13. Mai 1921
über den Wiedereintritt des Mondes

Dieses Buch vereinigt erstmals sämtliche Vorträge oder Vortragspassagen

Rudolf Steiners aus dem Jahre 1919 über die Inkarnation Ahrimans im Westen.

Rudolf Steiner gab eine ganze Reihe von Strömungen geistiger, kultureller oder wirtschaftlicher Art an, durch welche Ahriman sein Wirken für die Gegenwart vorbereitete. Zu ihnen gehört der wissenschaftliche Materialismus, wie er heute in Genetik, Transhumanismus und Kosmologie Triumphe feiert; das Pochen auf Abstammung und Blut; das Betonen der Partei-Gegensätze; die Konservierung von Wissen in Bibliotheken und auf Minidatenträgern; der Glaube an die Allmacht von Zahl und Statistik; das Hängen am alten Einheitsstaat, der heute in seiner schlimmsten Form, als westlich dominierte Super-Weltregierung, Wirklichkeit zu werden droht. Mit irrwitzigen Lockdowns, Maskenwahn und Eliminierung des Mittelstands.

Neu aufgenommen wurden:

- Ausführungen Steiners über die «Überraschtheit» Ahrimans durch das Mysterium von Golgatha sowie seine Angst vor menschlicher Erkenntnis.
- Der Bericht eines Zeitgenossen über das gegenwärtige Ahriman-Ereignis.

Herausgegeben und erläutert von Thomas Meyer

2. erweiterte Aufl., 224 S., brosch.,
Fr. 35.- / € 32.-

ISBN 978-3-906174-03-7



Perseus-Kalender 2021/22

Jahreskalender von Januar 2021
bis Ostern 2022

Mit den Wochensprüchen und
historischen Daten

Bei der unumgänglichen Auswahl der geschichtlichen Namen und Fakten legt der Perseus-Kalender den Akzent auf besonders symptomatische Ereignisse in der Weltgeschichte wie auch im Wirken Rudolf Steiners.

196 Seiten, gebunden, Farbe

Fr. 25.- / € 22.-

ISBN 978-3-907564-61-5



Perseus Verlag Basel

EUROPÄER – Samstag

27. MÄRZ 2021

10.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.30 Uhr

DAS INNERE DER ERDE, DIE VOM MENSCHEN GESCHAFFENEN ELEMENTARWESEN UND DIE AUFGABEN UNSERER ZEIT

mit Thomas Meyer, Gerald Brei,
Orsolya Györfy

Bitte beachten Sie weitere Informationen
zu dieser Veranstaltung auf www.perseus.ch.

**Ort und nähere Angaben später.
Begrenzte Teilnehmerzahl,
Einlass nur mit bestätigter Anmeldung.**

Kursgebühr: Fr. 100.- / € 90.-

Lehrlinge und Studierende: Fr. 50.- / € 45.-

Wir bieten die Möglichkeit einer Teilnahme zum halben Preis für DER EUROPÄER-Abonnenten an, die Schwierigkeiten hätten, den vollen Preis zu bezahlen.

Anmeldung erforderlich bei kontakt@perseus.ch
oder Telefon +41 (0)61 383 70 63



Die Zeitschrift DER EUROPÄER

Symptomatisches aus Politik, Kultur
und Wirtschaft

Monatsschrift auf der Grundlage der
Geisteswissenschaft Rudolf Steiners

Erscheint seit November 1996

Herausgeber: Thomas Meyer
25. Jahrgang

- Einzelnummer Fr. 14.- / € 13.- (zzgl. Porto)
- Doppelnummer Fr. 22.- / € 20.- (zzgl. Porto)

- Probeabonnement für 3 Monate
3 Ausgaben Fr. 40.- / € 37.- (inkl. Porto in Europa)

- Jahresabonnement/ Geschenkabonnement*
Fr. 145.- / € 135.- (inkl. Porto in Europa)
Luftpost/Übersee Fr. 210.- / € 170.- (inkl. Porto)

- Spezialpreisabonnement für 1 Jahr Fr. 110.- / € 100.-
Wir bieten diesen Preis all denjenigen Langzeitabonnenten an, die Schwierigkeiten haben, den normalen Preis eines Abonnements zu bezahlen und vertrauen sowohl auf Ihre Ehrlichkeit, als auch auf Ihr Verständnis dafür, dass dieses Angebot nur für die Personen gedacht ist, die sich die Zeitschrift ansonsten nicht leisten könnten.

- AboPlus Jahres- oder 1 Geschenkabonnement plus
Spende Fr. 200.- / € 185.- (inkl. Porto)

Abonnement-Bestellung Online: www.Perseus.ch

E-mail: abo@perseus.ch

Telefon: +41 (0) 79 343 74 31

Adresse: Postfach 611, CH-4144 Arlesheim



Perseus Verlag Basel